

Der Gesellige.

Graudenz Zeitung.

Bezugspreis durch die Post monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2 Mr. 40 Pf., in der Stadt Graudenz monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2 Mr. 25 Pf.
Anzeigenpreis die gewöhnliche Zeile: 20 Pf. für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder und Kreis Stettin, — 25 Pf. für alle anderen Anzeigen, — 40 Pf. für Geschäftsanzeigen auf der vierten Seite des ersten Blattes, — 1 Mr. im Kreisblatt. Einzelne Zeitungsteile (Belegblätter) 15 Pf.
Verantwortliche Redakteure: für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Wendt, für den gesamten Anzeigen- und Reklameteil: Ernst Wode. } in Graudenz, Druck und Verlag von Gustav Röthes Buchdruckerei.
Brief- und Telegramm-Adresse: "Gesellige, Graudenz". — Fernsprecher Nr. 50 und 250. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: G. O. Hoppenheit, Briesen: B. Gonschorowski, Bromberg: Gruenauerische Buchdr.; Max Nienhöfer, Friedrichstr. 13, Culm: B. Schimatzel, Culmsee: Otto Heinrich; B. Bitzsch: Elster: Otto Elster, Freystadt: G. Oesterle, Görlitz: J. Tuchler, Görlitz-Hausen: "Görlitzer Zeitung"; Ronitz: "Ronitzer Tageblatt", Lautenburg: L. Boesel, Löbau: "Dresdner Post", Leisnig: D. Weißer, Marienburg: H. Grajndl, R. Timus, Marienwerder: R. Kanter, Rudolf Böhme, Mönchengladbach: G. B. Rautenberg, Neidenburg: R. Müller, Neumark: R. Koepke, Osterode: H. Albrecht; B. Witting, Posen: "Pos. Zeit.", A. Spiro, Wilhelmstraße 6, Br. Friedland: B. Bagow, Preßlau: G. Wolfrum, Nienburg: Paul Engel, Nienburg: J. Brose, S. Woyern, Schlebusch: Dr. Goltz, Schlesien: C. Biedner, Soldau: "Glocke", Strasburg: A. Fuhrmann, E. Ditt, Buchhandlung, Stuhm: H. Albrecht, Thorn: Gustav Wallis; "Thorn. Zeitung"; "Die Presse"

Scharfe Angriffe auf das englische Kabinett.

Der zürnende Churchill.

(Drahtmeldung)

London, 13. November.

Churchill bot Asquith seine Demission an, da er nicht in den kleinen Kriegsrat aufgenommen worden sei und nicht in gut bezahlter Unaktivität verharren wolle.

Nach einer Meldung eines Amsterdamer Blattes hat der plötzliche Rücktritt Churchills in London vorübergehende Aufregung hervorgerufen, da er unerwartet kam. Dem Vernehmen nach beabsichtigt Churchill nach der Front zu gehen. In dem Briefe an Asquith, worin er seinen Rücktritt anzeigt, schrieb er u. a.: "Ich bin Offizier und stelle mich ohne Vorbehalt den Militärs beider Krieger zu Verfügung. Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß mein Regiment sich in Frankreich befindet."

Kitchener in Rom.

(Drahtmeldung)

"Petit Parisien" meldet aus Rom, daß Kitchener am Donnerstag dort eingetroffen ist.

Der "L.A." meldet aus New York vom 12. November: Sollte Kitchener nach Indien gehen, so wird er dort auf der Lauer liegen, um den Kiel seines Schiffes schleunigst nach dem Suezkanal zu senken, sobald man seiner dort benötigt.

Schwere Anklagen gegen die Regierung.

Die Furcht vor den Luftschiffen. — Kitchener's Fehler. — Die Unfähigkeit der hohen Offiziere. — Die östliche Sorge. — Die Verworretheit der Finanzen.

(Drahtmeldung)

London, 13. November.

Im Unterhause sah man die Debatte über die Kredite fort. Premierminister Asquith bedauerte, daß gestern sämtliche Minister abwesend waren und versprach Abhilfe. Johnson Hicks (Unionist) forderte, daß die großen neuen deutschen Aeroplane auch in England eingeführt würden. An die Spitze des Flugdienstes sei ein unerfahrener Admiral gestellt werden. Die Stütze müsse durch ein großes Luftschiff bewacht werden und die Flugstationen an der ganzen englischen Grenze sollten reichlich mit erstklassigen Flugzeugen versehen sein. Redner forderte eine großzügige Offensive, um die deutschen Luftschiffhallen zu zerstören. Lynch (Nationalist) sagte, England gewinne den Krieg nicht wegen der Unfähigkeit der Obersten Heeresleitung. Kitchener's größter Fehler war die Munitionsfrage. Die Fehler, die Belgien ruinieren, werden bei Serbien wiederholt. England kann auf der Westfront nur siegen, wenn es die Deutschen über den Rhein treibt. Unter der gegenwärtigen Heeresführung treiben wir einem unentschiedenen Krieg und einem unbesiegenden Frieden entgegen. Die Unfähigkeit der Führer verursacht, daß Griechenland und Rumänien neutral blieben. (Beifall). Redner forderte die Verabschiedung Frenchs und von mindestens 70 Prozent der höheren Offiziere.

Marineamtsschreiber Balfour verteidigte die Regierung und sagte, eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Luftfahrzeugen sei im Bau. Wir waren zurückgeblieben. Wir waren immerfort während des Krieges zurückgeblieben. (Ironischer Beifall). Wir tun alles, um die artilleristische und ablatische Verteidigung Londons zu verbessern. Eine ablatische Offensive mit Flugzeugen ist unmöglich. Premierminister Asquith protestierte gegen die Angriffe Johnson Hicks in der "Morning Post", daß er bewußt die Unwahrheit gesagt habe. — Pringle (Liberal) bestreit die Annahme Asquiths, daß der "Globe" die Nachricht über den

Rücktritt Kitchener's erfunden habe und erinnerte daran, daß auch der erfolgte Rücktritt Carsons zuerst amtlich bestätigt wurde. — Oberst Gage (Unionist) sagte, eine gewaltige Woge der Aufregung werde Asien überfluten, wenn die Türken die Engländer zurücktrieben.

Bei der Beratung über die Finanzlage im Oberhaus erklärte Lord Middleton, das Publikum habe großes Vertrauen zu Lord Kitchener. Sein Genie verhinderte den militärischen Zusammenbruch. Redner kritisierte die Verworretheit der Finanzlage und sagte, er könne nachweisen, daß im Munitionsministerium ein Chaos herrsche. — Lord Stamford sagte, er habe sehr unfruchtbare Dinge über die Munitionsaufräge in Amerika gehört. Es fehle der Regierung an Energie und Entschlossenheit. Die Finanzlage sei sehr ernst. — Lord Selborne verteidigte die Regierung.

Amerikanische Schiffe nach Deutschland.

(Drahtmeldung)

Der "L.A." meldet aus New York: Für den 21. November ist die Abfahrt von acht amerikanischen Dampfern mit Schiffstrachten, die keine Munition enthalten sollen, nach Deutschland angekündigt. Die Frachten sollen von der Regierung für unantastbar erklärt werden.

Es wird abzuwarten bleiben, ob England auch jetzt, nach der amerikanischen Protestnote die offene Verleugnung der Handelsfreiheit neutraler Staaten fortsetzen und diese Schiffe entgegen den internationalen Abmachungen beschlagnahmen wird.

Eine Demonstration gegen die Wehrpflicht.

Der "L.A." meldet aus Rotterdam: Aus London wird gedroht: Die englische Friedenskonferenz hielt in London eine stürmisch begonnene Versammlung ab, in der ein Beschluß gegen die allgemeine Dienstpflicht begeistert angenommen wurde.

Die Geretteten der "France".

"Giornale d'Italia" meldet aus Civitavecchia, daß dort 66 Überlebende des (wie gemeldet) am Sonntag im Mittelmeer versunkenen Dampfers "France" angekommen sind.

Eine Londoner Meldung bestätigt jetzt amtlich, daß das Transportschiff "Southland" am 2. November im Ägäischen Meer torpediert worden ist. Neun Mann wurden getötet, zwei verwundet, 22 werden vermisst.

Der britische Dampfer "Rhinelander" ist versenkt worden.

Der Verfolzungskampf in Serbien.

Das "B. L." meldet aus dem I. und I. Kriegspressequartier vom 12. November: In Serbien schreiten die Verfolzungskämpfe der Armee Koeverg günstig vorwärts. Die Wege- und Verbindungsschwierigkeiten steigern sich täglich. Die Armee Gallwitz nähert sich Jagstrebac. Gestern wurden 1000 serbische Gefangene gemacht. Die Bulgaren haben die Südliche Morava überall überschritten.

Kampf bei Monastir.

Aus Wien meldet die "Nat.-Ztg.": Nach einer Meldung aus Sofia ist die bulgarische Kavallerie bereits in Pristina eingedrungen. Die Serben stellen sich den bulgarischen Truppen bei Monastir und eröffneten einen heftigen Angriff auf dieselben, der kräftig unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen wurde. Die Bulgaren dringen über Prilep weiter vor. Unsere und die verbündeten Streitkräfte verfolgen die südwestlich rückwärts fliehenden Serben immer weiter in das ungangbare, schwer passierbare Gebirge östlich des Uvac und südlich der serbischen Morava.

Die von Uzice gegen Süden vorrückenden österreichisch-ungarischen Truppen haben bereits den halben Weg nach der im alten Sandschak südlich des Uvac gelegenen Stadt Novi Baros erreicht. Alle ihre Stellungen im Moravatal haben die Serben bereits verloren, sie befinden sich in den Händen der Verbündeten. Die Truppen der Armee von Gallwitz, die südwestlich von Krusevac vorrückten, haben das Nasina-Tal bereits hinter sich und stehen nordöstlich von Brus mit dem Feinde in erbitterten Kämpfen.

Der serbische Kriegsbericht

vom 10. November besagt: Wir bezogen in guter Ordnung neue Verteidigungsstellen. An der Südlichen Morava fanden am 10. November Artilleriekämpfe statt.

Erkrankung des Königs von Montenegro.

Kronprinz Danilo von Montenegro hat Cap Martin, wo er sich bisher aufgehalten hatte, plötzlich verlassen und ist in Begleitung seiner Gattin, der Prinzessin Jutta, nach Cetinje abgereist. Der gänzlich unerwarteten Heimreise des montenegrinischen Kronprinzen ging ein äußerst lebhafter Telegrammwchsel mit Cetinje voran. Es verlautet, daß der Gesundheitszustand des Königs Nikola, der schon seit Wochen zu wünschen übrig läßt, seiner Umgebung ernste Sorgen einzuflößen beginnt, sodass die persönliche Anwesenheit des Kronprinzen für dringend erwünscht gehastet wird.

Die Lage in Griechenland.

Der Umstand, daß Griechenland soeben eine Anleihe vom Bierverband bewilligt erhalten hat, hat in Athen mancherlei Befürchtungen hervorgerufen, besonders dahingehend, daß sich die griechische Regierung durch Annahme des Geldes politische Verpflichtungen der Entente gegenüber auferlegt habe. Die Regierung ist mehrfach aufgefordert worden, sich zu dieser Frage zu äußern. Das Blatt "Iimbros" veröffentlicht in folgedessen eine amtliche Note, in welcher der Auffassung entgegnet wird, als wäre Griechenland durch die Anleihe Verbindlichkeiten besonderer Art eingegangen. Die Note betont ausdrücklich, daß die Anleihe keinerlei politische oder militärische Zwecke verfolge. Griechenland sei Frankreich für sein freundliches Entgegenkommen dankbar, weist jedoch den Gedanken von sich, daß diese Dankbarkeit die griechische Politik in ihren Grundlagen verändern könnte.

Die Regierungspresse greift Venizelos heftig an und wirft ihm mangelnden Patriotismus und schüde Selbstsucht vor, da die Regierung einzige und allein die seine Haltung zur Kammerausröfung gezwungen worden ist. Die Blätter werfen Venizelos vor, daß er Griechenland absichtlich irregeführt habe, indem er es über den Umfang der von der Entente gemachten Versprechungen täuschte. Über diese Angriffe scheint Venizelos in großen Zorn geraten zu sein, denn er droht mit einer Neuauflage seiner "Enttäuschungen". Er beginnt diese Indiskretionen durch die Veröffentlichung eines Telegramms in der "Nea Hellas", das er im Februar 1915 von Sir Edward Grey erhielt. Grey bittet in diesem Telegramm den griechischen Ministerpräsidenten, sich auf die Seite der Entente zu stellen und verspricht Griechenland dafür die Erfüllung aller seiner internationalen Wünsche.

Keine italienische Balkanexpedition.

(Drahtmeldung)

Die "Stampa" bestätigt die Nachricht von einer italienischen Balkan-Expedition. Der Ministerrat habe noch keinerlei Entscheidung getroffen.

Nach mehreren Berliner Morgenblättern reiste der italienische Ministerpräsident Kolowzow nach Rom, um Italien zur Beteiligung an den Balkanoperationen zu bewegen.

Der Kampf um Görz.

Durchbare Verluste der Italiener.

Wien, 12. November.

Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In den Kämpfen nordwestlich Czartorysk wurden gestern 4 Offiziere und 230 Mann gefangen genommen. Bei Sapancow haben wir mehrere Nachangriffe abgewiesen. Hinter unserer Butilowka-Front wurde ein Offizier des russischen Infanterie-Regiments Nr. 407 festgenommen, der sich in österreichisch-ungarischer Uniform durch unsere Linien geschlichen hatte, um Spionagerdienste zu versuchen. Offiziersabteilungen haben festgestellt, daß die am Donau südl. Karajnowka stehenden feindlichen Truppen unsere Verwundeten niedergemacht haben; hier wurden auch russische Hochposten in österreichisch-ungarischen Uniformen angetroffen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach einer verhältnismäßig ruhigen Nacht wiederholte sich gestern vormittag das heftige italienische Artilleriefeuer auf der ganzen Kampffront des gestrigen Tages, hierauf griff feindliche Infanterie abermals den Brüderloß von Görz und die Hochfläche von Osberdo unangenehm an. Wieder brachen alle Stürme unter furchtbaren Verlusten der Angreifer zusammen; wieder haben unsere Truppen alle ihre Stellungen fest in Händen. Vorsätze des Gegners auf Zagora und im Brück Gebiet teilten das Schicksal des Hauptangriffes.

An der Dolomitenfront griffen die Italiener auch in den letzten Tagen unsere Stellungen auf der Spitze und an den Hängen des Col di Lana mehrmals vergebens an. — Die amtlichen Presseberichte der italienischen Heeresleitung über die Ereignisse in diesem Raum sind vollkommen falsch und können wohl nur auf ganz unrichtigen Meldungen beruhen.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Auf der ganzen Front sind die Verfolgungskämpfe im Gange. Im Ibar-Tal haben deutsche Truppen Bogutovac und die beiderseitigen Höhen erobert. Die Armee v. Gallizie nähert sich den Höhenkämmen des Jastrebac-Gebirges. Die neuerliche Beute beträgt hier 1400 Mann, 11 Geschütze, 16 Munitionswagen und einen Brückentrain.

Die bulgarische Armee hat an ihrer ganzen Front den Morava-übergang erzwungen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

General J. O. von der Goeck schreibt im "Tag": Trotz der Verluste der Italiener während der Herbstoffensive, die schätzungsweise 150 000 Mann betragen, werden voraussichtlich in nächster Zeit weitere Angriffe der Italiener stattfinden. Aber mit einem Erfolg kann nicht gerechnet werden.

Die Zurückwerfung der Russen an den Sty.

Das "D. T." meldet aus dem Kriegspressequartier vom 12. November:

Die Zurückwerfung der Russen auf den Styrbrückenkopf ist nunmehr trotz ihrer unablässigen Gegenangriffe gelungen. Der stark versumpfte Styr beschreibt hier einen Bogen um die Bahnstation der Linie Nowel-Kiew. Am Nordende dieses Bogens liegt das Dorf Kolodja, am Südende das Dorf Komarow. In systematischem Vorgehen wurde Ortschaft nach Ortschaft des Südbogens genommen, bis jetzt bei Komarow der direkte Flankenschluss an den Styr endgültig gewonnen und gesichert ist. Die russische Grabenlinie verläuft nunmehr von Nowosil'j nordöstlich Komarow nach der Bahnstation Miedwize. Nördlich der Bahnlinie wurden die Operationen der deutschen und österreichisch-ungarischen Divisionen durch vorgelagerte Sumpfgebiete erschwert, so daß bei Rostschawka Rückschläge nicht auszblieben. Jetzt ist auch hier die Überrumpfung der äußeren russischen Grabenlinie und der Anschluß des linken Flügels an den Styr bei Kolodja erreicht. Dadurch ist die Gefahr von Überschüttung auf beiden Seiten des Brückenkopfes beseitigt und der Feind für weitere Durchbruchsvorläufe auf Frontalangriffe angewiesen.

Russische Ministerkonferenz.

"Retsch" meldet: In der Ministerkonferenz über die Budgetfrage gab Sjasonow einige Erklärungen über die Lage und seine Tätigkeit in der Balkanpolitik. Seine Mitteilungen trugen einen vertraulichen Charakter. Die Konferenzmitglieder unterzogen die Tätigkeit der Diplomatie einer sehr scharfen Kritik. Diese Konferenz war es auch, die über Sjasonow's Verbleiben auf seinem Posten entchied. — Wimper Chowrow hat allen Gouverneuren befohlen, alle Leute, welche noch nicht gedient haben, oder welche besondere Begünstigungen genießen, und den Jahrgang 1917 einzuberufen.

Luftangriffe auf London.

Der "Times" kommt augenscheinlich ein in der deutschen Presse erschienener Aussatz "Die Bedeutung der Luftangriffe auf London" sehr ungelegen. Nachdem es den Engländern nicht gelungen ist, Deutschland auszuhungern, müssen sie es selbstverständlich als doppelt unangenehm empfinden, wenn die Luftangriffe auf London von dem deutschen Volke als ungerechte Wiedervergeltung gegenüber dem englischen Auszuhungersplan aufgefaßt werden. In diesem Zusammenhang vergibt sogar die "Times" das seit einiger Zeit in der englischen Presse sich wieder gestaltend machende Bestreben, die deutsche Ernährungsfrage in dunklen Farben zu malen. Sie betont ausdrücklich, daß die neuesten Verordnungen über die Ernährung, so einschränkender Natur sie seien, "recht gut aufgenommen" worden seien, und daß die gesamte deutsche Presse die neuen Beschränkungen ruhig und nur vom technischen Standpunkt erörtert

habe. Man merkt deutlich die Absicht des englischen Blattes: es soll dem Deutschen wieder einmal angedeutet werden, daß er, da ja Deutschland tatsächlich nicht verhungert, auch auf Wiedervergeltungsmaßnahmen gegenüber England verzichten könne. Dieser Gedankengang, der in offener oder versteckter Form immer gerade dann in der englischen Presse auftaucht, wenn wir durch U-Boote oder Lustangriffe den Engländern einen empfindlichen wirtschaftlichen Schaden bereiten, kann selbstverständlich die Berechtigung unserer Wiedervergeltungsmaßnahmen nicht widerlegen. Denn zwischen Hungern und Sätteln, zwischen Nahrungsmittelnot und Nahrungsmittelüberschub gibt es noch manches für den deutschen Konsumenten nicht gerade angenehme Zwischenstadium.

Wenn der deutsche Konsument Schwierigkeiten aller Art in dieser Richtung überwunden hat und noch weiter überwindet, so setzt dies dennoch Opfer und Entzägungen voraus, für die er die englische Blockade politisch leidet. Endes verantwortlich machen muß. Das es der "Times" unangenehm ist, dies zu hören, ist außerordentlich begreiflich. Ihre Einrichtung aber ist sehr unangenehm. Kann man doch gerade in derselben Nummer der "Times" vom 3. November 1915 die Rede des Lord Robert Cecil lesen, in welcher derselbe dem englischen Auswärtigen Amt seine Anerkennung dafür ausspricht, daß es, ohne in erste Konflikte mit den Neutralen zu kommen, die Blockade gegen Deutschland durchgeführt habe. "Kein Land," so sagt Lord Robert Cecil, "hat bisher den Versuch gemacht, ein anderes Land durch neutrale Häfen solcher Länder, welche an die kriegsführenden Staaten grenzen, zu blockieren."

Man scheut also in England nicht davor zurück, offen auszusprechen, daß man Deutschland ohne Rücksicht auf die Frage von Konterbande oder Nichtkonterbande von allen zu führen, auch denjenigen, welche nicht militärischen Zwecken dienen, abscheiden will. Ja, Lord Robert Cecil hat in seiner Rede die geradezu frivole Unverantwortlichkeit gehabt, anzuregen, man solle doch keine Luxuswaren nach Deutschland durchlassen, da ja England selbst empfände, wie unangenehm vom Standpunkt der Handelsbilanz die Einfuhr solcher Waren sei. Deutlicher kann es nicht ausgesprochen werden, daß England den Auszuhungersplan gegen die gesamte deutsche Bevölkerung richtet und mit ganz besonderem Nachdruck gegen die unteren und mittleren Volkschichten, die ja keine Luxuswaren in großem Maßstabe konsumieren, zu führen beabsichtigt. Und angesichts solcher Tatsachen will es die "Times" noch wagen, uns das Recht der Wiedervergeltung gegenüber der englischen Volkswirtschaft abzustreiten?

Kriegstagung der Generalsynode.

Hg. Berlin, 12. November 1915.

In der heutigen dritten und letzten Sitzung wurde zunächst in zweiter Lesung die Änderung der Generalsynodalordnung angenommen, durch welche der theologischen Fakultät Wünser ein Synodalstuhl eingeräumt wird. Synodalrat Elpe-Halle begründet einen Antrag zur Fürsorge für Pfarrerwitwen. Es wird einstimmig folgender Antrag des Verfassungsausschusses nach Empfehlung durch Konfessionspräsident D. Gohner-Stettin angenommen:

In voller Anerkennung des von dem Antragsteller verfolgten Zweckes, eineklärung in der rechtlichen Auslegung des § 1 des Kirchengefesets vom 6. 5. 1909 über die Witwenfürsorge herbeizuführen, empfiehlt der Ausschuss den Antrag ohne weitere Verhandlung in der gegenwärtigen Tagung dem Ev. Oberkirchenrat zur Erwähnung zu übertragen, nachdem durch den Vertreter dieser Behörde die Erklärung abgegeben worden ist, daß das Kirchenregiment mit der Angelegenheit seit längerem befaßt ist, auch bereit sein würde, für vorübergehend etwa eintretende Verkürzungen von Witwen in den nach Provinzialrechten ihnen zustehenden Bezügen, soweit erforderlich und möglich, aus anderen Mitteln einzutreten zu lassen.

Zur Vermeidung von Fremdwörtern, mit welcher Angelegenheit sich auch das Kirchenregiment bereits befaßt hat, wird ein Antrag angenommen, den Ev. Oberkirchenrat zu bitten, darauf hinzuwirken, daß von den kirchlichen Behörden, Beamten und Körperschaften in der Sprache der Gelehrten und Verordnungen und im geschäftlichen Verkehr kein Fremdwort gebraucht wird für das, was gut deutsch ausgedrückt werden kann. Sie rüttet dasselbe Eruchen an den Generalsynodalvorstand für seinen Geschäftsbereich.

Als dann erfolgten die Wahlen: Zum Generalsynodalvorstand wurde anstelle des wegen seines hohen Alters zurücktretenden D. Graf v. Biezen-Schwerin Landrat a. D. Winckler-Merseburg gewählt, weiter wurden gewählt:

für die Konfessionellen Oberpräsident v. Jagow-Danzig,

für die Ev. Vereinigung D. Dr. Kah-Berlin, für die Positive Union Direktor Dr. Evers. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wird D. Wehle-Niemann gewählt. Zu Beisitzern wurden gewählt: Professor Dr. Evers-Berlin, Prof.

Dr. Kah-Berlin, v. Knebel-Döberitz-Rosenhöh, Kehl-Schwein und D. Scholz-Berlin.

Nach Verleugnung mehrerer Amtsgesungen und Gebet wurden die Beratungen beendet.

Deutsches Reich.

* Der Reichskanzler über die Lebensmittelfrage. In seiner Antwort auf das Eruchen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion um Herbeiführung billigerer Lebensmittelpreise sagte der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg u. a.: Das Interesse reichen Vorräte darf die Bevölkerung volle Sicherheit haben, daß die Erwartungen unserer Feinde, uns durch Auszuhungern überwinden zu können, trügerisch sind, so wird sie sich doch täglich gegenwärtig halten müssen, daß das Steigen der Lebensmittelpreise über das normale Maß gewiß nicht bloß durch verwerthliche Gewinnsucht veranlaßt ist, daß vielmehr auch besondere natürliche Ursachen, wie Knappheit der Futtermittel, zu beachten sind, und daß alle an diesem Weltkrieg beteiligten Völker mehr oder weniger unter Verkürzung des Lebensunterhalts zu leiden haben. Wie ich persönlich die Sorgen, Entbehrungen und Opfer des uns aufgedrungenen Krieges tief mitempfinde und als Reichskanzler der Pflicht bewußt bin, alles zu ihrer Milderung zu tun, so darf ich auch erwarten, daß die Frage, um die allein es sich hier handelt, nämlich wie der Verbrauch der reichlichen Voräte von Lebensmitteln zu erträglichen Preisen zu sichern sei, dem inneren Parteigetriebe entzückt bleibe. Reden in Volksversammlungen können dabei schwerlich viel nützen. Sicher aber ist, daß besttige Gesten und Ausdrücke des Wissens den von den feindlichen Regierungen über die wahre Kriegslage getäuschten Völkern als willkommene Zeichen der Erholung der deutschen Widerstandskraft und Siegesgewißheit dargestellt werden würden.

* Zu den Reden im englischen Oberhause schreibt die "Nord. Allg. Zeit." amlich: Aus den Reden erhellt, daß der Premierminister Asquith den Zweck der Verhügung, den er mit seiner großen Unteransrede verfolgte, nur unvollkommen erreicht hat. Die Reden können als Symptome wankenden Vertrauens zur Weisheit des gegenwärtigen Kabinetts bezeichnet werden. Wir erkennen auch gern an, daß hier zum ersten Male in einer englischen Parlamentsdebatte wieder ein ruhiger, majestät. Ton ertungen ist. Ob aber aus den Anregungen zweier Redner des Oberhauses, nach einem Ausweg zur Verhügung des Krieges zu suchen, verunsicherte Friedensvorstellungen, die, wie bekannt, Deutschland jederzeit zu erwägen bereit wäre, hervorgehen werden, erscheint uns im höchsten Grade zweifelhaft. So lange die Leiter der englischen Politik glauben, Deutschland besiegen und vernichten zu können, so lange die englische Nation trotz aller Enttäuschungen mit ihnen an diesem Wahn festhält, so lange bleiben Reden, wie die der Lords Loreburn und Courtney, leider Stimmen in der Wüste.

* Lebensmittelfragen und Fortschrittliche Volkspartei. Auf dem Berliner Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei wurde folgende Resolution gesetzt: "Die Absicht, Deutschland auszuhungern, wird schtet an den hinreichenden im Inlande vorhandenen Vorräten und an dem freien Willen des Volkes, sich mit seinen Bedürfnissen diesen Vorstellungen erläutert sich mit den Maßregeln einverstanden, die eine gerechte Verteilung der vorhandenen notwendigen Bedarfsgegenstände auf alle Bevölkerungsreiche zum Ziele haben. Somit auf einzelnen Gebieten notwendiger Bedürfnisse die Produktion im Inlande und die Zufuhr von Preußen eine Einschränkung erfahren hat, darf bei dem mangelnden Ausgleich von Angebot und Nachfrage die Preisbildung nicht der willkürlichen Gestaltung des Marktes überlassen und damit zum Mittel der Ausbeutung der Verbraucher gemacht werden. Die Preise für derartige Waren müssen durch allgemein gültige Verordnung nach oben begrenzt werden, und zwar sowohl bei der Abgabe vom Produzenten an den Handel, wie vom Handel an den Verbraucher. Dabei sind die gestiegenen Produktionskosten in gerechter Weise zu würdigen und in den Verhältnissen nicht begründete Zwischenwinne zu vermeiden, während andererseits bei der Regelung der Spannung zwischen Erzeugungs- und Kleinhandelspreis der vielfach rauvigen Lage des Handels, insbesondere des Kleinhandels Rechnung zu tragen ist. Unbeachtet der Kritik an einzelnen erichtet der Parteitag die auf verschiedenen Gebieten, so auf dem der Versorgung mit Kartoffeln, Fleisch, Butter und Milch ergangene Schritte im Rahmen obiger Forderungen. Er erwartet, daß die Reichsleitung auf dem beschriebenen Wege fortfahren und überall da eingreifen wird, wo es die allgemeinen Interessen der Volksnahrung fordern."

Aus dem Auslande.

Türkei.

Ein neuer Zolltarif. Dem Großwesrat ist der Entwurf eines Zolltariffs, der die gegenwärtigen 10prozentigen Wertzölle ersetzen soll, unterbreitet worden. Der Tarif beruht auf einer gemäßigten Handelspolitik, welche die Erzeugnisse der Landwirtschaft und Industrie der Türkei schützt, ohne den Konsumenten übermäßig zu belasten.

Aus der Provinz.

Graudenz, 13. November.

Von der Weichsel. Der Wasserstand betrug heute, am 13. November, bei Thorn unverändert 0,86 Meter über Null. Ferner bei Bock 1, Bordon 0,63, Culm 0,60, Graudenz 0,77 (12. November 0,74), Kurzebrak 1,09, Bielitz 0,88, Dirschau 1,35, Einlage 1,90, Schielenhorst 2,12, Marienburg 0,16 über, Wolsdorff 0,40 unter und Anwach — Meter über Null.

Maßstab für den Milchverbrauch. Gemäß § 4 der Verantragung zur Regelung der Milchpreise und des Milchverbrauches vom 4. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 723) wird über den Maßstab, nach welchem Kinder, stillende Mütter und Kranke zu berücksichtigen sind, folgendes bestimmt: Kinder bis zum vollendeten 2. Lebensjahr, soweit sie nicht gestillt werden, und stillende Frauen sind mit einem Liter Milch, ältere Kinder mit einem halben Liter, Kranke mit der nach ärztlicher Bescheinigung erforderlichen Menge für den Tag zu berücksichtigen. — Sodann die zur Versorgung stehende Milchmenge vorübergehend eine volle Versorgung nach dieser Bestimmung nicht gestattet, kann die Milchmenge für Kinder von mehr als zwei Jahren — und zwar nach dem höheren Lebensalter abgestuft — entsprechend herabgesetzt werden. Als Kinder im Sinne dieser Bestimmung gelten die im Jahre 1902 und später Geborenen.

Eisernes Bundeszeichen des Westpreußischen Stenographenbundes Stolze-Schrey. Der Vorstand des Westpreußischen Stenographenbundes Stolze-Schrey hat von einem Danziger Künstler das Zeichen der Kurzschriften, den Federkiel, in außerordentlicher Größe in Holz schnitten lassen. Auf den Flügeln der Feder steht, ebenfalls in Holz geschnitten, in stenographischen Schriftzügen zu lesen: Westpreußischer Stenographenbund Stolze-Schrey 1915. Am kommenden Sonntag soll unter Beteiligung der zum Bunde gehörenden Vereine Westpreußens in Danzig die Verleihung dieses Eisernen Bundeszeichens stattfinden. Feder dem Bunde angeschlossene Verein soll durch ein Silberschild, das den Namen des Spenders trägt, auf dem Eisernen Bundeszeichen vertreten sein. Die durch die Nagelung eines kundigen Mitgliedern des Bundes stenographische Bücher und Unterrichtsmaterial zu übersenden.

Der erste sozialdemokratische Gemeindevorsteher in Westpreußen. Der "Vorwärts" meldet: In Parpach, einem Körbacherdorf von etwa 700 Einwohnern im Kreis Tschudi-Wartenwerder, wurde im August dieses Jahres ein langjähriger Parteigegner, der bereits mehrere Jahre als sozialdemokratischer Gemeindevorsteher amtiert hat, zum Gemeindevorsteher gewählt. Vor kurzem traf die Bestätigung der Regierung ein.

Das Eisene Kreuz zweiter Klasse haben erhalten: San-Unteroffizier Paul Reginbrecht vom 2. Leibhusaren-Regt., sein Bruder Edmund Reginbrecht vom Inf.-Regt. Nr. 128; San-Unteroffizier Wilhelm Schütz, Grnd.-Regt. Nr. 5; Unteroffizier Fritz Dahm, Bopot.

Personalien bei der Regierung. Dem Oberregierungsrat Horn ist an Stelle der Leitung der Finanzabteilung in Angelegenheiten der Domänen- und Forstverwaltung bei der Regierung in Oppeln die Leitung der gleichen Abteilung bei der Regierung in Marienwerder übertragen worden.

Reisewechsel. Das 500 Morgen große im Kreis Gnesen befindene Gut Sienanow ging in den Besitz der Bank "Spolka Ziemska" in Breslau über.

4. Danzig, 13. November. (Tel.) Aufgehobene Verordnung. Die letzte Verordnung betreffend die Leinenstrasse aus Anlaß der Choleragefahr und das Verbot des Bades und Schwimmens im Weichselstrom und in dessen Ausläufen vom 6. September d. J. ist von der Behörde aufgehoben. — Unter der Selbstbezeichnung der jährlichen Brandstiftung stellte sich heute der Tischlergeselle

Der deutsche Kriegsbericht.

Großes Hauptquartier, 13. November 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Verschiedene russische Vorstöße wurden abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung im Gebirge schreitet fort. Die Passhöhen des Jastrebac (Berggruppe südlich von Krusevac) sind von unseren Truppen genommen.

Über 1100 Serben fielen gesangen in unsere Hand, ein Geschütz wurde erbeutet.

Oberste Heeresleitung. (W. T. B.)

Treiber der Polizei. Er hatte unlängst als Obdachloser auf dem Hausboden eines Hauses auf dem Bischofsberg geächtigt, sein Lager nicht gefunden, ein Streichholzchen angezündet und dann dieses fortgeworfen. Im nächsten Augenblick stand das Gebäude in Flammen und wurde zum Teil eingäschert. — Schwurgericht. Für die letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode in Danzig, welche am 29. November beginnt, sind vorläufig nur zwei Verhandlungen angesetzt. Heute mittag fand die Geschworenenauslosung statt.

Rosenberg (Wyr.), 13. November. Ein Gedenkstein für die Gefallenen. Anlässlich seines 50-jährigen Jubiläums als Angehöriger des Kreistages des Kreises Rosenberg hat der Majoratsbesitzer Graf Brünnec-Bellswich auf dem Friedhofsweg zum Ausgang nach der evang. Kirche zu Rosenberg einen Gedenkstein aufstellen lassen, der dem Andenken der aus dem Kirchspiel auf dem Felde der Ehre Gefallenen gewidmet ist.

X Gossentin b. Neustadt Wyr., 13. November. Stuhlfabrik Gossentin A.-G. In der Aufsichtsratssitzung wurde nach Vorlegung des Abschlusses per 30. Juni 1915 beschlossen, der am 15. Dezember 1915 stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 Prozent vorzuschlagen.

* Jastrow, 13. November. Besuch ist Pfarrer Rohde von hier zum 15. Dezember nach Groß Lüslow bei Rottbus.

Verschiedenes.

— Hauptversammlung des Vaterländischen Frauenvereins. In Gegenwart der Kaiserin trat Freitag mittag im großen Sitzungssaale des Preußischen Abgeordnetenhauses der Vaterländische Frauenverein zu einer Kriegstagung seiner Mitglieder und Delegierten zusammen. Nach einem Gesang des Domchores eröffnete der Leiter der Versammlung, Staatsminister v. Möller, die Sitzung. Frau Oberpräsident v. Batoči, Vorsitzende des Provinzialsverbandes Ostpreußen, schilderte die Kriegstätigkeit der ostpreußischen Vereine. Der Provinzialsverband umfasst 38 Kreisverbände und 242 Zweigvereine mit 27 600 Mitgliedern. Die Eigenschaft Ostpreußen als Aufmarsch- und Raumgebiet bedingte eine umfassende Fürsorge für Verbände- und Erfrischungsstationen. Die Aufwendungen betrugen bisher für den Verband und seine Vereine über 3 Millionen. Besonders Dank spricht die Rednerin der Kaiserin für die landesmütterliche Fürsorge für die schwer heimgesuchte Provinz aus. Weiter gilt ihr Dank der Österreicher von allen Seiten gewährte Hilfe. — Der Geschäftsführer, Oberstabsarzt a. D. Dr. Friedheim, erstattete den Rechenschaftsbericht. Die Zahl der Zweigvereine ist seit Kriegsbeginn von 1740 auf 2168 gestiegen. Die Mitgliedszahl beträgt 750 000 M. Der Hauptvorstand hat über eine Million Mark in Vermitteln und rund 1/2 Million in Wäsche und Materialien als Beihilfe für die Verbände und Zweigvereine gewährt. Große Mittel erforderen die Frühunterstützung und Wöchnerinensfürsorge. Kriegsranken- und Kriegswohlfahrtspflege wurde überall in ausgedehntem Maße geleistet. Die bisherigen Ausgaben des gesamten Vaterländischen Frauenvereins sind auf weniger als 50 Millionen Mark zu schätzen. — Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten, Vorstandswahlen usw. schloß die zweite Kriegstagung des Vaterländischen Frauenvereins.

— Kriegszeitung der ersten Armee. Ein erfreuliches Zeichen dafür, daß unsere Heeresleitung und die Armee Hauptquartiere auch für das geistige Wohl ihrer Truppenteile bedacht sind und möglichst viele ihrer Soldaten mit den wichtigen Ereignissen auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen bekanntzumachen wünschen, sind die Kriegszeitungen, von denen ja die "Vaterländische Kriegszeitung" die bekannteste ist. Seit dem 26. Oktober erfreut sich nun auch die mit so großem Erfolg in Serbien kämpfende 11. Armee "Gallwitz" einer eigenen Kriegszeitung, deren Nummern 1 bis 7 uns heute zugegangen sind. Auf Befehl des Armeeoberkommandos hat der frühere Redakteur am "Geselligen", Herr Ewald Oheim, welcher bis vor kurzem an den Kämpfen im Russland teilnahm und dort an der rechten Hand verwundet wurde, die Herstellung und Leitung dieser Zeitung übernommen. Der Satz und Druck erfolgen in der ungarischen Buch- und Zeitungsdruckerei Athenäum in Budapest, mit welcher auf patriotischer Grundlage entsprechende Verträge abgeschlossen sind. Wir wünschen dieser neuen Kriegszeitung das, was sie selbst im Vorwort zur ersten Nummer ausspricht: "Möge ihr eine gute Aufnahme bei den Truppen beschieden sein. Und mögen auch die ferneren Nummern von neuem Ruhm und reichen Ehren der 11. Armee führen."

— Tagung des internationalen Hotelbesitzerverbandes. In Leipzig fand die Generalversammlung des internationalen Hotelbesitzervereins statt, die mit einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Otto Höher eröffnet wurde. Von den niederländischen und schwedischen Vereinen waren Begrüßungsgramme eingegangen. Die Jahresrechnung des Vereins schloß mit 158 862 Mark ab. Es gelangte einstimmig ein Beschluss zur Annahme, in dem auf die außergewöhnlich schweren Schäden und Verluste hingewiesen wird, die der Krieg der Hotelindustrie gebracht habe. Die Versammlung erklärte besonders mit Bezug auf das Gebiet des Deutschen Reiches es als Pflicht aller gegebenen Faktoren, dafür zu sorgen, daß das neue Kriegsschädengebot dem Hotelgewerbe den unverkürzten Ertrag der Kriegsschäden bringen möge, die unmittelbar oder mittelbar infolge beständiger Anordnungen entstanden seien. Bei Belebung der Schäden sei die ausgiebige Mitwirkung von Fachleuten vorzusehen. Wenngleich diese Regelung erst bei oder nach Friedensschluß sich durchführen lassen wird, sollte den Geschädigten jedenfalls schon jetzt durch Vorrichzungszahlungen zunächst über die persönliche Not hinweggeholfen werden.

— Die Nobelpreise. Die schwedische Akademie der Wissenschaften beschloß, den Nobelpreis der Physik für 1915 zwischen den Professoren W. H. Bragg und seinem Sohne W. L. Bragg-Cambridge zu teilen. Die Preisträger haben sich Verdienste um die Erforschung von Kristallstrukturen mittels Röntgenstrahlen erworben. Den Nobelpreis der Chemie für 1915 hat die Akademie Richard Willstätter-Berlín-Dahlem für seine Untersuchung der Farbstoffe im Pflanzenreich, in erster Linie der Chlorophylle zugewiesen.

— Die Versorgung der Kriegsgefangenen und der Wachmannschaft wird dem Arbeitgeber nach folgenden Sätzen auf Kopf und Tag vergütet: für die Wachmannschaft allgemein, einschl. der höheren Dienstgrade, je 1,50 M., für die Kriegsgefangenen je nach deren Kopfzahl, deren Vergütung aus einem Wirtschaftsbetrieb erfolgt, bei 1 bis 50 Mann je 1,30 M., bei 51 bis 200 Mann je 1,20 M., bei mehr als 200 Mann je 1,10 M. Lieferf die Heeresverwaltung das Brot, so verkürzen sich die vorstehenden Vergütungssätze um 4 Pf. für je 100 Gramm. Einschließlich des Arbeitslohnes für die Kriegsgefangenen ist es bei den bisherigen Bestimmungen verblieben. Es ist also für die Arbeit der Kriegsgefangenen grundsätzlich für den Kopf und Arbeitsstag eine Vergütung an die Heeresverwaltung zu zahlen, wie sie der Höhe des Tages verdienstes eines freien Arbeiters im gleichen Betrieb und unter gleichen Verhältnissen entspricht.

— Das "Große Los" nach Köln und Rottbus gesunken. Am siebten Tage der Hauptziehung der preußischen und süddeutschen Kläfferlotterie ist, wie berichtet, bereits das Große Los im Betrage von 500 000 Mark gezogen worden. Es fiel auf die Nummer 62 301, und zwar in zwei Los-teilen nach Köln und Rottbus.

— Kriegssammlung der Eisenbahn. Das Ergebnis der Sammlung stellt sich auf 2 435 362 M. Die Sammlung wird fortgesetzt.

— Internationale Rote Kreuzkonferenz in Schweden. Dänischen Nachrichten zufolge kann es als sicher gelten, daß die internationale Rote Kreuzkonferenz in Stockholm noch im November stattfinden wird. An den Verhandlungen werden Vertreter des deutschen, russischen und österreichischen Roten Kreuzes teilnehmen.

— Ein Freund des Papstes wegen unpatriotischer Gesinnung gesangenommen. Das "B. T." meldet aus Lugano (Schweiz): Die italienische Regierung ließ den bekannten Intimus des Papstes Monsignore Scottoni wegen unpatriotischer Gesinnung in ein Konzentrationslager bringen.

— Aus der Gefangenschaft zurückgelehrte Geiseln. Die von den Russen seinerzeit als Geiseln verschleppten Notabeln von Czernowitz, Bürgermeister Weißelberger, Abgeordneter Spenu und Staatsanwalt Lazarus sind in Berlin eingetroffen.

— Ein italienisches Petroleumsschiff durch Feuer zerstört. Nach einer Meldung des Reuterschen Büros ist das italienische Petroleumsschiff "L. Biotta", von Port Arthur in Texas nach Buenos Aires unterwegs, durch Feuer zerstört worden.

— Seine Frau aus Eifersucht erschossen. Nach einer Meldung des "L. A." aus Berlin gab ein Soldat auf einem Straßenbahnenwagen der Linie 40 gegen die Schaffnerin Nellys 3 Schüsse ab. Der Soldat erklärte, die Schaffnerin sei seine Frau. Weil er sie im Verdacht der Untreue habe, habe er sie erschossen.

Letzte Nachrichten.

Der Prozeß gegen die Gesundbeterinnen.

* Berlin, 13. November. In Berlin hat in den letzten Wochen ein umfangreicher Prozeß stattgefunden, der sich gegen die beiden Gesundbeterinnen Ahrens und Huchgen richtete, die unter der Anklage standen, den Tod der Schaffnerinnen Nellys und v. Arnau durch religiöse Kuren veranlaßt zu haben. In der heutigen Sitzung beantragte der Staatsanwalt gegen die Angeklagten je 1 Jahr Gefängnis.

Die Geretteten von der "Ancona".

* Berlin, 13. November. Nach einer im Auswanderungskommissariat angelegten Liste sollen bei dem Untergang des Dampfers "Ancona" 282 Personen gerettet worden sein.

Der Brief Churchills an Asquith.

* London, 13. November. (Meldung des Reuterschen Büros.) Churchill hat in einem Brief an Asquith seinen Rücktritt angeboten. Er erklärte darin u. a., daß er, als er die Admiraltät verließ, bereit war, an den Arbeiten des Kriegsrates teilzunehmen und den neuen Ministern mit seinen Kenntnissen beizustehen. Er stimmte auch vollständig mit der Bildung eines kleinen Kriegsrates überein und billigte Asquiths vor sechs Wochen geäußerte Absicht, ihn in diesen aufzunehmen. Es bellte sich nicht darüber, daß dieser Plan geändert wurde, aber er könnte nicht als Mitglied der exekutiven Gewalt eine Stellung mit allgemeiner Verantwortung für die Kriegspolitik einnehmen, ohne darin mitzuverarbeiten und fühlte sich außerstande, in gut bezahlter Unfähigkeit zu verharren und er ersuchte deshalb, dem Könige seinen Rücktritt anzubieten. — Asquith erklärte in seiner Antwort auf das Schreiben Churchills, er bedauere den Entschluß Churchills sehr und spreche ihm seine hohe Anerkennung für die von ihm geleisteten Dienste aus.

Berent.

* Rom, 13. November. (Meldung der "Agenzia Stefani.") Der Dampfer "Firenze" ist auf einer Fahrt nach Port Said von einem Unterseeboot mit österreichisch-ungarischer Flagge verjagt worden. 96 Mann der Besatzung und 24 Passagiere sind gerettet worden, 15 Mann der Besatzung und 6 Passagiere werden vermisst.

Eine Kriegs kontribution für Belgien.

* Brüssel, 13. November. Laut Befehl des Generalgouverneurs wird der belgischen Bevölkerung bis auf weiteres als Beitrag zu den Kosten des Heeres und der Verwaltung in den besetzten Gebieten eine Kriegskontribution in Höhe von 40 Millionen Francs monatlich auferlegt. Für die geforderten Beiträge haften als Gesamtschuldner die 9 Provinzen Belgiens. Die Zahlung der ersten Rate hat spätestens bis zum 10. Dezember 1915, die folgenden bis zum 10. eines jeden Monats zu erfolgen.

Amerikanisches Protektorat über Haiti.

* Washington, 13. November. (Meldung des Reuterschen Büros.) Der Kongreß von Haiti hat einen Vertrag mit den Vereinigten Staaten angenommen, der tatsächlich auf ein amerikanisches Protektorat über Haiti hinausläuft.

— Handelsteil.

Brandenburg, 13. November. (Amtl. Bericht der Brandenburger Marktkommission.)

Weizen, Roggen, Braunerste, Futtererste, Hafer werden nach ministerieller Anordnung jetzt nur an Großhandelsläden notiert. — Sauerbier 7 M., Kartoffeln 7,00 M., neu — M. per 1000 Kilogr. — Kartoffeln 5,00 M., neu — M. den 11,00-12,00 M., Rüschstroh 4,75 M. per 100 Kilogr.

Getreide-Zufuhr per Bahn.

Danzig, 13. November. Inlandisch 108 Tonnen: Gerste 10, Bohnen 5, Erbsen 10, Hafer 29, Mais 14, Weizen 40.

Königsberg, 13. November. Zufuhr: Inlandisch 10 Tonnen: Weizen 1, Roggen 2, Hafer 2, Brotk. 1, Mais 1, Kleie 1, Verschiedenes 2.

Berlin, 13. Novbr. Prod. u. Handelsbörse. (Wolfs Bur.)

Getreidebericht. Der Verkehr am Produktionsmarkt war wiederum sehr still. Mais und Kartoffeln waren gefragt, aber nicht angeboten. In Futtererzeugnissen fanden nur geringe Umsätze zu unveränderten Preisen statt. Kartoffeln waren knapp. Es wurden aber dieselben Preise bezahlt wie gestern. Das Wetter ist trüb.

Berliner Börse. Die von dem geplanten Abbau der Börsenengagements besonders betroffenen Preise scheinen sich danach ausgesöhnt zu haben, denn die Grundstimmung besteht auch heute ihre freundliche Veranlagung bei, wenn auch das Geschäft, wie an Sonnabenden üblich, recht still blieb. Die genannten Kurse waren zumeist unverändert und zum Teil leicht verbessert. Deutlich fest.

Chicago 12. 11.: Weizen, ver Dezbr. 104 1/2. Fett. New York 12. 11.: Weizen, ver Dezbr. 111 1/2. Fett.

Amtlicher Marktbericht vom Magdeburg in Friedrichsfelde.

Niedermarkt am 12. Novbr. 1915.

Auftrieb: 2396 Stück Rindvieh, 281 Stück Kälber, Milchkühe 1293, Zugochsen 12, Büsten 207, Jungvieh 884, Schafe —, Pferde 2242 Stück.

Verlauf des Marktes: Milchkühe mittelmäßig, Jungvieh langsam.

Es wurden gezahlt für Milchkühe und hochtragende Rühe: I. Qualität 490 570 M., II. Qualität 420-490 M., III. Qualität 370-420 M., IV. Qualität 290-370 M., ausgesetzte Rühe über Notiz.

Tragende Färden: I. Qualität — M., II. Qualität — M., ausgesetzte Färden über Notiz.

Zugochsen (a. Bentner Lebendgewicht): a) Gelbes Frankenvieh, Scheinfelder I. Qualität 75-80 M., II. Qualität 70-75 M., b) Bingzauer I. Qualität 70-75 M., II. 65-70 M., c) Süddeutsches Schiedvieh, Simmentaler, Bayreuther, I. Qualität — M.

Jungvieh zur Mast (a. Bentner Lebendgewicht): Kühe, Stiere und Färden I. Qualität 45-50 M., II. Qualität 40-45 M.

Des Wochtags wegen findet der Schweinemarkt am 16. November statt.

Städtischer Bieh- und Schlachthof zu Berlin. (Amtl. Bericht der Direktion durch Wolfs Bureau tel. übermittelt)

Auftrieb: Ninder 6811 Stück (davonunter 1518 Büsten, 3958 Kühe, 2626 Färden) — Kälber 884 Stück. — Schafe 6007 Stück.

	Bebendgewicht	Schlaggewicht
A. Ochsen:		
a) vollf. ausgem. höchst. Schlachtv. (ungejodt)	71-78	122-134
b) Leidemast	—	—
c) vollfleisch, ausgem. im Alter von 4-7 Jahren	—	—
d) junge Fleisch, nicht ausgem. u. ältere ausgem.	64-68	116-25
e) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	52-60	98-113
B. Bullen:		
a) vollfleisch, ausgewachsene höchst. Schlachtwerts	72-75	126-30
b) vollfleischige, jüngere	58-68	104-22
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	48-55	91-104
C. Färden und Kühe:		
a) vollfleisch, ausgem. höchst. Schlachtwerts	68-72	117-24
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchst. Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	60-65	105-14
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färden	48-58	87-105
d) mäßig genährte Kühe und Färden	42-46	79-87
e) gering genährte Kühe und Färden	—	—
Gering genährtes Jungvieh (Fresser):	38-48	76-96
Kälber:		
a) Doppellender feinstes Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	90-92	150-153
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	80-86	133-143
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	70-75	117-125
e) geringe Saugkälber	45-65	82-118
A. Stallmastschafe:		
a) Mastlämmen u		



In den Kämpfen bei Arras am 6. Oktober 1914 fiel mein

Geschäftsführer

Herr Otto Malter

als Unteroffizier in einem Garde-Regiment.

Erst jetzt wurde mir dies zur traurigen Gewissheit. Ich verliere in ihm einen fleissigen, gewissenhaften Beamten, welcher mir unvergesslich bleiben wird.

R. Arens,

Maurer- und Zimmermeister,

Neuenburg Wpr.

z. Zt. im Felde bei Bialystok.

Statt besonderer Anzeige!

Die glückliche Geburt eines gesunden,

kräftigen Jungen

zeigt hoherfreut an

Umltgerichtsrat Trogisch

und Frau Trogisch.

Graudenz,

den 13. 11. 1915.

Statt besonderer Anzeige!

Die glückliche Geburt eines

kräftigen Jungen

zeigt hoherfreut an

H. Franz und Frau Grete

geb. Bartel.

Vorw. Sonnenhof 10. 11. 15.

b. Kruglanger Dorf.

Nervenheilanstalt

Speichersdorf

nimmt Kranken auf.

Dr. Steinert, Sanitätsrat.

Ich bin wieder in der

Lage, Krankenbesuch

auf dem Lande

mit Auto

zu machen.

18084

Dr. Szczepanski,

Briesen Wpr.

Existenz.

Geb. jg. Mädchen, welche einen Lebensberuf suchen, finden durch praktischen Unterricht in der Zahnheilkunde unter persönl., fachmännischer Leitung gewissenhafte Ausbildung als selbständige Dentistin oder Assistentin.

[13210]

Prospekt frei auf Verlangen.

Leitung

Jacobson,

Graudenz, Getreidem. 25/26.

Verkaufe preiswert

Bestes Auto- und

Motoren-Benzin

wasserhell u. leicht anspringend, so wie Automotorenöl u. Maschinenöl. Auch Motorenbetriebsstoff und Schwerbenzin 0,796 preiswert abzugeben.

[14087]

Fritz Kunz,

Erling Wpr., Borbergstr. 6.

1000 Str. Speisezwiebeln

echte Zittauer mit Saft 15.—

1000 Str. Wohlrüben

primäro rote Str. 5.10

offert wagoone wie

[14149]

Richard Kaufmann, Magdeburg.

Weisse Tonnensieße

Schmierseife

vorzügl. f. Wäsche u. Haushalt

100 Pfd. Nr. 35.— 50 Pfd. Nr. 18.50.

prima Schmierseife

Postleite 18, Riegel Nr. 12.—

Waschfrei, ab Haus hier. Gegen

Nachnahme, so lange Vorrat.

R. Minden, Hamburg,

Grindelweg 2a.

Selten günstiges Angebot.

Ein Posten 2/4 schwarze Schäftsseife Spalt nur 13.75 pro Paar. Ein Posten schwarze Kropfseife 18.25 pro Paar.

Abgabe von 3 Paar an per Nachnahme.

[14139]

Willy Löwenberg, Breslau,

Goldene Radegasse 18.

18457

In den Kämpfen bei Arras am 6. Oktober 1914 fiel mein

Geschäftsführer

Herr Otto Malter

als Unteroffizier in einem Garde-Regiment.

Erst jetzt wurde mir dies zur traurigen Ge-

wissheit. Ich verliere in ihm einen fleissigen,

gewissenhaften Beamten, welcher mir unvergess-

lich bleiben wird.

R. Arens,

Maurer- und Zimmermeister,

Neuenburg Wpr.

z. Zt. im Felde bei Bialystok.

Vergrößerungen. Lebensgröße. Andenken Gefallener, n. jeder Photogr. (35x45) garant. völlig ähnlich M. 3.75. Porto u. Verpack. 0.75, nur Nachn. Frau Dr. Friedmann, Stolpitz 5. Berlin, Schloßstr. 52 b.

Bekanntmachung!
Nageln. Bettenset. Stand 18—35
M., neue weiße Bettw. Garn. 5.90
Leipz. 15—32 M., echte Skunk-
stolas! Skunkmuff! Echte Nach-
garnitzen! nagelineu u. stamend
billig!! Diverses unverz. [4221]
Leibhaus Springer, Berlin,
Kottbusserdamm 2. Vers. p. Nachn.

Strickwolle

gute Qualitäten.

Stapelmarke:

schwarz Pfund 5.— M.
grau Pfund 4.50 M.

Bess. Sorten:

schwarz und grau a Pfund
7.—, 8.—, 9.— M.
Versand durch Nachnahme.

H. Conitzer & Söhne,
Marienwerder Wpr.

Pass. Geschenk!
Echte harzer Kan. Hanse
veredelter St. Seifert,
viel. Tag- u. Sichtläng.
neg. Nachn. 10, 12, 15,
18, 20 bis 30 M. Gar.
gefundene Ankunft, 8 Tg.
Probe, Umtausch od. Geld zurück.
Richtweibchen 3 M. Neelleren
Verkauf als ich biete, gibt es
nicht! Sportzüchter Sommer-
feld, Graudenz, Schwerinstr. 14.
Ansatz. Poj. u. Schneidemühl 7 erste,
3 zweite, 2 Ehrenkreise, goldene
und silberne Medaile.

Maränen
geräucherte und frische unge-
räucherte empfehlt billig
gegen Nachnahme.

Fritz Konopatzky.
Fischerei, Noltenh. Dorf.

Därme

hat stets am Lager

Prima

Manilla-Bindegarn

für Strohressen und Getreide-
binder, auch in kleineren Mengen
hat preiswert abzugeben

Fritz Umler,
Thorn-Mosler. 16239

Nur für kurze Zeit.

Schmierseife

1 Str. M. 34.00 v. Fasszug
ab Fabrik Hamburg geg. Nachn.

H. Wagners, Gerhovstr. 16, 11

Hamburg.

18457

Selten günstiges

Angbot.

Ein Posten 2/4 schwarze

Schäftsseife Spalt nur

13.75 pro Paar. Ein Posten

schwarze Kropfseife 18.25

pro Paar.

Abgabe von 3 Paar an

per Nachnahme.

[14139]

Willy Löwenberg, Breslau,

Goldene Radegasse 18.

18457

Pianos,

Flügel,

G. Wolkenhauer

Etablierung.
Erfülliges Engroshaus gewährt bei Etablierung von Weißwaren, Posamentier- und Fußgeschäften weitgehende Unter- stützung unter fulstanten Bedingungen. Off. u. J. P. 3255 an Rudolf Nossen, Berlin SW.

18455

Zigarrettenabfall
ca. 30 Str. hat preiswert abzugeben

W. Roeder, Graudenz.

[14179]

Der neue Milchentrahmer

„Diadem“

in Leistung, Einfachheit und

Dauerhaftigkeit unerreicht.

2jährige Garantie.

Kein Teuerungsauflschlag.

Sofort lieferbar.

70 Str. Leipz. p. Std. 90.— M.

120 " " 110.—

160 " " 150.—

Züchtige Vertreter

überall gesucht.

Propriete u. Bedingungen

durch:

Witt & Svendsen,

G. m. b. H.

Danzig.

Tilsiter Fett-Käse

1/4, 1/2 und 1/1 Röllchen, Bentner 120 Mark

Postkoffer Pfund 1,25 Mark.

Blut- u. Zwiebel-Leberwurst

Str. 160 Mark, Postkoffer Pfund 1,70 Mark.

Dänische Zervelatwurst

Str. 180 Mark, Postkoffer Pfund 1,90 Mark.

Nachnahme.

[14174]

E. Neumann, Friedeberg Am.

Telefonieren Sie uns

oder

Prima Fettgeringe

sehr was. Hochseines — zart — fett —

1/2 Tonnen 130 Mark, 1

Um rotes Gold.

Roman von Erich Friesen.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.
Um so eher mußt Du ihm reinen Wein einschenken,"

sie Lady Elisabeth erregt ein. "Noch heute — sofort — er ist in seinem Arbeitszimmer — geh' zu ihm — sage ihm alles — —"

Zwar schüttelte Irene verwundert den Kopf über die seltsame Eile der Freundin. Aber da ihr Geheimnis ihr selbst wie Bentnerlast auf dem Herzen lag, so willigte sie ein.

Lord Roberts saß in seinem Arbeitszimmer am Schreibtisch, eine duftende Havanna zwischen den Lippen und einem Berg Briefe vor sich, mit deren Beantwortung er gerade beginnen wollte, als ein zaghaftes Klopfen an der Tür hörbar wurde. Auf sein etwas barsches "Herein!" öffnete sich die Tür leise. Leichte Schritte kamen zögernd näher.

Er wandte den Kopf.

"Ah, liebe Irene! Sie haben den Mut, den Löwen in seiner Höhle aufzusuchen?"

Eine feine Röte stieg in die Wangen des Mädchens.

"Spotten Sie nicht, Lord Roberts! Ich habe wirklich Angst vor Ihnen — —"

"In der Tat? Hoffentlich werden Sie nicht mehr lange Angst vor mir haben. Erster Schritt dazu: nennen Sie mich nicht Lord Roberts, sondern Edward! Das bringt uns einander schon näher. Wollen Sie?"

"Ja, Lord Edward!"

"Bitte: Edward, ohne Lord!"

Sie zögerte.

"Nennen Sie nicht auch meine Schwester bei Ihrem Vornamen?" lächelte er ein wenig spöttisch, sie schaute anblickend. Außerdem sind wir ja auch so etwas wie Verwandte. Also bitte: Edward, ohne Lord!"

"Ja — Edward!"

"So ist's recht. Nun geben Sie mir Ihre Hand als Zeichen guter Freundschaft!"

Abermals zögerte sie. Warnte sie ihr guter Engel, diesem Manne da vor ihr nicht zu sehr zu vertrauen?

"Geben Sie mir Ihre Hand!" wiederholte er eindringlich, sie immerwährend groß und fest anblickend.

"Sie einem geheimen Zwange folgend, reichte sie ihm schüchtern die Rechte.

"Ihre Hand ist ja ganz kalt, Irene!" Langsam strich er ein paar mal über die leise bebenden Finger. "Welch' schön gesetzte Hand! Welch' rosige Nägel!"

Mit einem Ruck befreite sie ihre Finger aus den sinnigen. Ihre Stirn war dunkelrot.

"Nun, nun — nicht gleich so heftig, reizendes Cousinchen!" lachte er belustigt. "Der Zorn kleidet Sie übrigens vorzerrisch." Er nahm wieder Platz und deutete nach-

läufig auf einen Stuhl in seiner Nähe. Also — weshalb suchten Sie mich in meinem Arbeitszimmer auf, liebe Irene? Doch sicher etwas sehr Wichtiges?"

"Ja, Cousin Edward. Ich muß Ihnen etwas mitteilen."

"Mir etwas mitteilen? Das klingt ja ganz feierlich!"

"Und dazu machen Sie ein solch' ernstes Gesicht?"

"Ich spreche ja zu meinem Vormund!"

"Ja. Ich bin nicht nur der Hüter Ihres Vermögens,

sondern auch Ihres Glücks!"

Ihre Lippe heiteren sich merlich auf.

"Der Hüter meines Glücks!" wiederholte sie lebhaft.

Dieses Wort erleichtert mir meine Mitteilung."

Er lachte.

"Ist diese Mitteilung denn gar so schwer?"

"Ich — ich weiß nicht recht — wollen Sie mir — sie stockte und blickte besangen vor sich hin.

"Nun was denn? ermunterte er neckend. "So reden Sie doch!"

"Wollen Sie mir eine große Bitte erfüllen? Die erste und vielleicht einzige, die ich an Sie stelle?"

"Gewiß, wenn es in meiner Macht steht —"

"Noch immer getraute Irene sich nicht. Befangen spielten ihre Finger mit der dünnen goldenen Kette, an der sie ein Medaillon mit den Bildern ihrer Eltern trug.

Und plötzlich platzte sie heraus:

"Ich habe mich vor kurzem — verlobt!"

Lord Roberts' Gesicht war sehr bleich geworden.

"Ver — lobt?" wiederholte er ganz langsam, um seiner unliebsamen Überraschung Herr zu werden. "Verlobt? Welch' ein interessanter Abschnitt im Leben eines schönen reichen Mädchens!"

"Bitte spotten Sie nicht!" rief Irene, unwillig die Brauen zusammenziehend. "Mir ist es sehr ernst!"

Jetzt hatte Lord Roberts seine kalt pötzliche Lieberlegenheit wiedergesunden. Mit väterlicher Zärtlichkeit legte er die Hand auf Irenes Arm.

"Und wer ist dieser Glückliche, wenn man fragen darf?"

"Ein junger Deutscher, Heinz Althoff."

Lord Roberts stand hastig auf und schob mit einem Ruck den Stuhl beiseite.

"Ich habe wohl nicht recht gehört? Heinz Althoff? Der Sohn Alfred Althoffs, der dort unten bei Newport eine Farm besaß, bis er vor zwei Jahren plötzlich — —"

Er stockte und strich sich über die Stirn, als wollte er unliebsame Erinnerungen wegwaschen.

"Der selbe Heinz Althoff," erwiderte Irene ruhig.

"Und Sie glauben, ich werde einer solchen Verbindung meine Einwilligung geben?" höhnte Lord Roberts.

"Nimmermehr! Sie, eine Halb-Engländerin — und

dieser Deutscher!"

"Heinz Althoff ist ein guter Mensch, und ich liebe ihn!"

sie Irene erregt ein. "Ob Engländer oder Deutscher

oder sonstwas, ist mir gleichgültig. Meine Mutter heiratete auch keinen Engländer, sondern einen Buren."

Aber die Deutschen sind eine hassenwerte Nation. Sie überheben sich auf unverantwortliche Weise; sie denken nur darüber nach, wie sie andere Völker übervorteilen können; sie bauen eine Kaserne über die andere, um recht viele Soldaten zu züchten, mit denen sie später die ganze zivilisierte Welt überfallen wollen —"

"Halten Sie ein!" unterbrach Irene den hochtrabenden Wortichwall, indem sie aufstand. "Ich will mit Ihnen nicht über den Wert oder Unwert der deutschen Nation streiten. Ich verstehe auch nichts von Politik. Nur soviel: Heinz Althoff ist kein Mensch, der sich irgendwie überhebt! Er will auch niemanden übervorteilen oder gar überfallen! Er ist ein schlichter, braver Farmer, dem niemand etwas vorwerfen kann!"

"Leidenschaftlich, fast sich überstürzend, sprangen die Worte von den Lippen des tief erregten Mädchens. Wie umgewandelt erschien sie dem verblüfften Mann, mit ihren vor Zorn flammenden Augen und ihrem herrisch zurückgeworfenen Köpfchen.

"Gefeieren Sie sich nicht zu sehr, liebes Kind!" suchte er einzulenden, indem er wieder Platz nahm und auch Irene durch eine Handbewegung zum Sitzen aufforderte, was diese jedoch schroff ablehnte. "Sie verteidigen den glücklichen jungen Mann so lebhaft, daß ich wirklich annehmen muß, Sie hegen zärtliche Gefühle für ihn."

"Keine Gefühle für Heinz Althoff Ihnen gegenüber zu definieren, halte ich nicht für nötig," erwiderte sie, noch zitternd vor Aufregung. "Ich liebe ihn und werde ihn heiraten. Ich hielte es nur für meine Pflicht, Ihnen als meinem Vormund sogleich von meiner Verlobung Mitteilung zu machen. Das ist alles."

Sie wandte sich zum Gehen; doch Lord Roberts hielt sie zurück.

"Noch einen Augenblick, Irene! Mizverstehen Sie mich nicht! Ich habe natürlich nur Ihr Bestes im Auge. Wenn Sie den jungen Mann wirklich so sehr lieben, läßt sich ja noch über die Sache sprechen. Ich freue mich, daß Sie mir Ihr Vertrauen geschenkt haben, und ich danke Ihnen dafür. Es tut stets wohl, einem jungen Paar zu begegnen, das gewillt ist, Schulter an Schulter gemeinsam den Lebenskampf durchzufechten. Es ist — glauben Sie mir, liebes Kind — oft ein harter Kampf, den nur innige Liebe, vollstes Selbstvergessen imstande ist, zum glücklichen Ende zu führen."

Lord Roberts' Stimme klang so wohlwollend, seine Augen zeigten soviel Sympathie und Mitgefühl — das harmlose Naturkind kannte diesen plötzlichen Umschwung in dem Wesen ihres Vormundes nicht begreifen. Sie zog deshalb vor, zu schweigen und abzuwarten.

(Fortsetzung folgt.)

Dieses Büchlein wird jedermann völlig kostenlos zugesandt, der an folgende Adresse darum schreibt: Ludwig Heumann, Vertriebsstelle der Pfarrer Heumannschen Mittel, Nürnberg H. 321, Pillenreutherstraße 67.

Da in dem Büchlein auch noch verschiedene andere Krankheiten wie: Lungen-, Nerven-, Magen-, Darm-, Hämorrhoiden, Blasen- und Nierenleiden, sowie Asthma, Blutarmut, Bleisucht, Arterienverkrüpplung (Schlaganfälle), Erkrankungen der Auge, offenbare Füße, Flechten, Krähe usw. ausführlich beschrieben sind, dürftest dies kostlose Büchlein nicht jedem Kranken, sondern überhaupt jeder Familie von grohem Nutzen sein.

dem Kölner Maler Stephan Lochner und der Patrizietochter Elisabeth von Lübeck: "Im Rosenhag" und die Geschichte der geistigen Befreiung des Stadtschreibersohnes aus Kleve: "Luziferina". Von ihnen geht der Weg hinüber zu Lauff's niederrheinischen Heimatlösungen, mit denen er den Boden der neuen Zeit betritt.

Der erste dieser Romane ist "Kärrelied". Auch hier steht er die starken Neuerungen der Leidenschaft und die düstern, oft trassen Motive. Aber er mildert das Gewalttheate durch das Kantenwerk seines prächtigen Humors, der sich in der Erfindung von allerhand belustigendem Originalfiguren gefällt, und seine starke Kunst der Naturschilderung kommt erst jetzt zur Geltung. Das rheinische Leben entfaltet in greifbarer, sinnlicher Anschaulichkeit seine Eigenart und Eigentümlichkeit. Der Realist Lauff wirkt durch die Intimität seiner Darstellung, die seiner Fabulierfreudigkeit neue Möglichkeiten weist, fast stärker und jedenfalls wärmer als der Historienmaler. Wie schon in den geistlichen Romanen, interessieren ihn auch hier die Gewissenkonflikte. Seine Stellungnahme zeigt der Human "Kewelae", der, als Kunstschatz durch die Tendenz verdorben, auf der andern Seite durch die Tendenz, durch das Bekenntnis zum deutschen Reformatlantisismus für Lauff, den Menschen, bedeutsam ist. Möglich in ihrer Fülle originellen Lebens sind vor allem "Kärrelied", "Pitti Pittjewitt" und die "Tanzmamell". Erklärende Bücher voll schwerer Tragik sind die Geschichte der Wunderländerin "Marie Verwahnen"; das sehr starke Buch von der Liebestragödie der "Frau Alteit" und das unheimliche Familiengemälde "Die Brinkschule", das auf einem einsamen Bauernhof in Westfalen spielt.

Die ungetreue Beurteilung Joseph von Lauff's ist lange Zeit dadurch behindert worden, daß es einer oppositionellen Kritik gelang, ihn durch das Schlagwort vom Hofschilder festzunageln. Es wurde dem von besonderer Fürstengunst geschienenen von der extremen Literatur verürgt, daß er auf höheren Wunsch einige Geschichtsdramen verfaßte, die nicht einem freien Künstlerempfinden entsprangen, sondern sozusagen einer vorgeschriebenen Richtung Rechnung trugen. Man verkannte in den Einseitigkeit des konträren Standpunktes, daß diese Werke durchaus einen privaten Festspielcharakter hatten. Verkannte auch, daß Lauff, seiner Anhängerung als Offizier gemäß, mit selbstverständlichem Gefühl den Intentionen seines Fürsten willigte. Genuß, er wurde zum Hofschilder gestempelt und damit literarisch festgelegt, und man verschwieg meist, daß Lauff über seine festtäglichen Gelegenheitsarbeiten hinaus Werke von bedeutender Eigenart und außerordentlicher Phantaskraft geschaffen, die beweisen, daß er sich der Kunst der Mäzen erfreut.

Gicht und Rheumatismus.

Entstehung, Ursache und Heilung.

(Nachdruck verboten.)



Bielen unserer Leser ist der nebenstehend abgebildete Pfarrer Ludwig Heumann aus Elbersroth in Bayern, der Erfinder einiger stauenswert wirkender Heilmittel, kein Unbekannter mehr, denn oft wahrhaft verblüffende Erfolge haben seinen Namen weit über seine Pfarrgemeinde hinaus bekannt und beliebt gemacht und ihm und seinen Kurmitteln einen immer größer werdenden Kreis von begeisterten und dankbaren

Berehrern und Anhängern geschaffen. Mehr als 3000 Kranke haben in wenigen Monaten der Vertriebsstelle schriftlich ihre Gesundung oder wenigstens bedeutende Besserung durch seine berühmten Mittel in höchst anerkennenden Worten mitgeteilt, wohl ein unumstößlicher Beweis dafür, daß seine Erfindungen einfach unerreicht dastehen.

Ganz außergewöhnlich günstig bewährt hat sich seine Kur gegen Gicht und Rheumatismus. Es würde wohl zu weit führen, hier des Näheren auf diese außerordentlich weitverbreiteten, oft unerträglich schmerhaften Krankheiten einzugehen. Soviel uns aber bekannt ist, ist ein äußerst wertvolles Büchlein, betitelt: "Pfarrer Heumanns neue Heilmethoden" erschienen, in welchem die Entstehung, Ursache und Heilung von Gicht und Rheumatismus ausführlich dargelegt ist.

Joseph von Lauff.

(Zu seinem 60. Geburtstag, 16. November.)

Von Peter Hämmerer.

Joseph von Lauff, der nunmehr Sechzigjährige, wurde in Köln als Sohn eines Notars, der später nach Düsseldorf überstiegle, am 16. November 1855 geboren. Nach abgeschlossener Gymnasialzeit trat Lauff beim Füsilierregiment Nr. 7 in Köln ein, um Offizier zu werden. Er war dann eine Reihe von Jahren in Thorn in Garnison und kehrte erst 1890 nach Köln zurück. Inzwischen war der Kaiser auf ihn aufmerksam geworden und er regte den Dichter an, nach seiner Idee das Drama "Der Burggraf" zu schreiben. 1898 erhielt er dann, unter Verabschiedung als Major, den Posten der Dramaturgie beim Kgl. Theater in Wiesbaden, den Lauff bis 1903 inne hatte. Während dieser Zeit und dann noch einmal zum 200. Geburtstag Friedrichs des Großen hat Wilhelm II. den Dichter mehrfach für Werke feierlichen Charakters in Anspruch genommen. Das Regierungsjubiläum des Kaisers brachte ihm als Ausdruck der höchsten Gunst den erblichen Adel. Beim Ausbruch des Krieges stellte Lauff sich dem Bataillondirektor in Namur.

Lauff's Dramen, sowie seine epigonehaften Lyrik zeigen ihn nicht von seiner eigentümlichen Seite. Er ist in erster Linie Epiker. Als solcher aber ist er eine durchaus ursprüngliche Ercheinung von bleibender Wirkungskraft. Er vereint eine glühende sinnliche Phantasie mit einem leidenschaftlichen, vorreisenden Temperament. Das unbedenklich Anstürmende seiner Natur, die von verkniffener Psychologie nichts weist, schämt manchmal über die Ufer, verdreibt ihm hier und da das Konzept, und er scheut sich nicht, in der Ergriffenheit von seinem Stoff mit der Glut seines Menschenheitsgeistes Stellung zu nehmen. Aber in dieser Unmittelbarkeit, in diesem Drausgängertum liegt auch etwas männlich Bezwingerendes und seine Schilderungssgabe ist blutwollig, scharf, stark im Ausdruck und voll bildhafter Bewegung. Er sieht Stoffe voll gesteigerter Leidenschaftlichkeit und düsterer Wilheltheit, die seiner Vorliebe für den epischen Freistoff entgegenkommen. Vor allem locken ihn Motive, die mit Weltkämpfen in Verbindung stehen und einen zeitlich bedeutsamen, weiten Hintergrund haben. Aber er verfügt auch über einen tödlichen Humor, den er, namentlich in seinen modernen Heimatromänen, gerne in der Bezeichnung des Rahmens zur Wirkung kommen läßt, und die Kraft und malerische Stimmungsschönheit seiner Naturschilderungen ist bedeutend. Seinem Wesen ist die groß geschwungene

Linie einer leidenschaftlichen und ungebrochenen Persönlichkeit eigen und gerade dieses Einheitliche, unwidrig Unmittelbare des Temperaments ist das erfreulich Bleibende an seiner Ercheinung, dasjenige, was sein Dichterthum speist und mit Kraft durchdringt; ihm den Zug der Größe gibt.

Lauff begann mit Versepen in der Art der Scheffel, Baumbach und Julius Wolff. Aber schon die ersten Bücher: Der niederrheinische Künstlertraum "Jan von Galter", der Sang aus dem Bauernkriege "Der Helfenstein" und das sturmbevoigte Nordmeertied "Klaus Störtebeker" zeigen ihn als eine mehr als epigonische, einer Zeitmode ergebene Ercheinung. Lauff lebt in dem stürmischen Geist der alten Zeiten. Sein Temperament sucht Räume, die seiner Phantasie Ausdehnungsmöglichkeiten geben. Er braucht Schauplätze, auf denen sich seine heftig bewegten Gefühle austoben können. Und seine malerische Kraft belebt die Historie mit einem brausenden, farbigen Leben, das aus sinnlicher Erfülltheit quillt und den Kostümfiguren Inhalt gibt. In den Versdichtungen "Herodias" und "Die Geißlerin" übertrifft aber Lauff seine Vorbilder weit. In der Darstellung der beiden Weibsdämonen, der jüdischen Königin und der Frau des mittelalterlichen Worms, erreicht er einen Höhepunkt leidenschaftlicher Menschengestaltung, die durch die verausende Bunttheit der Handlung und durch die Stimmung des Ganzen ergänzt gehoben wird.

Vom romantischen Epos kam Lauff zum Roman. Auch hier lohnt ihn zunächst die Vergangenheit, und zwar vornehmlich das Zeitalter der Reformation mit seinen erbitterten Kämpfen und gewaltsem empgerissenen Schicksalen. Man spürt hier eine Anteilnahme des Menschen an den Konflikten, die bei dem Dichter in seinen späteren Werken noch deutlicher wird. Er nimmt die Partei des Menschen gegen die Institution und ihren Gewissenszwang. Die Breite der Form ermöglicht einen größeren Reichthum der Bewegung und der Ausmalung. Die Schilderungsfreudigkeit und der Phantasiereichtum Lauff's feiert hier seine Feite. Die Geschichte wird ihm in Farbe und Bewegung heftes Leben und bunter Schein zugleich. Von diesen Dichtungen mit ihrem reichen Zeitalter spielen zwei auf dem Boden Alt-Nürnberg: "Die Hre" und "Der Mönch von Sankt Gebald". Der ergriffende Totentanz "Die Hauptmannsfrau" führt hinein in die Welt des Dreißigjährigen Krieges, während "Regina coeli" das Antwerp aus den Tagen der niederländischen Freiheitskämpfe aufleben läßt. In diesen Romanen stehen verschwindlich Menschenchicksale vor dem großen Hintergrunde mächtig erregender, zeitenscheindender Vorgänge.

Ein Rückblick auf die italienischen Offensiven.

Am 23. Mai wurde die Kriegserklärung Italiens in Wien überreicht und bald darauf entspannen sich an der Tiroler Grenze Grenzkämpfe, während die italienische Kavallerie an der Grenze in der Nähe des Ortes Strassoldo erschien. Anstatt sofort mit allen Kräften gegen die österreichischen Stellungen vorzugehen, wie es nach dem lange vorbereiteten Verrat wohl möglich gewesen sein sollte, wartete man verhältnismäßig lange bis zu den ersten stärkeren Angriffen. Die patetische Verlündigung Cadornas: "Am 4. Juni wird das Plateau von Doberdo erobert werden, die Geschichte wird diesen Tag den der 'Schlacht am Isonz' nennen," ließ den ersten Fluch der Lächerlichkeit auf das Feldherrngenie dieses Mannes fallen, zumal an diesem Tage wohl heftige Angriffe erfolgten, aber keineswegs eine große Offensive einzuleiten. Bereits damals konnte man dem Feinde statt Landsturmern kampferprobte Truppen entgegenstellen, da er es mit dem Angriff nicht so eilig hatte.

Die erste wirklich große Offensive begann erst am 5. Juli, also genau einen Monat später, als Cadorna angekündigt hatte. Hier wurde die gesamte dritte italienische Armee eingesetzt, die 4 Armeekorps und 2 Divisionen zählte. Das Gelände, das erobert werden sollte, zog sich von Görz bis zum Meere hin. Die mächtige Artillerieunterstützung, die dem Angriff vorherging, hatte ebenso wenig Erfolg wie dieser selbst. Mann berechnete die Verluste auf insgesamt 80 000 Mann. Erstellt hielten die Italiener inne, um dann nach drei Wochen eine neue große Offensive zu beginnen, die am 27. Juli vollkommen abgeschlagen war. Diesmal griffen die Italiener den etwa 30 Kilometer breiten Landstreifen zwischen dem Monte Sabotino und dem Meere an. Fast die doppelte Anzahl der Truppen wurde aufgewendet. Nicht weniger als 7 Korps mit 18 Divisionen wurden, ohne Rücksicht auf die Verluste, zum Sturme vorgetrieben, ohne daß irgend ein Erfolg erzielt worden wäre. Die Gesamtverluste der Italiener beziffern sich auf über 100 000 Mann.

Das anscheinend größte Fiasko haben die Italiener jetzt mit ihrer dritten Offensive erlitten, die die weit aus gewaltigste von allen bisherigen war und absolut zu einem Erfolg führen sollte. Nicht weniger als zwei Wochen lang hat die Isonzschlacht getobt, die am 31. Oktober erlosch. Nach einer gewaltigen fünfzündigen Artillerievorbereitung, an der nicht weniger als im ganzen 2300 Geschütze gearbeitet haben sollen, sind circa 500 000 Mann dauernd eingesetzt worden, also die Hauptkraft des ganzen italienischen Heeres. Zwischen dem Kriegsziel und dem Meere haben 9 feindliche Armeekorps mit zusammen 24 Infanteriedivisionen und 2 Alpinigruppen angegriffen. Über 300 000 Gewehre, 1300 Feld- und Gebirgsgeschütze, sowie 180 schwere Geschütze traten hier in Tätigkeit. An der Karntnerfront waren schwächere feindliche Kräfte verteilt, während an der Tiroler Front mindestens 11 Infanteriedivisionen mit 170 000 Gewehren, 700 leichten und 100 schweren Geschützen den Ansturm verhinderten. Der Gesamtverlust der Italiener hat bei dieser Offensive den Höhepunkt erreicht. Man hat die Verluste auf nicht weniger als 150 000 Mann geschätzt. Gerade diesem leichten Angriff kam eine ganz besondere Bedeutung zu, da sie eine Entwicklung auf die allgemeine Kriegslage haben sollte. Die Italiener wollten nach ihrer Erklärung ihren Alliierten dadurch "am besten helfen", daß sie zunächst österreichisch-ungarische Truppen an ihrer Front festhielten, um so die übrigen Fronten zu entlasten. Was sie erreicht haben, zeigen am besten die Erfolge in Serbien und ihre eigenen Verluste, nach denen ihnen wohl erst recht der Appetit vergehen wird, die eigene Front zu schwächen und im Orient auf Abenteuer zu ziehen.

Die vierte Offensive, die jetzt eingesetzt hat, wird hoffentlich ebenso erfolglos wie ihre Vorgänger verlaufen.

Italienische Stimmungen.

Die italienischen Blätter sind, wie Carl Federn der "Voss. Zeit." aus Lugano meldet, in diesen Tagen nicht sehr inhaltsreich. Die eigenen Triumphen auf dem Kriegsschauplatz werden gefeiert, aber nicht mehr in der weiterschauenden und großsprechenden Weise der ersten Monate. Es werden auch keine anderen Hoffnungen mehr daran gefügt, als daß damit Italiens Pflicht gegen den Feind erledigt werde. Dafür werden die Bundesgenossen vor allem in den Balkanberichten heftig gemacht, ihrerseits von Salonicci oder Nawala aus kräftig vorzugehen, vor allem die 400 000 Mann zu landen, die die Rumänen zum Beitreten bewegen könnten. Die nationalistischen Blätter fordern immer erneut Italiens Wirkung im Orient, und irgend etwas scheint auch geschehen zu sollen. Die "Gazetta del Popolo" bringt eine halbamericane Note aus Rom, worin auf Kitchener's Orientfahrt hingewiesen und gesagt wird, die bulgarische Drohung an der adriatischen Küste weise

Italien den Weg, auf dem es einzutreten habe. Der Krieg tritt in eine neue Phase, heißt es in der Note.

Kitchener's Reise wird überhaupt viel besprochen. Es scheint, daß der Bierverband endlich zu begreifen anfängt, daß es sich um Sein oder Nichtsein des englischen Weltreichs handelt, sagt die "Idea Nazionale". In allen Blättern, in ihrem ganzen veränderten Ton ist der betäubende Eindruck deutlich bemerkbar, den das so überaus rasche deutsch-österreichisch-bulgarische Vordringen in Serbien macht. Die Blockade ist gebrochen, heißt es in einem Bericht des "Corriere della Sera", "die schwartzwirte rote Fahne flattert in den grauen Lüften des Balkans, Kanonen, Gewehre und Unterseeboote werden nach dem Schwarzen Meer gebracht, während umgekehrt andere Transporte Deutschland und Österreich das Horn der bulgarischen Ebene und das Kupfer der Bergwerke Afens zu führen werden. Unnütz, sich dies zu verhehlen, unnütz, die Bedeutung des Ereignisses zu verleimern, für den Augenblick hat Deutschland die Partie gewonnen". Natürlich werden dann, wie im Schreck über solche Ereignisse, Versuche gemacht, die Folgen trotzdem zu verhehlen und die Bedeutung des Ereignisses abzuschwächen. Während die einen auf die beispiellose Schnelligkeit hinweisen, sprechen die anderen Artikel von dem so überaus langsamem Vormarsch Mackensens und der Bulgaren in Serbien. Langsam offenbar gemessen an dem blitzartigen Vormarsch der Italiener auf österreichischem Boden. Außerdem werden täglich in den Depeschen aus unsicheren Quellen, was das Publikum natürlich nicht beachtet noch beurteilen kann, ungeheure deutsche und bulgarische Verluste, Aufstände in Bulgarien sowie in der deutschen Armee mit Tausenden von Verlusten in der Armee Hindenburgs gemeldet. Offenbar um den Eindruck der Besetzung von Niš abzuschwächen, wurde der serbisch-französische "Sieg" bei Išvor aufgebauscht. Die "Tribuna" z. B. brachte vorgestern die riesengroße Überschrift: "Endgültige Niederlage der Bulgaren". Heute wird schon wieder gewarnt, man möge dieser Niederlage keine zu große Bedeutung beimessen. Aus den Depeschen des verlässlichen Magrini weiß man, daß die serbische Südarmeen nur wenige Regimenter zählt, aus den Depeschen Bassis, wie gering die eingesetzten Kräfte, die Verluste und der wirkliche Erfolg bei den angeschlagenen serbisch-französischen Siegen waren.

Und immer wieder weist die gesamte italienische Presse darauf hin, wie wenig das Expeditionskorps von Salonicci ausrichten kann und welchen schweren Gefahren es ausgesetzt ist, wenn das serbische Heer einmal erledigt sein und das griechische sich zu den einrückenden Feinden gesellen werde. Darum fordert man in Italien immer heftiger die griechische Absturz, die ja insbesondere bei einer italienischen Unternehmung in Albanien unerwünscht und unbedeckt wäre. Die spärlichen, während der letzten Krise noch auf Griechenland gezeigten Hoffnungen sind endgültig erloschen. Die "Idea Nazionale" stellt schon im Anfang fest: "Venizelos ist sicherlich in Griechenland vollständig, aber der König ist noch viel vollständiger als er."

Kriegs-Gedenktafel.

(14. November 1914.)

In den Argonnen werden einige größere Erfolge errungen.

(15. November 1914.)

Mackensens Sieg bei Włocławek. Die Russen werden über Kutno zurückgeworfen. Sie verloren 23 000 Mann an Gefangenen, 70 Maschinengewehre und zahlreiche Geschütze. Im Gefecht bei Ljyno wurden außerdem 5000 Gefangene gemacht und 10 Maschinengewehre erbeutet.

Aus der Provinz.

Graudenz, 13. November.

— Güterverkehr. Das Königliche Eisenbahn-Zentralamt schreibt der Handelskammer Graudenz folgendes: "Die vollständige und rechtzeitige Neueröffnung der angeforderten Güterwagen stößt in letzter Zeit in allen Teilen des deutschen Staatsbahnwagenverbandes auf erhebliche Schwierigkeiten. Es ist dies auf die ganz außerordentlichen Ansprüche zurückzuführen, die augenblicklich an den Güterwagenpark der deutschen Eisenbahnen gestellt werden. Abgesehen von den umfangreichen Anforderungen der Heeresverwaltung, die bei der jetzigen Ausdehnung des Kriegsschauplatzes sich naturgemäß besonders bemerkbar machen, sind auch die Ansprüchen in der Heimat — wie regelmäßig in den Herbstmonaten — infolge des Rübenverkehrs, des starken Versands an Nahrungsmitteln und des starken Bedarfs an Kohlen sehr erheblich. Vor allem wird die rechtzeitige und vollständige Befriedigung des Wagenbedarfs aber dadurch erschwert, daß der Wagenumsatz nicht unerheblich verlangsamt ist. Aus den allgemein bekannten Gründen werden die Güterwagen von den Versendern und Empfängern vielfach wesentlich langsamer beladen und entladen, als dies in Friedenszeiten der Fall war. Hierdurch wird die ausgiebige Ausnutzung des Wagenparks und damit die Befriedigung der an ihm gestellten Ansprüche ganz wesentlich erschwert. Wenn beispielsweise die durchschnittliche Benutzungszeit der Wagen für einen Umlauf (eine Sendung) sich um ein Viertel verlängert, so hat das dieselbe Wirkung, als sei der ganz Wagenbestand um ein Fünftel vermindert. Die Eisenbahnverwaltungen sind felsig verständlich mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln bemüht, auf eine Beschleunigung des Wagenumsatzes hinzuwirken; sie können aber die Schwierigkeiten und Verzögerungen in der Wagengestaltung, die auf den Kriegszustand und die aus ihm sich ergebenden Folgen zurückzuführen sind, nicht vollständig beseitigen. Angesichts der zahlreichen bei uns eingehenden Anfragen und Beschwerden über die Wagengestaltungsverhältnisse im Verbande glauben wir auf die vorstehend dargestellten Umstände besonders hinzuweisen zu sollen. Zugleich richten wir an alle Verkehrsbehörden die dringende Bitte, soweit es die verfügbaren Arbeitskräfte und Gespanne irgend gestatten, durch schnelle Entladung und Beladung der Güterwagen sowie durch möglichste Ausnutzung des Ladegewichts der gestellten Wagen auch weiterhin zur Minderung der Schwierigkeiten in der Wagenversorgung beizutragen."

— Personalien bei der Eisenbahn. Der Oberbahnassistent Bughardt in Freystadt ist zum Bahnhofsvorsteher ernannt worden.

— Personalien beim Meliorationsbauamt. Der Meliorationsbauamt Otto Berg in Marienwerder ist zum Meliorationsbauführer bei dem Königl. Meliorationsbauamt in Briesen ernannt worden.

— Eine Kirchenkollekte für Polen. Die deutschen Erzbischöfe und Bischöfe haben eine Kirchenkollekte für die durch den Krieg verwüsteten polnischen Gegenden angeordnet.

□ Schwei-Neuenburger Niederung, 13. November. Nach Polen verlassen. Der Förster Schulz in Warlubien ist in die Zivilverwaltung nach Russisch-Polen übernommen worden. — Kreissynode Schwei. Die Beratungen der diesjährigen Kreissynode des Kirchenkreises Schwei, die am Mittwoch in Schwei abgehalten wurde, betraten in der Hauptsache die kirchlichen und sozialen Zustände des Kirchenkreises.

○ Schwei, 13. November. Schwer verunglückt ist der im städtischen Schlachthof beschäftigte Arbeiter Valentin Janowski von hier. Er benutzte zum Ausbessern einer in 3 Meter Höhe befindlichen Dampfleitung eine an die Wand gelehnte Leiter. Auf dem glatten Zementfußboden mußte die Leiter ins Rutschen geraten und G. beim Fallen mit dem Hinterkopf auf den harten Fußboden aufgeschlagen sein. Er wurde kurz darauf auf dem Rücken liegend bewußtlos aufgefunden. Der hinzugezogene Arzt stellte Gehirnerschütterung fest.

□ Marienwerder, 13. November. Zu Tode gequetscht. Auf dem Bahnhof Kleinfrug vergnügten sich Kinder mit dem Fortbewegen eines sogenannten Steinwagens. Hierbei erlitt das 4 Jahre alte Söhnchen des Eisenbahnbediensteten Döring starke Quetschungen, die den sofortigen Tod herbeiführten.

□ Marienwerder, 13. November. Die Stadtverordneten bewilligten der Überlandzentrale Westpreußen mit Rücksicht auf die erhebliche Steigerung der Arbeitslöhne und der Rohmaterialien auf ihren Antrag für Ausführung ihrer Arbeiten, für die Dauer der derzeitigen Verhältnisse, eine Erhöhung von 20 bezw. 30 vom Hundert über den vertraglich zu zahlenden Preis hinaus. Beschlossen wurde, dem Westpreußischen Arbeitsnachweis-Verbande mit einem Jahresbeitrage von 50 Mk. und ferner dem Giroverband für Ost- und Westpreußen beizutreten. Die Umzugskosten verschiedener Lehrkräfte wurden bewilligt. Für das Rote Kreuz in Bulgarien wurde der Beitrag von 300 Mk. bereitgestellt.

□ Dirschau, 13. November. Bei der Stadtverordnetenwahl in der dritten Abteilung wurden die ausscheidenden Stadtverordneten, Zimmermeister Wille, Postassistent Wölfel und Fleischermeister Kaschke, wiedergewählt, neu gewählt wurden Betriebssekretär Herzog und Oberbahnassistent Stoll. Obgleich Gegenkandidaten aufgetreten waren, betrug die Wahlbeteiligung nur etwa 15 Prozent.

□ Tuchel, 13. November. Die nächtlichen Einbrüche hier selbst nehmen kein Ende. In letzter Nacht müssen die Diebe bei dem Sattler Samplawski gestört worden sein, denn sie erbeuteten nur eine Handtasche. Bei dem Maschinenhändler Nowak in der Schweizerstraße wurde die große Schaukastenscheibe eingeschlagen, ein Fahrrad und viel Material gestohlen. Andere Gegenstände wurden auf der Straße verstreut. Jetzt sind vielen Kaufleuten die Schaukastenscheiben eingeschlagen worden.

□ Königsberg, 13. November. Keine weiteren Vorentscheidungen zur Bezahlung von Zinsen und Steuern auf Kriegsschäden. Nach neuerdings ergangenen Bestimmungen des Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen können Vorentscheidungen zur Bezahlung von Zinsen, Abgaben und Steuern auf Kriegsschäden von den Kriegshilfsausschüssen im allgemeinen nicht mehr gezahlt werden. Nur in einzelnen Fällen kann eine Vorentscheidung zur Zahlung von Zinsen und Abgaben auch weiter gewährt werden. Ob die Voraussetzungen dafür im einzelnen Falle gegeben sind, wird jedesmal geprüft werden.

□ Bromberg, 13. November. Ein "Mackensenplatz" in Bromberg. In der geheimen Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, den bisherigen "Eigenheimplatz" auf dem städtischen Gelände nahe der Hindenburg-Oberrealschule zu Ehren des Generalfeldmarschalls von Mackensen "Mackensenplatz" zu nennen. Diese Bezeichnung soll der Platz zur Erinnerung an die Schlacht bei Włocławek, durch die er damals mit seiner Armee in hohes Ansehen im Osten und damit auch unsere Stadt vor der Russenherrschaft bewahrte, erhalten. Mackensen war Ende der 80er Jahre über drei Jahre lang Major im Generalstab der in Bromberg garnierenden 4. Division.

△ Wissel, 13. November. Auf dem Fleischmarkt war der Viehaustrich groß; hochtragende Kühe erzielten Preise zwischen 300 und 400 Mark. Junges, fettes Vieh wurde als Schlachtkühe gern gefaßt. Die Preise hielten gegen früher jedoch zurück; mittleres Vieh und Sterlen waren fast nicht unterzubringen. Der große Viehaustrich erklärt sich wohl aus dem herrschenden Futtermangel. Der Pferdemarkt wies zum größten Teil nur geringe Ware auf, die trotzdem teuer bezahlt wurde. Auf dem Krammarkt ließ der Geschäftsverkehr zu wünschen übrig.



N. ISRAEL
Spandauer Str. 16 BERLIN C Königstr. 11—14

Wäsche-Ausstattungen

Leib- und Bettwäsche, Tischwäsche
Haut- und Küchenwäsche

Damen-, Herren- und Kinder-Kleidung • Wollwaren • Wirkwaren
Man verlange das neue Hauptpreisverzeichnis D

Möbel-Einrichtungen

von einfachen bis zu vornehmster Art.
Ständige, grosse Möbel-Ausstellung

4 Stockwerke Möbel
Man verlange kostenfrei Preisanzstellung D



GARBÁTY

CIGARETTEN

MEINE PASSION

68

TRUSTFREE

Amtliche Anzeigen

8500, sämliche Stroharten ebenso wie kaufen sofort
Proviantamt Grandenz.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 21. Dezember 1915, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1, versteigert werden das im Grundbuche von Riesenborg Scheunen Band 11, Blatt 45, (ein getragener Eigentümer am 13. September 1915, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: der Schlossermeister Leo Se mit in Riesenborg) eingetragene Grundstück, Gemarkung Riesenborg, Kartenblatt 6, Parzelle 188, 0,02,80 ha groß, Reinertrag, Grundsteuermutterrolle Art. 401, Nutzungswert 384 Mark, Gebäudesteuerrolle Nr. 28. 18332

Das Grundstück liegt in der Gartenstraße und besteht aus Hofraum und Gebäude. Es ist dort früher eine Schlosserei betrieben worden.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundstückblatts und andere, das Grundstück betreffende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Riesenborg Wpr., den 22. September 1915.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Eichsfelde belegenen Grundstücke am

19. Januar 1916, vormittags 9^{1/2} Uhr an der Gerichtsstelle versteigert werden die im Grundbuche von Eichsfelde Blatt 16 und Blatt 54 (eingetragener Eigentümer am 14. September 1915, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Besitzer Emil Maß in Eichsfelde) eingetragen Grundstücke:

1. Blatt 16. Acker und Wiese, 0,49,10 ha groß, 25,22 Taler Grundsteuereinertrag, Grundsteuermutterrolle Art. 69.

2. Blatt 54 Gebäude, Hofraum, Acker und Wiese, Gemarkung Eichsfelde, 15,90 ha groß, Reinertrag 43,24 Taler, Grundsteuermutterrolle Art. 11, Nutzungswert 120 Mark, Gebäudesteuerrolle Nr. 29 a/o. 18425

Bandsburg, den 27. Oktober 1915.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am

16. Februar 1916, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, versteigert werden das im Grundbuche von Busch, Band 1, Blatt 16 (eingetragene Eigentümer am 11. September 1915, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: die Gastwirtswitwe Dorothea Leh geb. Moses in Busch) eingetragene Grundstück Gemarkung Busch, Kartenblatt 1, Parzelle 196, 19, 195, 198 18531

blatt 1, Parzelle 75, 76, 78, 77 46,27 ha groß, Reinertrag 0,94 Taler, Grundsteuermutterrolle Art. 11, Nutzungswert 390 M., Gebäudesteuerrolle Nr. 5, Gashaus, Scheune, Stall, Gastraff, Hofraum und Acker. 18531

Neuenburg Wpr., den 8. November 1915.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Freitag, den 19. November 1915, 10 Uhr vorm. soll eine durch Feuer beschädigte 18472

Wellblechbaracke

(nur Wellbleche und andere Eisenteile) öffentlich meistbietend gegen gleichbare Bezahlung verkauft werden. Lagerplatz an der Chaussee beim Gefangenengelager in Niedergropau.

Beratung findet um 9^{1/2} vormittags.

Die Verkaufsbedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gegeben.

Notifikation Grandenz.

Bekanntmachung.

Wegen des Wintertages findet der nächste Wochenmarkt am Donnerstag, den 18. November d. J., statt. 18493

Gohlershausen Wpr., den 12. November 1915.
Der Gemeindevorstand.

Obersförsterei Goldap in Rominten

kauf 1000 ltr. Speise- u. Futterkartoffeln 18511

und bittet um Einreichung von Offerten.

Weihnachtsbäume

einige tausend Stück in der Stiftsforst Klein Nappern anwelt Bahnhof Klein, Kreis Osterode Opr. verkauflich. Näherrere Auskunft erteilt Obersförsterei Neumöritz bei Theuerwitz Opr.

Die Zentral-Einkaufsgesellschaft, G. m. b. H.,

Abt. Hülsenfrüchte, Berlin

hat uns als Kommissionär für den Einkauf von

Hülsenfrüchten

(Erdbeeren, Bohnen und Linsen) in den Kreisen Thorn-Stadt und Land, Culm, Briesen, Strasburg, Graudenz-Stadt und Land, bestellt.

Als Unterkommissionär in den Kreisen Grandenz-Stadt und Land sind bestellt:

die Firmen Rudolph Burandt, Graudenz,

Spar- und Darlehnskassenverein Lübben.

Besitzer von gedrosten Hülsenfrüchten bitten wir sofort Angebote zu machen. 18545

Mendershausen & Levy,

Culmsee.

Wunden, Flechten, Frostbeulen, Wundläufen, Wund- reiten, offene Füße heilt die häu- bildende, schmerzstillende Vater

Philipp-Salbe à 1,20 u. 2,25, als Feldpostbrief unentbehrlich. Grandenz-Schwanenep. Markt Vers. Tutogen-Labor, Szittkehmen.

Hochtragende Kühe und Sterken belegte u. unbelegte Sterken sowie Weideohren und Bullen für Mast, in jedem Gewicht lieferbar jeder 187

Telephon: Amt Königsl. 1297. S. Samuel, Schönsleb bei Königsl. 1297.

Prima Torfstreu in Waggonladungen von 10000 Kilogramm offert 14885

Julius Lichsfeld Nachflg., Elbing.

Versteigerung

französisch-belgischer Beutepferde.

Am Montag, den 15. November, vorm. 11 Uhr werden in

Marienwerder (Möfers Hotel)

und

am Dienstag, den 16. November, vorm. 11 Uhr

in

Schweß (Viehmarkt)

je 50 französisch-belgische Beutepferde

durch uns meistbietend verkaufst. Kaufberechtigt sind für Marienwerder alle Landwirte des Kreises Marienwerder, für Schweß alle Landwirte des Kreises Schweß, die unser Kaufberechtigungschein besitzen oder durch eine Vereinigung ihrer Ortsbehörde nachweisen, daß ihnen Pferde ausgeschlagen wurden. Der Verkauf erfolgt gegen Barzahlung ohne jede Garantie. 18371

Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen.

Lodeshalber meines Mannes gebe ich die Bacht in Wadahn, Kr. Tuchel, 3 km vom Bahnhof Tuchel entfernt, auf. Ich halte sämtl. lebend. u. totes Inventar, als

Pferde, Rindvieh, Wagen, landwirtschaftliche Maschinen etc. in dem am Freitag, den 19. November 1915, vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle anberaumten Termine zum Verkauf. Kaufstücke haben ergeben ein W. Witt.

Zuchtgeflügel (Frühbrut 1915)

größte vomm. Gänse, Niesen-Peking-Enten, gr. Bronze-Puten, wetterhart, schw. Schlag, Perlhähner, stahlbl. langjähr. Freigäzucht, empfiehlt 14152

Frau A. Nass, Weburg Westpr., Mustergeflügelhof d. Landwirtschaft.

Für eine Militärlieferung kaufe jeden Posten 18525

Schlachtvieh

(Kühe, Ochsen und Bullen)

bei einem Mindestgewicht von 8 Str. zu höchsten Tagespreisen.

Louis Rosenberg, Berlin, s. St. Marienwerder, Bahnhofstraße 2.

200 fm Bauholz

450 fm Eichen

120 fm Linden

30 fm Pappeln

verkaufe in Eschenheim und Wangerau bei Graudenz. 18530

A. Knodel, Grandenz, Blumenstraße 13.

Viehverkäufe

Sette Schweine! fahnerreich milchende Kühe

früchte Pferde nur mit Gummistahl-Nährsalz, Kart. 50 à

Germania-Drogerie, Grandenz

Ein Paar sehr gute 3-jährige belgische Hengste

mit Bayieren stehen zum Verkauf, evtl. tanige ein gegen Wambluthengen. 18386

Paul Schulz, Neustettiner Kammühle.

2 ältere Arbeitspferde

stehen zum Verkauf. 18438

Dom. Statthal. b. Middam.

2 ältere Arbeitspferde

stehen zum Verkauf. 18438

Dom. Statthal. b. Middam.

80 - 100 prima sette Schweine

im Schnitt 240 Pfd. gibt ab

Molkerei Petershof bei Bödlich Wpr.

500 Stück Schweine

von 40 kg aufwärts kaufe am

höchsten Preis frei Grandenz.

Abnahme vom 16. d. Mts. ab.

Rudolf Schimmelpennig, Grandenz.

meines Mühlen- u. Polonialwaren-Grundstück, mit 2 Dören und groß. Laden, an hauptverkehrsstraße gelegen, ist für sofort od. später an zu verkaufen. Das Geschäft wird ca. 40 Jahre betrieben.

Max Wierse, Schles. a. W. 14067 | Telefon Nr. 138.

Grundstück- und Geschäftsvorläufe

Gut

412 Morg. groß, todeshalber zu

verkaufen. Gutes totes und lebendes Inventar, gute Gebäude.

Am Chaussee gelegen, in jungen

Zustand, 10 Min. bis Bahnhof

Berlitz. Off. anricht. an

Frau Entdecker Wierse, Wargitten b. Berlitz.

— Bitte u. Nr. 14157 a. d. Ges.

Sichere Existenz!

In größerer Kreisstadt Ostpreußens ist ein seit Jahren mit

gutem Erfolg betriebenes, bedeutendes

Kolonial-, Bisen- u. Kurzwaren-Geschäft

verbunden mit

Rufahrt, Restauration etc. u. Wohnung

unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Ges. Anfragen unt.

J. H. 971 Haasestein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. erbet.

Bessere junge Dame

groß, schlank, blond, von matellosem Auf. vermögend, 24 Jahre alt, angenehm. Neuherr und liebervollen Charakter, wünscht die Bekanntschaft best. Herrn zweit. spät. Heirat. (Heldauer, mittleres Staatsbeamte a. d. Rheinland, Süddeutschland, bevorzugt). Nur ernstgemeine Off. m. genauer Adresse, w. mögl. v. Bild, welches roturiert, unter Nr. 14168 an den Geselligen erbeten.

Café und Garten-Etablissement

mit vollem Konzess., dicht a. d. Käferne gelegen, v. mehreren Straßen-Front. begrenzt, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Nr. 8445 an den Geselligen erbeten.

Heiraten

Gärtner, 32 Jahre, kath., s. Damenbekanntschaft zwecks

Heirat.

Junge Witwe nicht ausgeschlossen. Etwa Vermögen erwünscht. Ges. Off. u. Nr. 14148 an den Geselligen erbeten.

Buchhalter

49 J. alt, kath., mit einem Kind, in sicherer Lebensstellung, nicht auf diesem Wege eine

Lebensgefährten.

Damen entsprechenden Alters mit Vermögen oder Besitztum wollen Offerten mit Bild, das zurückgesandt wird u. Ang. d. Nach. Verh. u. Nr. 14141 an den Geselligen erbeten.

Bräutigame wegen Einberuf.

Kaufmann, 28 Jahre alt, kath., in einer aufgebenden Mühle, Getreide- und Materialwaren-geschäft, sucht Bekanntschaft einer vermögenden Dame, Witwe nicht ausgelöschten, zwecks baldiger

Heirat.

Offert. unt. Nr. 14153 an den Geselligen erbeten.

Investitor, Landwirtsohn

28 J. ev

Wir Feldgrauen

lesen am liebsten **Kürschners Bücherschatz** weil er ausgezeichnete Erzählungen in grosser Buchhandlungen. Legt deshalb jeder Weihnachtssendung einige Bändchen bei. Preis 20 Pf. Vorrätig in allen Buchhandlungen. Verzeichnisse durch Hermann Hillger Verlag, Berlin W. 9.

Dampf-
oder Motorflug
zum Fliegen von ca. 400 Morgen.
sofort gefüllt. 18338
Dom. Collin, Sr. Vitz i. Bm.
Barendorf. Oberinspektor.

Centralheizungen
aller Art
Trockenanlagen
Wasserversorgungen
Penerlöschanlagen
Pumpwerke
Badeanlagen
liefer
Dresdner
Centralheizungsfabrik
Kouis Kühne
Dresden Sa.
In Ost. u. Westpreussen
- gut eingeführt. -
- Vertreter gesucht. -

**Oberschl.
Kohlen**
liefer schnellstens und billig
C. Walewski, Breslau 5.
Teilzahlung
Geringe Monatsraten
Achtung!
Viele tausende
freiwillige
Dankschreiben.
Credit!

Uhren :: Goldwaren
Geschäft 1/4 Jahrhundert.
Spezial-Uhren-Haus.
R. Hartmann, franko,
Berlin S. 700, Brückenstr. 5b.

Cafestin

der Kaffee-Ersatz

Nährsalzhaltig
Coffeinfrei
Pakete zu 55 n. 28 Pf
bei Ihrem Kaufmann

das gesunde, sparsame Kaffeetrink

Kartoffelmieten-
Thermometer
in kräftiger Metallfassung, zu-
verlässig gearbeitet, liefer für
20 Pf. (geg. Nachnahme franko.)

Rich. Korant,
Berlin-Wilmst., Uhlandstr. 116.

Batterien

Metallfaden-
Glühlampen
Militär-
Taschenlampen
liefer an Wiederverkäufer und
Militärbehörden

Walter Zimmermann,
Berlin W. 30,
Freisingerstr. 4. 17541

Für nur 50 Pf.
auch Briefe erhält. Sie das Buch
zum Lotlosen, 1000 Bihe, d. man
in jeder Gesellschaft erzählen kann.
Dazu gratis Kriegsliederbuch u.
dahinter. Beigab. Veri. K. Hauke,
Berlin 112 F., Simylogr. 42.

Für Heereslieferanten Marketender, Restaurateure etc.

ca. 800 000 Zigarren
mittlerer
Preislagen

ca. 130 000 Flaschen
Rum, Kognak, Rot-,
Weisswein, Sekt usw.

Hermann Konietzko, Danzig, Grosse Allee Nr. 10.

Grosse Prämienersparnis

Rohr-, Stroh- und Schindeldächern
„Feuersicherheit“
erzielt man mit unserer

„Silifix-Bedachung“

(ges. geschützt)

gran. rot oder grün.

Besuche und Kostenanschläge kostenfrei.
Graudenzer Dachpappenfabrik,
Graudenz. 19632

Wohnungs-Einrichtungen

gediegen - modern

2 Zimmer u. Küche M. 464,00-1950,00
3 Zimmer u. Küche M. 931,50-5500,00
4 Zimmer u. Küche M. 1483,50-9500,00

ständige Ausstellung von 500 Muster-Zimmern.

Wertpapiere werden als Zahlung oder als Sicherstellung angenommen.

Verkauf nur im Fabrikgebäude
5 Jahre Garantie.

Verlangen Sie kostenfrei unsern
illustrierten Katalog „G“.

Bei Kauf von Einrichtungen über 2000 Mk. wird Hin-
und Rückfahrt vergütet!

Fechner & Preidel Berlin C (a. Hackeschen Markt.)
Neue Schönhauser Strasse 2.

Frachtfrei durch ganz Deutschland.

Sie suchen ein schönes Weihnachtsgeschenk
das d. Kriegsz. angepasst u. annehmbar. i. Preise ist
d. Andenken u. d. Verehr. usw. Helden dient?
Ich biete es Ihnen in meinen gesetzl. gesch.
Herren- u. Damen-
Anhängern u. Broschen
i. F. d. Eisernen Kreuzes mit Emaille-Bild.
4 Ausführungen m. künstler. Geschmack.
Verlangen Sie bald Beschreibung u. Preise.
Johann Bühner, Pforzheim 4.

Cigarren- und Cigaretten-Engros-Haus

Max Herzberg

Graudenz Fernstr 733. Lindenstr. 7

die billigste Bezugssquelle für Wiederverkäufer, Käntinen usw.
1-Pfg.-Cigaretten 7 M., 2-Pfg.-Cigaretten 11 M.
pro Mille an, sowie alle anderen Marken, wie: Salem, Alcim, Constant, Ecstein, Waldb., Astoria, Cuban, Garbaty usw.
zu Fabrikpreisen. 16403
Cigarren von 35 Mark aufwärts. Aufträge über 20 Mark franko.

Baumschmuck!
Weihnachtskerzen!

Spielwaren!!

Geschenkartikel!

Neueste Preisliste für

Wiederverkäufer
soeben erschienen!

Herrmann Kadach,
Königsberg i. Pr., Roggenstr. 3a,
Großhandlung in Kurz-, Papier- und Spielwaren,
Geschenkartikel! 18462

Sohlen und Absatz-Stücke! aus Blankleder.
Nur reiner Spiegel-Kern!

So weit Vorrat.

Sohlen! für Damen für Herren,
und Kinder Absätze! Damen u. Kinder
Pfd. jetzt 2,55 M. Pfd. jetzt 1,55 M.
Versand v. mindst. 5 Pfd. v. jeder Sorte gegen Nachnahme.
Bei Bestell. bitte d. Namen der Zeitung anzugeben. 16458
Th. Löwisch, Charlottenburg, Wilmersdorferstr. 54

lesen am liebsten **Kürschners Bücherschatz** weil er ausgezeichnete Erzählungen in grosser Buchhandlungen. Legt deshalb jeder Weihnachtssendung einige Bändchen bei. Preis 20 Pf. Vorrätig in allen Buchhandlungen. Verzeichnisse durch Hermann Hillger Verlag, Berlin W. 9.

5 Mark Weihnachtsgeschenke für
unsere Lieben im Felde. 5 Mark

Bereitet Euren Angehörigen und Freunden
eine Freude und schicket ihnen eine
Zollernhof-Weihnachtshilfe

enthaltend folgende Gegenstände:
eine gediegene elektrische feldgrau Militär-Anhängelampe mit Normal-Batterie und Metallfadenlampe mit Normal-Batterie „Zollernhof“
eine prima Mundharmonika „Kronprinz Wilhelm“
eine Tabakspfeife „Deutscher Sport“
50 gute Zigaretten, Marke „Deutscher Sport“
ein Lungenfeuerzeug
eine Flasche Wampe „Elefanten-Kümmel“
Postfreier Versand geg. vorr. Einz. v. M. 5. - durch das
„Verandhaus Zollernhof“, Abt. G., Berlin NW. 7,
Unter den Linden 56.

5 Mark Mitteilungen für die Empfänger
können beigelegt werden. 5 Mark



Militärlampe „Zollernhof“.

Die bekannte elektrische feldgrau Militär-Anhängelampe mit Normal-Batterie und Metallfadenlampe s. liefert das

„Verandhaus Zollernhof“
Berlin NW. 7,
Unter den Linden 56

zum Preise von M. 2,55 komplett,
einschließlich Posto, nach vorheriger
Eingabe des Betrages.

Posten auch nach dem Felde.

Briefe des Absenders können
beigelegt werden.

Essigsprit

12-13% S. H.

garantiert reines Gärungs-
produkt für arsche Abnehmer,
bei Wagenladungen gewährte
Preisermäßigung. 15054
St. Cylauer Essigfabrik.
Hugo Nieckau & Co.

Daniger Zeitung
Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen.
Original-Preis. Rabatt.

Fisch-Wabfall

als Viehfutter geeignet,
in Tonnen v. ca. 300 Pfd. brutto
a. M. 5. - insl. Sonne hat
abzugeben

Hermann F.,
Fischkonserve fabrik,
Danzig-Mensa zwässer.

Schmiedeeiserne Tonsier

Stahl und Eisen
Lederle. zwässer.

Erich Schmalz, Graudenz
Telephon Nr. 513. 17237
Gelegenheitsläufe.

Abbildung,
wenig gebrauchte
erstklassige 17027

Drillinge
n. Doppelhinter. so billig ließ.
zu können, verl. gratis
Peting, Hofstiefer, Berlin 42.

Oberschl. Steinkohlen
und Gaskoks 1093

offert Otto Hansel, Bromberg.

Hämorrhoiden.
Wer dauernd davon befreit sein
will, fordere gratis Brotschläre m.
ärztl. Gutachten. Kgl. priv. Apo-
theke Johanne Müller, Breslau,
Schweidnitzerstr. 43 a. 17862

Hetter ger. Speck 2,70
durchw. Bauchspeck 2,50

Thür. Zervel. u. Salami 2,60

Fossihinken 2,70
Verand von 9 Pfd. an u. ver-
Nachnahme hat abzugeben
Ew. Birk, Salzschau Wyr.

Brandenburg, Sonntag

14. November 1915.

Auf den Spuren der Bug-Armee.

II. (Schluß)

Ein paar Tage später war Brest-Litowst genommen. Hinter den Truppen, die nachts die Festungswerke gestürmt und sich den Eingang in die Stadt erzwungen hatten, dängten vom frühen Morgen an große Abteilungen der verbündeten Heere auf allen Straßen herbei. Infanterie, Artillerie, Kavallerie, Pionier-Kolonnen, Trains, ungeduldig dazwischen die schnaubenden Autos der höheren Stäbe, alles begierig, in die große Stadt einzuziehen und von der wertvollen Beute Besitz zu ergreifen.

Welche Enttäuschung! Schon von weitem verklubeten Wollen von Staub und Qualm das Schicksal der berühmten Festung. Die Bugbrücken waren alle zerstört, die eisernen gesprengt, die hölzernen verbrannt. Nur langsam konnten einzelne Truppen auf Rotsiegeln zur Zitadelle hinüber. Alles andere häusste und verhüllte sich auf beiden Seiten der Straße in den Wiesenbedeckungen, das flache Land unabschbar ausfüllend mit einem einzigen buntbewegten Kriegslager. Verdegruppen, Feldlücken, ausruhende Fußsoldaten, unzählig die weißen Buden der nebeneinander aufgereihten Planwagen.

Wer aber hineingelangte nach Brest-Litowst, sah zum ersten Male eine große Stadt so tollwütig ausgerottet wie sonst nur Dörfer. Hunderte von Häusern, überhunderte von menschlichen Heimstätten, bis in die Fundamente zerstört oder zu einem stummen Gemäuer verstümmelt, das nichts birgt als Gerümpel und Asche und höchstens ein in der Luft hängendes Treppengeländer. Dies alles nicht etwa die Wirkung der allmählich weiternagenden Wut einer langen Belagerung, nein: eine russische Stadt von heut aus morgen ruiniert auf Befehl und durch die Hand der väterlichen Landesregierung. Etwa ein Viertel war völlig oder doch bruchstückweise bewohnbar geblieben. Nur in der Zitadelle fanden sich noch größere Vorräte an Mehl und Konserven, Waffen und Munition, Kriegs- und Eisenbahnmateriale, die der wohlvorbereiteten Sprengung entgangen waren, durch Zufall gerettet, weil der Feind schlechterdings keine Zeit gefunden hatte, auch hier sein Zerstörungswerk zu vollenden und alle Minen springen zu lassen.

*
Die Sommermonate schwanden vor uns dahin wie die Russen. Im raschen Vormarsch der Armeen die kaum eroberten Felder abzuerten, war keine Kleinigkeit. Was da vollbracht wurde, wird ein besonderes Wirtschaftskapitel der Kriegsgeschichte ausfüllen.

Wo sie die Frucht auf dem Halme nicht verbrennen oder zerstören konnten, hatten die weichenden Feinde wenigstens die Erntegeräte und landwirtschaftlichen Maschinen sei es mitgeschleppt, sei es zertrümmert oder in die Tiefe geworfen. Auch an Arbeitern fehle es durchaus, denn die einheimische Bevölkerung mußte mit von dannen. Was tun? Unter der Leitung agrarisch bewanderter Offiziere und Beamten traten eigene Wirtschaftsausschüsse zusammen, die vereinigten alles, was sich an Senf, Sicheln, Eagen, Dreschmaschinen usw. aufzöbern und wieder herstellen ließ, und bestellten im Hinterlande hunderte- und tausendweise, was ihnen noch fehlte. Auf neuen Feld- und Förderbahnen wurde nachgeschafft, soviel zu erlangen war, und binnem kurzem sah man Bataillone von gesangenen Russen als fröhliche Schnitter auf die Felder ziehen. Die Automobilen verzögerten die Ahnen und spien die Körner wieder aus; Dampf- und Windmühlen begannen die eingeroesteten Gliedmaßen wieder zu regen und ihr zerstörmendes Werk zu tun; nahe dabei standen die Feldbäckereien Tag und Nacht unter Dampf und füllten die Vorratspeicher mit vielen Zentnern Kornbrot und nach langer Zeit auch wieder mit seinem Weißbrot, das immer wieder wurde, zuerst 50 Prozent Weizen, dann 75 und schließlich 100 Prozent. Die Provinzcolonien brauchten nicht mehr die weiten Reisen zu machen, sie versorgten sich in den nahen Depots mit den Früchten, die der deutsche Organisator mit russischer Arbeitskraft dem polnischen Acker abgewonnen, und zweigten von dort nach allen Himmelsrichtungen auseinander, zu den Ausgabestellen der Gruppe und zu den verschiedenen Fronten.

*
Die russischen Gefangenen bewährten sich im allgemeinen als Feldarbeiter nicht schlecht. Wer oft große Mengen dieser Braunkittel gesehen und genauer hinschauen hat, wird scharf unterscheiden und sich vor börichten Verallgemeinerungen hüten. Es ist weder lauter östatisches Gefindel, noch sind es ausnahmslosbaumstarke seelengute Hünne, deren bloßes Erscheinen etwa genügte, uns von der kommenden Ultimat des Pan Slawismus zu überzeugen.

Neben kleinen häflichen Mongolen und minderwertigen Mischtypen begegnen uns reinrussische Gestalten von vorzülichen Eigenschaften: große, gesunde, blonde Männer, wie stämmige Landsknechte, geistig vielleicht etwas langsam und starr, aber leineswegs blöde; bei aller Ungeschicklichkeit doch nicht wüst und plump, sondern von einem ruhigen, bürgerlichen Anstand. Merkwürdig unbekümmert, wohl und getrost sehen sie aus. Der fadellosen Zustand ihrer Nerven und ihrer Verdanungsverzeuge ist es, denn auch, was manche Beobachter verleiht, einer im Kern so unverbrauchten Nation jede körperliche und später sogar jede geistige Herkulesarbeit zuzutrauen. Einzelheiten haben wir die Russen als nicht zu unterschätzende Soldaten gelernt: efernt, tapfer, zäh, ausdauernd, genügsam. Welche Talente und wieviel selbständigen Unternehmungsgeist die Zukunft in ihnen entwickeln wird, läßt sich heute wirklich noch nicht vorauslagern. Vielleicht müssen sie erst vollends aufwachen; nur fragt es sich, ob ihnen der wahre Zustand ebenso gut bekommt wird, wie der bisherige, offensbar gebeihliche Halbschlaf des Hirns.

Was die Gefangenen sich auf Befragen an Urteile und Ausflüchten entlocken lassen, klingt eintönig und manchmal wie eingepaucht und auswendig gelernt: Wir sind wohl frischmüde, aber wir werden durchhalten bis zum unausbleiblichen Siege. Haben wir Verluste gehabt, Außlands Hilfsquellen sind unerschöpflich. Was bedeutet die Wegnahme von Polen und Kurland; das russische Reich bleibt dennoch

das größte und mächtigste der Erde. Die Deutschen können wohl eindringen bis tief nach Russland, aber sie finden den Weg nicht wieder hinaus.

*
Über einem deutschen Truppenlager zeigt sich, auffallend niedrig, ein russischer Freiballon. Noch ehe man ihn angreifen und abwehren kann, sieht man ihn sinken, schnell und steil niedersinken, als hätte er sein Ziel glücklich erreicht. Man braucht nur aufzustehen, um die beiden feindlichen Offiziere und den verdunstern daneben stehenden Mann in Empfang zu nehmen.

Sie kommen aus Nowo Georgiewsk, dem inzwischen genommenen 12 Stunden vor der Übergabe sind sie ausgetragen, Archive und Post in der Kondel, um der Heimat die letzten Nachrichten der in ihr Schicksal ergebenen Festung zu überbringen. Was bewog sie zu landen? Die Offiziere schaufen sich und wer wird ihren Ärger nicht nachfühlen: Bei der nächtlichen Fahrt hat sich ein russischer Soldat heimlich ins Taktelwerk geslemt, um die Fahrt in die Heimat mitzumachen. Stunden um Stunden hat er sich da festgemacht und sein Gewicht hat die ergrimmten Ballonführer gezwungen, immer mehr Ballast hinauszutragen, sogar die Meßinstrumente und die Speisevorräte. Bis der Auftrieb nicht mehr genügte und man vor Überfliegung der deutschen Linie hinunter mußte. Auch sie, wie ihre Flugzeugkameraden, behalten alle militärischen Geheimnisse für sich, plaudern nur aus, was jedermann wissen darf, und ergehen sich in Bewunderungen des blinden Passagiers, des Untergetauchten, der sie und sich wider Willen den Deutschen in die Hände gespielt hat und dem sie jetzt nichts mehr anhaben können.

Der schnellgeprägte Inhalt des Poststabs erweist sich militärisch und politisch als ziemlich belanglos, menschlich nicht ganz. Auf Briefbogen, deren erste Seiten mit Darstellungen von russischen Heldenstatuen und mit einem amtlich vorgebrachten Musterbrief an die Dahmeingebürgerten bedeckt sind, teilen die Belagerungen übereinstimmend den Thingen mit, daß ihr Schicksal besiegelt sei: Nowo Georgiewsk kann sich nicht halten, in wenigen Stunden wird es dem Feinde ausgeliefert werden; sie alle fallen in die Gewalt der unbarmherzigen Deutschen, dieser Tiere, die bekanntlich ihre wehrlosen Opfer zu Tode quälen. Gott sei den armen Seelen gnädig! Manchen paßt auch zu dieser kurzen Nachricht eine Ansichtskarte mit der prunkhaften Verherrlichung des Vierverbandes. Wieder andere wählen das Bildnis einer verliebten Alabatian. Einer schreibt unter die farbige Wiedergabe des Boeklinschen "Sommer-tages": Im Lande der Barbaren wird man uns verschmachten lassen!

*
Herbst. Durch die Fasanerien der Güter, über die Stoppelfelder und durch den buntgedeckten Wald streifen die Jäger, die Luft tracht von ihren Schüssen. Mit dem erlegten Wild, Hühner, Fasanen, Hasen, Böden und Hirschen, kehren sie stolz zu ihrer Truppe zurück, gerötet von der Kälte und der Bewegung und dem Glück des Jagens.

Immer goldener leuchtet das Land, jedes Blatt in der Oktobersonne durchscheinend und aus sich heraus glühend, wie die glimmende Pracht alter Glasmanufakturen. Ahorn, Esche, Birke, Stieleiche, Eiche und Buche, untermischt mit borstigen Kiefern und zartbehangenen Lärchen, alles reicht sich zum Himmel und sorgt die leiste Wärme des alternden Jahres ein, mit einer Miene geisterhafter Schönheit und verklärter Vollendung.

Der erste Oktobersonntag bringt das Erntedankfest. In seiner soldatischen Amtstracht, grau und violett, auf der Brust das silberne Kreuz, tritt der Feldgeistliche vor die ernsthaft lauschende Truppe und predigt über das tägliche Brot:

Dank für reiche, glücklich geborgene Ernte, Dank für die neu bewiesene wirtschaftliche Kraft des deutschen Volkes. Aber der Mensch lebt nicht von Brot allein. So nötig wie Geld und Gut und die Frucht des Feldes brauchen wir Speise der Seele: Glauben, Mut, Fröhlichkeit; brauchen wir Nahrung des Herzens: Anteil der Heimat, Liebe und Zuspruch der fernen Familie, Treue des Freundes, des Kameraden. Denn das Vaterland fordert das äußerste von dir:

Wenn dein Arm erschlägt, wenn dein Herz erbebt,
Tilgt mich Gott von dieser Erde aus,
Schutt und Asche wird dein Elternhaus
Und der deutsche Name hat gelebt.

Und eines anderen Schnitters gedenken wir, der schwung seine Sichel tagaus tagin. Was er zu Fall bringt und was er abmäht, sind unsere Väter, unsere Söhne, unsere Brüder, unsere Freunde, ist unser Liebster und Bestes. Auch für diese Ernte ein Dankfest? Ja, auch für diese. Dank ihnen, die ihr Fleisch und Blut und alle Verheizungen der aufbrechenden Mannesjahre willig dahingaben fürs Vaterland. Dank nicht mit Wehklagen, sondern mit dem inbrünstigen Willen, das Werk zu vollenden, das sie früh verlassen mußten.

Bleich und schwach lösen die herrlichsten Blätter sich bei einem leisen Windstoß von den Zweigen und fallen zu Boden und vermodern. Über der beraubte Stämme lebt und wächst weiter. Der Winter vergeht und ein Frühling zieht ein: da belaubt er sich neu, grün und prangt in alter Kraft und Herrlichkeit, der Baum Deutschland, größer denn je zuvor und seine Größe unendbar ohne das scheinbare Absterben und den Blätterfall des vorigen Jahres. Amen.

E. R.

Verschiedenes.

Die todesmutige Sarah Bernhardt. Sarah Bernhardt, die an Reklamejacht und Deutschenhass kaum hinter Alumino zurücksteht, macht wieder einmal in der französischen Presse von sich reden. Der folgende Ausspruch der alten Dame wird im "Petit Journal" voll Stolz berichtet: "Ich soll am 25. Dezember zu einem Gastspiel nach Amerika abreisen und ich werde es tun, trotzdem die Deutschen mich für diesen Fall mit dem Tode bedroht haben!" Um diese heroische Erklärung zu erläutern, erzählt Sarah Bernhardt,

dass ihre deutschfeindlichen Äußerungen, die in einigen Neuyorker Zeitungen erschienen, die Deutschenfänger sam und sonders in derartigen Form versezt hätten, daß sie einen heiligen Schwur getan hätten, sie umzubringen, sowie sie amerikanischen Boden betrete. — Dieses neue über die Deutschenfänger ausgetreute Schauermärchen ist ebenso durchsichtig wie alle seine Vorgänger. Sarah Bernhardt mag ruhig nach Amerika reisen. In den Kreisen der Deutschamerikaner wird sie zwar kaum Reichtümer einsammeln, aber ihr Leben wird von niemand gefährdet werden. Die Deutschenfänger fürchten sich nicht vor alten Weibern...

— Unsere Sanitäter im Felde. Eine lebendige Schilddarstellung der Tätigkeit unserer Sanitätsleute während des Kampfes vermittelte eine von Karl Engeler entworfene Darstellung in der Zeitschrift "Über Land und Meer". Es handelt sich um einen Angriff unserer Truppen, in dessen Verlauf der Feind aus seinen festen Stellungen geworfen wurde. Auf beiden Seiten wurde mit Artillerieunterstützung gekämpft, und so mag die bei diesem Angriff beschriebene Tätigkeit unserer Sanitätsmannschaft als mustergültiges Beispiel gelten: "Zwischen sind die Sanitätsmannschaften bereits in voller Tätigkeit. Mit dem Angriff steigt die Verwundetenzahl. Rettungsverbände aller Art werden angelegt — sachgemäß und schnell. Dann heißt es die Verwundeten zurückzurufen. Marschfähige gehen schon selbst. Aber auch Schwerverwundete nehmen ihre letzten Kräfte oft noch zu bewunderungswürdigen Leistungen zusammen." Das Einbringen der Kämpfer, die so schwer verwundet wurden, daß sie sich nicht selbst fortbewegen können, ist naturgemäß mit verschiedenartigen Schwierigkeiten verknüpft. Über Organisation, Tüchtigkeit und Opfermut wissen auch hier allen Anforderungen zu entsprechen: "Der Rücktransport der nicht marschfähigen Verwundeten ist im Stellungskrieg verschiedenartig und sehr schwierig. Mit dem besten Feldtransportmittel — der Krankentrage — kann im Schützen- und Lanzengraben nicht gearbeitet werden. Die Krankenträger benutzen daher zum Verwundentransport in den Gräben meistens eine gewöhnliche Zeltbahn. Der Verwundete wird auf die Zeltbahn gelegt, diese dann an den beiden Enden zusammengeknüpft und eine Stange durchgeschoben. Zwei Krankenträger nehmen die Enden auf ihre Schultern und gehen so die Gräben entlang. Nicht marschfähige leichtere Verwundete werden auch auf Tragstühlen getragen oder einfach auf den Rücken genommen. Wenn man nun berücksichtigt, daß die Gräben nicht nur meistens schmal und ständig gewunden sind, so daß die Krankenträger Mühe haben, durchzukommen, sondern auch noch gewöhnlich mehrere Kilometer lang sind, so kann man sich ein kleines Bild von der Schwere des Verwundentransports hier machen." Von großer Bedeutung sind die jungen Sanitätsunterstände — die erste Station der eingebrachten Verwundeten: "In den Bereitschaftsstellungen der Laufgräben ist gewöhnlich auch für jedes Regiment ein Sanitätsunterstand eingerichtet, worin der Truppenarzt seine Tätigkeit ausübt. Hierher werden die Verwundeten zuerst gebracht, damit der Arzt im Bedarfsfall den Rettungsverbänden ersetzt oder ergänzt. Aufgabe der Offiziere des Trains unterstellt den Krankenträger der Sanitätskompanie ist es vorwiegend, die Verwundeten vom Gefechtsfeld zum Hauptverbandplatz zu verbringen. Auf dem Hauptverbandplatz befindet sich das eigentliche Sanitätspersonal der Sanitätskompanie (Arzte, Sanitätsunteroffiziere und Krankenwärter). Ihnen liegt es ob, die Verwundeten den Krankenträgern abzunehmen und zu versorgen. Jeder Verwundete wird auf sein Bein geprägt, Verbände ergänzt oder erneuert, dringende Operationen sofort vorgenommen. Vom Hauptverbandplatz aus vollzieht sich auch der weitere Abtransport der Verwundeten in das Feldlazarett. Neben den Krankenwagen hat uns die Technik in den Sanitätskraftwagen ein vorzügliches und rasches Transportmittel gegeben. Auch die von unseren ruhigen Eisenbahnen erbauten Feldbahnen werden zum Abtransport ins Feldlazarett benutzt."



Georg A. Jasmatzi Aktiengesellschaft Dresden

Möbel-Engros-Lager
Albert Gleiser Alexanderplatz
G.M.B.H. Berlin C. 45, Alexanderstrasse 42

Wir empfehlen baldigen Kauf zu gegenwärtig noch billigen Preisen. Gekauft Möbel werden beliebig lange in unseren umfangreichen Lagerhäusern kostenlos aufbewahrt. Pensionen, Gasthöfe und Hotels sollten sofort unsere billigen Spezial-Preise entdecken.

Wir liefern direkt an
Private als Spezialität: Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

10 Jahre Garantie: Schlafzimmer: M. 183, 219, 270, 326, 428, 532, 840, 814, 992, 1088 bis 3500. Beste Verarbeitung in jeder Holz- und Stilarbeit, nur erstklassige Ausführung in konkurrierlos billigen Preisen. Spezialzimmer: M. 296, 333, 426, 505, 622, 781 bis 4000. Wohnzimmer: M. 242, 369, 429, 543, 738, 850 bis 2500. Herrenzimmer: M. 209, 328, 487, 550, 627, 752 bis 3000. Neuzeitl. Küchen: M. 51, 58, 75, 93, 125, 169, 249, 450. Ständig Lager von ca. 500 Einricht. Enorme Auswahl bis zum Ausseresonsten. — Illustr. Katalog mit Referenzliste gratis. Franklieferung durch ganz Deutschland direkt zum Fabrikgebäude. — Einzelmöbel ohne Preisernhöhung.

Gesunde mittelgroße
Speise-Zwiebeln
a. Str. 20 M. offiziell 14184
F. Ermisch, Graudenz.

Krieger-Uhren — Nachts leuchten!
m. leucht. Zifferblatt u. Zeigern
Herren- Herreuhu vernick. 4.50 M.
Kriegs-Uhr gut u. solid
ta. vernickelte 300.—10 St.)
Herr.-Ank.-Uhr M. 2.70
3 Jahre Garantie.
Kriegs-Armbanduhr 5.90
m. La. Ankerv. La. vernick. g.
Lederarmband (10 M. 5.50)
3 Jahre Garantie.
Lederarmband, 1 M.
Uhrenketten
50 Pf.
Schwarz, m. pa. verg. Werk, 6 Rub.
Eine Zierde für jede Dame 7.60 Mark
Mit seinem Leder-Armband 5.60 Mark
Jede Uhr ist gepr. u. regul. Nicht gefall. Umtausch od. Geld zur.
Vers. geg. vorh. Eins. d. Betr. u. 25 Pf. Porto. Nachn. i. Feld nicht zu.
Prospekt üb. Uhren, Lampen, Walter Schmidt & Co. Berlin W 30 D
Schmucksachen m. sons & Co. Luitpoldstr. 46.

Heiraten

Gebild. Dame
45 J., sehr gesund, k. in Vermög.,
aus best. Fam., wünscht

Heirat

mit gebil. alt. Landwirt. Off.
u. J. B. 13274 an d. Erw. des
Berliner Tageblattes, Berlin SW.

Zu kaufen gesucht

Ich suche eine Bautischlerei
die mir zunächst 30 Stck.

einflgl. Innentüren

1x2 m Dreifüllungstüren aus
40 Kieferholz für Baracken-
bauten liefert. 18486

Preis u. Lieferungstermin erb.
H. Wokock, Neuenburg
Fernruf Nr. 1.

Sortierte und unsortierte

Kartoffeln

hen und Stroh kaufen 5580

Emit Fabian, Bromberg.

Kartoffeln

Kaue zu d. höch. Tagespr.
Industrie und alle andere

Sorten. Beste Angebote an
Heinrich Windhausen

aus Eben, 3. St. Bahnhofshotel Konib.

Weisskohl, Heu, Hacksel

jeden Posten in Waggonsladungen

u. Stützkauf 18466

I. E. Danielzig, Alsenstein,
Markt 24—25, Telefon 564.

Geldverkehr

4000 M.

a. Land zu vergeben. Off. unter

Nr. 14137 an den Geselligen erb.

Eilt!

Trock des großen Mangels an

Rohstoffen verkaufe noch kurze

Zeit: 1893

Weisse Schmierseife

pr. Rentner 40 M.

Gelbe Schmierseife

pr. Rentner 46 M.

Kleine Preisänderung vorbe-

halten.

Verkauf gegen Nachnahme oder

vorh. Kasse.

Hargmann, Kiel,

Hohenstauferring 37.

— Ia —

Kunstspeisefett

offiziert mit M. 218.00 n. Str.

Offerren unter Nr. 8422 an den

Geselligen erbeten.

Gute 8 PS. liegende

Dampfmaschine

600 M. gutes 80 cm

Vollgatter

500 M., 80 Rentner

alter Kessel

zu verkaufen. Offerren unter

Nr. 8487 an den Geselligen erb.

Magen-, Kopf- und

Brustbeschwerden!

Allen denen, welche daran leiden,

gibt Auskunft über seine Heilung

gegen Eintheilung eines Brief-

kuverts 18565

Otto Münch, Berlin NO. 55,

Colmarerstraße 3.

Kutschwagen

aller Art sowie 14178

Arbeitswagen

offiziert

Wagensfabrik Gründer,

Graudenz, Trinkestr. 14.

Würzelzucker

zur sofortigen Lieferung offiziert

billigst 18537

Philip Reich

Graudenz.

Sofort greifbar!

Habe zum billigsten Tagespreise

10 Ballen rohen Käse

Berl.-Nava-Art

10 ganze Ballen la. U. B. Vollstoffs

bekanntes Fabrikat

1 Str. Kämmel

3 Str. Han. b. u. f. u. Kordel

2 Str. Komp.-Wagen-Kerzen 8/500

abzugeben. Angebote erbittet

F. Serafinowski Nachf.,

Stefan Mackowiak,

Mogilno. Telefon 74.

Offeriere

gr. Seite a. M. 76 p. Str.

Edwigerseife a. M. 65 p. Str.

reines Schweinefett

a. 260 p. Str.

Kunstspeisefett a. 220 p. Str.

Bigaretten ohne Mundstück

a. 6.25 p. Mille

Bigaretten mit Mundstück

a. 6.50 p. Mille

Bigaretten mit Goldmundstück

a. 7.50 p. Mille

Zigaretten a. M. 50.— p. Mille

sup. Santos-Berl.-Käse

a. M. 160.— p. Str.

große Graupe a. M. 45.— p. Str.

Pfeffer schwarz

a. 150.— p. Str.

Offerren unter Nr. 8555 an

den Geselligen erbeten.

Alt eingef.

Konserven-Geschäft

ist in einem Dörfchen Westpr.

zu verkaufen. Off. u. Nr. 8508

an den Geselligen erbeten.

Suche

für schnell entzündeten Käufer

Gut

nicht unter 1000 Morgen, mögl.

mit Brennerei und etwas Wald.

Größere Anzahlung vorhanden.

Offerten nur von Besitzer

erbeten. 18513

H. Kalkstein.

Warenburg Westpr.

Bahnhofstr. 3. — Telefon 218.

Offeriere 3 Ophost

Cognac-Berschnitt

a. M. 2.— pro Str. 3 Ophost

Zam.-Kum-Berschnitt

a. M. 2.25 p. Str.

Offerren unter Nr. 8557 an

den Geselligen erbeten.

Arbeitsmarkt

Stellen-Gesuche

Aelterer Bieglermeister

energisch u. zuverlässig, erfahren

mit sämtl. Maschinen u. Fabri-

klationen, sucht vom 1. 16 od.

früher Stellung in Gehalt oder

Akkord. Möchte auch eine mitl.

Dampfzgeleit nachweise über-

nehmen. Gesell. Off. u. Nr. 14155

an den Geselligen erbeten.

Ein jung. tücht. militärfreier

Müller

24 J. alt, verh. sucht a. Dampf-

od. Wassermühle dauernde Stell.

Off. mit Gehaltsansprüchen an

3. heid. Müllerseiten, 14163

Kazantz b. Löbau Westpr.

Gesucht, Kleidung frei. 18450

Otto H. G. Stein,

Berlin, Alexanderstr. 36.

Lehrlingstellen

Bäckerlehrling

gesucht, Kleidung frei. 18450

Frau B. Gehrke,

Reuterstr. 1526

Mädchen für alles

mit guten Zengen für besseren

Haushalt bald gelöst.

Frau B. Gehrke,

Reuterstr. 1526

Ziegeleibranche.

Gesamtes Ziegelei-Personal

gut eingearbeitet u. bewährt mit

best. Empfehlungen, bestehend aus:

Kaufmann, Bierer, Biegler-

meister, 1. Meister und 20

Arbeitern sucht Engagement für

kommende Saison. Gesell. Off. u.

Zwangsvorsteigerungen in den Provinzen West-, Ostpreußen, Posen und Pommern.

Mitgeteilt von P. Thiel, Berlin W. 30. Nachdruck verboten.

Name und Wohnort bezw. Grundbuch des Besitzers des Grundstückes bezw. des Subhaften. (A = Auseinandersetzung)

Zuständiges Amtsgericht

Malergehilfen

stellt noch ein Krippenstapel, Graudenz, Untere Thornerstr. 36.

8482) Für m. Eisenhandlung, Besseres Mädchen oder einfache Stütze die schon in häuslichem Haushalt tätig war und kochen kann, wird von sofort für u. Hausl. gesucht. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. sind zu richten an

Frau Drazkowsk, Briesen Wpr. Markt 24.

18536

polnisch sprechend, aus gutem Hause, bei freier Station. Meyer Mönkow, Koschmin i. Posen.

18514

Frau Drazkowsk, Briesen Wpr. Markt 24.

Tüchtige

Steinsetzer

stellt für sofort ein

Rud. Kuthnick,

Tischbaugeschäft, Graudenz.

Tucherdamm 20.

8510) Wir suchen zum sofortigen

Antritt einige

Müllergefellen.

Solche, die mit der Walzenrissel-

maschine umzugehen versteht, werden bevorzugt. Schriftliche

Angebote sind zu richten an das

Kornhaus Peplin.

8429) Tüchtigen, erfahrener

Wüllergesellen

der eine Mühle selbstständig leiten

kann, suche ich für sofort oder

später bei hohem Lohn.

18572

Georg Koenig Nachf.,

Neuendorf b. Lauenburg Wpr.

Zwei tüchtige

18429

8428) Tüchtig. Müller

für meine Konditorei. Zeugnis-

abschriften, Gehaltsansprüche u.

eventl. Bild bitte zu richten an

B. Radtke, Konig.

8427) Tüchtig. Müller

für meine Konditorei. Zeugnis-

abschriften, Gehaltsansprüche u.

eventl. Bild bitte zu richten an

B. Radtke, Konig.

8426) Tüchtig. Müller

für meine Konditorei. Zeugnis-

abschriften, Gehaltsansprüche u.

eventl. Bild bitte zu richten an

B. Radtke, Konig.

8425) Tüchtig. Müller

für meine Konditorei. Zeugnis-

abschriften, Gehaltsansprüche u.

eventl. Bild bitte zu richten an

B. Radtke, Konig.

8424) Tüchtig. Müller

für meine Konditorei. Zeugnis-

abschriften, Gehaltsansprüche u.

eventl. Bild bitte zu richten an

B. Radtke, Konig.

8423) Tüchtig. Müller

für meine Konditorei. Zeugnis-

abschriften, Gehaltsansprüche u.

eventl. Bild bitte zu richten an

B. Radtke, Konig.

8422) Tüchtig. Müller

für meine Konditorei. Zeugnis-

abschriften, Gehaltsansprüche u.

eventl. Bild bitte zu richten an

B. Radtke, Konig.

8421) Tüchtig. Müller

für meine Konditorei. Zeugnis-

abschriften, Gehaltsansprüche u.

eventl. Bild bitte zu richten an

B. Radtke, Konig.

8420) Tüchtig. Müller

für meine Konditorei. Zeugnis-

abschriften, Gehaltsansprüche u.

eventl. Bild bitte zu richten an

B. Radtke, Konig.

8419) Tüchtig. Müller

für meine Konditorei. Zeugnis-

abschriften, Gehaltsansprüche u.

eventl. Bild bitte zu richten an

B. Radtke, Konig.

8418) Tüchtig. Müller

für meine Konditorei. Zeugnis-

abschriften, Gehaltsansprüche u.

eventl. Bild bitte zu richten an

B. Radtke, Konig.

8417) Tüchtig. Müller

für meine Konditorei. Zeugnis-

abschriften, Gehaltsansprüche u.

eventl. Bild bitte zu richten an

B. Radtke, Konig.

8416) Tüchtig. Müller

für meine Konditorei. Zeugnis-

abschriften, Gehaltsansprüche u.

eventl. Bild bitte zu richten an

B. Radtke, Konig.

8415) Tüchtig. Müller

für meine Konditorei. Zeugnis-

abschriften, Gehaltsansprüche u.

eventl. Bild bitte zu richten an

B. Radtke, Konig.

8414) Tüchtig. Müller

für meine Konditorei. Zeugnis-

abschriften, Gehaltsansprüche u.

eventl. Bild bitte zu richten an

B. Radtke, Konig.

8413) Tüchtig. Müller

für meine Konditorei. Zeugnis-

abschriften, Gehaltsansprüche u.

eventl. Bild bitte zu richten an

B. Radtke, Konig.

8412) Tüchtig. Müller

für meine Konditorei. Zeugnis-

abschriften, Gehaltsansprüche u.

eventl. Bild bitte zu richten an

B. Radtke, Konig.

8411) Tüchtig. Müller

für meine Konditorei. Zeugnis-

abschriften, Gehaltsansprüche u.

eventl. Bild bitte zu richten an

B. Radtke, Konig.

8410) Tüchtig. Müller

für meine Konditorei. Zeugnis-

abschriften, Gehaltsansprüche u.

eventl. Bild bitte zu richten an

B. Radtke, Konig.

8409) Tüchtig. Müller

für meine Konditorei. Zeugnis-

abschriften, Gehaltsansprüche u.

eventl. Bild bitte zu richten an

B. Radtke, Konig.

8408) Tüchtig. Müller

für meine Konditorei. Zeugnis-

abschriften, Gehaltsansprüche u.

eventl. Bild bitte zu richten an

B. Radtke, Konig.

8407) Tüchtig. Müller

für meine Konditorei. Zeugnis-

abschriften, Gehaltsansprüche u.

eventl. Bild bitte zu richten an

B. Radtke, Konig.

8406) Tüchtig. Müller

für meine Konditorei. Zeugnis-

abschriften, Gehaltsansprüche u.

eventl. Bild bitte zu richten an

B. Radtke, Konig.

8405) Tüchtig. Müller

für meine Konditorei. Zeugnis-

abschriften, Gehaltsansprüche u.

eventl. Bild bitte zu richten an

B. Radtke, Konig.

8404) Tüchtig. Müller

für meine Konditorei. Zeugnis-

abschriften, Gehaltsansprüche u.

eventl. Bild bitte zu richten an

B. Radtke, Konig.

8403) Tüchtig. Müller

für meine Konditorei. Zeugnis-

abschriften, Gehaltsansprüche u.

eventl. Bild bitte zu richten an

B. Radtke, Konig.

8402) Tüchtig. Müller

für meine Konditorei. Zeugnis-

abschriften, Gehaltsansprüche u.

eventl. Bild bitte zu richten an

B. Radtke, Konig.

8401) Tüchtig. Müller

Halle S. Dr. Harangs
Anstalt
415 Einj. 181 1881. 1900. Prospekt.
Militär-Vorberestungs-Anstalt
für die Fähigkeitsprüfungen.
Nimmt nur Fahnenjäger und
Kriegs freiwillige, die übertragen.
Zehn Sachkunde Auskunft. 1915
bestanden bis Ende Oktober 351.
seit Kriegsbeginn 489. Berlin W. 57
Böllwstr. 103. Dr. Ulich.

Abessinier-

Brunnen

taan Seher selbst auf-
stellen. — Bieben ohne
negrogrüne Brunnen
Flaschenwasser aus
der Erde. Vollständig
komplett mit. Garant.
schon v. 15 M. an.
Jahr. Preis-Erle
grat. Abessinier-
Pumpen sowie Pumpen für
sehr. Brunnen v. 8 M. an.
A. Schepmann, Pumpenfabrik,
Berlin N. 198. Chauméstr. 88.



Continental-
Gummiaabsäze
sofort lieferbar. 16480
Kuntze & Kittler,
Grafsburg Westpr.

Mein neues Bett.
Hochlein rot, dicht Dauerkörper,
große 1/2-schlaf Ober- u. Unterbett
und 2 Kläsen mit 17 Pfd. Baldauern
und zart. Federn, das Gebett Mk.
30.—, dasselbe Bett mit Dauerkörper
Mk. 35.—. Feinstes herzhaftes
Dauerkörper Mk. 40.—. Zweischläfig
jedes Bett Mk. 40.— mehr. Nich-
gefallest. Geld zurück. Bettoderr
billig. Katal. frei. 3000 Kunden. 1200
Dankschreiben. Bettensfabrik
Th. Kranefuss, Cassel 8.

Honigpulver Apis!
Paket 30 Pfg. dient zur Her-
stellung 4 Pfd. Ia. Kunsthonig.
Wiederverkäufer 50 Pfd. 9 M.
100 " 17 "
500 " 75 "
franko Nachnahme. 17162
F. Gockowski, Schöneid Westpr.

OXYGON
Ist eine vorzügliche
Seife
kostet nur
100 Pfd. 34 M.
Probebeimer 25 Pfd.
schwer m. Eimer 30 M.
Chemische Fabrik Schmolz

Somp.-Lichte
Ber. und Ser. v. Str. M. 150
offiziert 18170
A. Steingräber,
Gürtelburg Wpr.
Telefon 27.

Ausschneiden!
Sofort schreiben!
bei Rückgrat-
Verkrümmung,
Ihr Erwachsenen
und Kinder,
sendet interr.
aufk Brosch.
Paul Wenzel,
Berlin, Friedrichstr. 29. 15619

Weißföhl
in 1/2 u. 1/4 Ladungen, Ia prima
dänische Ware in bekannt bester
Qualität offiziert billigst 14200
C. Brock, Langfuhr
Tel. 1-57.

Kriegsbrot aufstrich
hergest. aus Waldbärenbeer etc.
— delikat und sahnhaft —
in Emailli-Eimern 10 Pfd. 25 Pfd.
5.— M. 10.— M
franko jeder Station unter Nachnahme
Malzfruchtwerke Breslau 3

Kutschwagen
aller Gattungen, neue und wenig
gefahrene. Gelenke, Räder, Pfeiffer,
Ausführ. v. Karosseriefabrik. Pfeiffer,
Berlin N. W., Lützenstr. 27-28.

Ambulatorium und Spezialheilanstalt
für **Herzkrankes und Nerven-Leidende**
Spezialärzt. Unterr. m. Röntgen-Durchleuchtg. Phys. diät. Behdlg.
Danzig, Ecke Dominikswall 1. 9-12, 3-5. Fernspr. 2195.

Kuranstalt für Nerven- und Gemütskrankes
(früher San.-Rat Dr. Kleudgen)

Fernspr. 12 **Obernigk** b. Breslau Fernspr. 12
Entziehung: Alkohol, Morphin usw. — Aufnahme jederzeit —
Arzt im Hause. — Prospekt frei. — Nervenarzt Dr. Sprengel.

Lewaldsche Obernick bei Breslau
Heilstätte
1. Sanatorium für Nerven- und
Gelenkkrankes.
2. Kurpension für Rekonvales-
zenten und Erholungsbürtige.
Entziehungskuren.
Näheres durch illustriert. Prospekt.

Vermittlungsstelle für Pflanzen- und Mittel
in Bromberg, Bölowplatz 8. (5439)
vermittelt den Bezug von Bekämpfungsmitteln gegen Steinbrand,
Mäuse u. a. Krankheit. u. Schädlinge d. Landwirtschaft u. d. Obstbaues,
verleiht Bekämpfungsappar. erteilt Auskunft. Breitl. einfordern.

Abrollungen

Fracht- und Eilgütern
und zur Zusammensetzung von
Wagenladungen
Adolf Koch
Spediteur

Fernsprecher:
Moritzplatz 10102/4.

Bei Haut- u. Harn-Leiden

lese jeder meine Broschüre, Gift- und Kräuterkuren".
Gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken an die
Firma Puhlmann & Co., Berlin 251, Müggelstr. 25a,
erfolgt die Zusendung in geschlossenem Kävet
ohne Aufdruck. 17562
Dr. med. Geyer, Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden

Wer einen kranken Magen
hat u. an Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Übel-
keit, Kopfschmerz, Verstopfung, Blähungen leidet, sollte
täglich einige **Spanische Mosella Hopfen-
bonbons** zu sich nehmen. Der ganze Verdauungs-
apparat wird durch dieses natürliche Mittel aufge-
frischt, neu belebt und gestärkt. Alle Müttigkeit, Ent-
kräftigung und jede trübe, düstere Stimmung schwundet
Mitt. 1,85 und Wt. 4,50 franco Nachnahme durch das
Laboratorium zum Engel, Dresden.

**5 Bandwurmmittel waren erfolglos,
aber „Solitaenia“ hat geholfen.**

Ich habe bei meinem Sohne schon 5 Mittel geg. den Bandwurm an-
gewendet u. es hat keines geholfen, aber jetzt durch „Solitaenia“
habe ich den Bandwurm in 2 Stunden entfernt. Ich spreche Ihnen
meinen besten Dank aus und werbe Solitaenia weiter empfehlen.
S. Sch., Berlin, Schwedemünder Straße. Solitaenia für Er-
wachsene 2,50 M., für Kinder 1,50 M. ist erhältlich in allen Apotheken.

Seife p. Pfund 29 nur ca. 100
Wt. 100
Tonnen. Fächer.
(Str. 24 1/2 M.). Fabrikation angeb. E. Napp, Lüdenscheid. Hamburg.

Gebrüder Welger Wolfenbüttel
Verlangen Sie gell. Prospekt G. 4.

Wer Haare lässt
der behandle täglich die Kopf-
haut energisch mit dem seit
z. 25 Jahren bekannten ::

Peru-Tannin-Wasser
mit der Schutzmarke:
Die Töchter des Erfinders.
Ueberall zu haben à M. 2.— u. 3,75.

In Graudenz: Oscar Abromeit,
Unterthornerstr. 13, Willi Becker,
Gretedienstr. 30, dlo. Lindenstr. 5, W.
Bendhak, Schwanen-Apoth. Emil Schirmacher, Drogerie,
Th. Joachimczyk, Adler-Drogerie. Briesen: H. Glowacki,
Drog. Mariawerder: F. Gnoth, Drog. H. Wiebe, Drog.
Tuchel: Th. Scheffs, Drog. Bt. Eylau: Gust. Neske,
Drog. Pillkallen: E. Gernhäuser, Drog. Stallupönen: A.
Link, Part. Insterburg: E. Bückner, Part. Emil Enskat,
Seif. Albert-Stadiestr. 5. Prostken: J. Bittkowski, Lözen: F.
Murach, Markt-Drog. und P. Radtke Nch. Drog. Oste-
rode: H. Grund, Drog. und A. Steinert, Part. Lyck:
Frau Louise Podschwadt, Seiten. Soldau: V. Klosowski,
Engel-Drog. Schweiz: J. Hemppel, Drog. Neidenburg:
M. Mehrke, Part. Neuenburg: Roman Chalick. Allenstein:
Paul Mallunat, Ceres-Drog. Berthold Milde, Drog. Fritz
Krenz, Kaiser-Drog. Emil Schirmacher, Drog. Reinhold
Hesse, Central-Drogerie.

Leibrecht Welger & Katz, Stettin.

Wer Haare lässt
der behandle täglich die Kopf-
haut energisch mit dem seit
z. 25 Jahren bekannten ::

Peru-Tannin-Wasser
mit der Schutzmarke:
Die Töchter des Erfinders.

In Graudenz: Oscar Abromeit,
Unterthornerstr. 13, Willi Becker,
Gretedienstr. 30, dlo. Lindenstr. 5, W.
Bendhak, Schwanen-Apoth. Emil Schirmacher, Drogerie,
Th. Joachimczyk, Adler-Drogerie. Briesen: H. Glowacki,
Drog. Mariawerder: F. Gnoth, Drog. H. Wiebe, Drog.
Tuchel: Th. Scheffs, Drog. Bt. Eylau: Gust. Neske,
Drog. Pillkallen: E. Gernhäuser, Drog. Stallupönen: A.
Link, Part. Insterburg: E. Bückner, Part. Emil Enskat,
Seif. Albert-Stadiestr. 5. Prostken: J. Bittkowski, Lözen: F.
Murach, Markt-Drog. und P. Radtke Nch. Drog. Oste-
rode: H. Grund, Drog. und A. Steinert, Part. Lyck:
Frau Louise Podschwadt, Seiten. Soldau: V. Klosowski,
Engel-Drog. Schweiz: J. Hemppel, Drog. Neidenburg:
M. Mehrke, Part. Neuenburg: Roman Chalick. Allenstein:
Paul Mallunat, Ceres-Drog. Berthold Milde, Drog. Fritz
Krenz, Kaiser-Drog. Emil Schirmacher, Drog. Reinhold
Hesse, Central-Drogerie.

Vertreter für Graudenz:

A. Fouquet, Grabenstr. 20/21

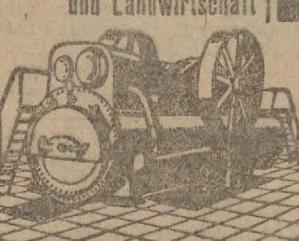


Eine Wohltat

für
Jeden Krieger

sind die gesetzlich ge-
schützten Fußwärmere
Theko aus Papier. Erfrieren
der Füsse unmöglich,
da Papier mit der schlechten
Wärmeleiter ist, und dem-
zufolge die Füsse stets gleich-
mäßig warm bleiben. Als
Feldpostbrief zu haben in fast
allen Warenhäusern, Dro-
gerien und einschlägigen Ge-
schäften. Wo nicht erhältlich
erfolgt Zusendung bei Angabe
der Fussgrösse und Vorein-
sendung des Betrages
für 10 Paar . . . M. 2,00
100 " " 17,50
durch den alleinigen Fabrikant
Theodor Kornicker,
Berlin C. Wallstr. No. 20.

Lokomobilen
für Industrie
und Landwirtschaft



sind sofort vom
Lager lieferbar.
Angebote und Ingenieur-
besuche kostenlos.

Güttler & Comp.
Brieg-E., Bez. Bresl

Hamburger Kaffee-Fabrikat
liefert guten Kaffee, Pfd. 1 M.,
8 1/2 Pfd. in Jäger's Standbo-
reihaus 8,50 M. 15829

Bouillon-Würfel
100 St. 3 M., beides zusammen
11,25 M. frei haus. O. O.
Gehlert. Kaffeeverband,
Hamburg 6. Nr. 6.

Teilzahlung

Uhren und Goldwaren,
Photoarikel, Feldstecher,
Sprechmaschinen, Musik-
instrumente, Kriegschnick
Kataloge gratis und franco
liefern

Jonass & Co., Berlin A 702
Belle-Alliancestrasse 7-10.

Echt silberne

Monoptir - Uhren
garantiert gutes
Wert, 8 Rubis,
starkes Gehäuse, deutlich
Kreisstempel. 2 echte Goldbränd.
Emaille-Bitterblatt, M. 12,00.

Dieselbe mit 2 echten Silbern,
Kapstein, 10 Rubis, M. 15.

Schlechte Ware führt
nicht. Weine sämtl. Waren
und Wirk. gut abgezogen u.
genau reguliert; in gebe daher
reelle 2 jährige schriftliche
Garantie. Verband gegen Nach-
nahme oder Postenzahlung,
Umstaus gestattet oder Geld
sofort zurück, somit Verstellung
bei mir ohne jedes Risiko.

Reich illustrierte Preisliste
ab alle Sorten Uhren, Ketten,
Goldwaren, Musikwerke, Stahl-
u. Lederwaren gratis u. franco

Heinr. Stobbe, Tiefenbach

Dampf-Destillation. Machandel-,
Brantwein- und Likör-Fabrik.
Gegründet anno 1776.

Originalflasche und Originalglä-
sersetze geschützt. Preisliste und Ver-
handlungen gratis und franco

Vertreter für Graudenz:

A. Fouquet, Grabenstr. 20/21

Vertreter für Graudenz:

A. Fouquet, Grabenstr. 20/21

Broncholin

wegen seiner sichern Wirkung ärztlich
hervorragend begutachtet und verordnet gegen
Hals- und Lungenleiden
Katarrhe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung.
Schachtel 1,75 M. Zu haben in den Apotheken,
auch direkt von uns durch unsere Verhandlungsapotheke
Dr. Gebhard & Cie, Berlin SW 11.

Proben u. ärztliche Literatur kostenlos.

Pa. oberschlesische Stückkohlen
offiziell billig
Baumaterialien- und Kohlen-Handelsgesellschaft
mit beschränkter Haftung,
Thorn, Niedenstr. 8.
Telegr. Adr.: Handelsbüro.

Batterien !!

Osram-Birnen.

Elektrische Taschenlampen

billigste Bezugssquelle für Wiederverkäufer
und Markender.

Große Posten bester Qualität!
sofort lieferbar.
Preislisten auf Wunsch zur Verfügung.

Herrmann Kadach,
Königsberg i. Pr., Roggenstr 3a,
Großhandlung in Militär-Bedarfsartikeln. 18461

Bei Hagenkrämpfen, Hagenleiden aller Art

Verdauungsbeschwerden, Leber- u. Miltärkrankheiten bringt
meine Lebendessenz sofortige Hilfe. Die Schmerzen u. Verkrüppeln
verschwinden schon nach wenigen Minuten. Kein Gift. Original-
flasche 4,50 M. franco gegen Nachnahme durch Laboratorium
Lipinski, Hochemmerich (Rh.). Annstr. 24. 14027

Ohne Betriebskosten

bei einfacher Betriebsweise besorgt

Dreschen
Schrotten
Häckselschnellen
Wasserpumpen
Entwässerungen
die

Berkules-Stahlwindturbine
Viele Tausend Anlagen geliefert

Vereinigte Windturbinen-Werke
Dresden-Niedersedlitz. G. m. b. H.

Aelteste u. bedeutendste Windturbinenfabrik der Welt.

Liebesgaben — **Wollwaren**

(Nur so lange noch Vorrat)
für 6 M. 75 Pf.
1 gutes, wölgem. Normal-
hemd oder

1 gute, wölgem. Normal-
hose und

1 Paar reinwollene, starke
Socken und</

Brandenburg, Sonntag

14. November 1915.

Dörrt Suppengrünes (Suppenwurzeln).

Der Wohlgeschmack sowohl der Fleisch- als der Wassersuppen wird, wie jede praktische Haushfrau weiß, durch das Mitessen eines Büschelchens des bekannten Suppengrüns (Suppenwurzeln) wesentlich erhöht. Es besteht in der Regel aus Porree (Lauch), Selleriewurzel, Mohrrübe und Petersilienwurzel. Früher konnte die Haushfrau diese Würzkräuter für wenige Pfennige von Bedarf zu Bedarf auf dem Markt oder bei den Gemüsehändlerinnen kaufen. Aber das sind vergangene Zeiten. Jetzt ist die Konjunktur auch in diesen bescheidenen Artikeln gefahren, sogar mit steigender Tendenz, so daß wir im Winter gewiß auch hierfür recht empfindliche Preise erwarten dürfen. Deshalb möchte ich den Haushäusern dringend raten, sich vorzusehen, den Bedarf für den Winter auch hier von jetzt einzukaufen und ihn durch Dörren aufbewahrungsfähig zu machen. Es ist dies weder mit Schwierigkeiten noch besonderen Unlusten verbürgt, wenn man in folgender Weise vorsieht: Man schält die Wurzeln sauber ab, so daß kein Schmutz daran haften bleibt, wäscht sie jedoch nicht, schneidet alles in dünne Scheiben und zerkleinert sowohl das Grüne des Porree als das der Petersilie und des Sellerie. Nun breitet man alles auf sauberem Papier aus und bringt es teils während, teils nach dem Kochen so auf die warme Herdplatte (Platte der Maschine), daß das Papier nicht anbrennt. Auch auf den Deckeln der zum Kochen aufgestellten Töpfe kann man es ausbreiten, aber die Deckel müssen dann sehr sauber gereinigt und dürfen namentlich nicht fetig sein. Das Dörren geht auf diese Weise sehr rasch und ohne besonderen Aufwand von Feuerung vorstatten. Ist alles gut trocken, so daß in keiner der Wurzeln oder Kräuter mehr Feuchtigkeit enthalten ist, so breitet man das Gedörrte aufs neue auf reinem Papier aus, stellt es einige Tage lang an einen lustigen, jedoch nicht feuchten Ort, mischt es dann durcheinander und bewahrt es an einem trocknen Orte, am besten in möglichst luftdicht schließenden Büchsen oder sonstigen Gefäßen auf. In Ermangelung solcher Gefäße genügt aber auch schon die Aufbewahrung in unverdorbenen, gut zugekniffenen Papierdosen, die dann aber erst recht an einem trocknen, der Feuchtigkeit nicht zugängigen Ort aufzubewahren sind.

Will man davon in Gebrauch nehmen, so legt man diese Menge, welche man zu einer Mahlzeit verwenden will, vor dem Gebrauch eine Stunde lang in frisches Wasser, nimmt es mit einem Sieb heraus, läßt es abtropfen und hat Suppengrün, das dem frischen kaum nachsteht.

Josephine Nagel

Kürbis-Marmelade.

Es ist wenig bekannt, daß der so außerordentlich wohlschmeckende Kürbis sich zur Herstellung einer vorzüglichen Marmelade eignet, die in dieser fettramen Zeit einen willkommenen Brotaufstrich darstellt. Die Bereitung ist höchst einfach. Der Kürbis wird geschält, ausgeputzt und in viereckige Stücke geschnitten. Zu 1 Pfund Kürbis nimmt man $\frac{1}{2}$ Pfund Zucker, die abgeriebene Schale und den Saft einer Zitrone, sowie $\frac{1}{2}$ Gramm ganzen Ingwer, schüttet alles in eine Schüssel und läßt diese zugedeckt bis zum nächsten Tage stehen. Dann gieße man den Saft ab, soche ihn, gebe den Kürbis hinein und setze unter stetigem Rühren zu einer dieser durchsichtigen Marmelade ein. Die Marmelade, die im Geschmack der besten Aprikosenmarmelade ähnelt, hält sich vorzüglich. Der Abfall beim Kürbis ist äußerst gering, da auch das weiße Fleisch, das beim Einnähen zumeist weggeworfen wird, verwendet werden kann. Jeder, der diese vorzülliche „Kriegsmarmelade“

einmal versucht hat, wird sie auch später als „Friedensmarmelade“ nicht auf seinem Frühstückstisch missen mögen.

Frau H. Kergel, Berlin-Tegel.

Aufbewahrung von Mohrrüben.

Mohrrüben halten sich viel schlechter über Winter als andere Rüben oder Kartoffeln; sie werden oft ganz und gar von Pilzen überzogen, die sie schnell zum Verfaulen bringen. Da aber Mohrrüben ein so ausgezeichnetes Frühjahrshäufli für Fohlen und Jungvieh sind, soll man sie gut aufbewahren. Dies geschieht, nach dem „Landmann“, am besten auf dem Feld. Solange die Mohrrüben noch draußen stehen und ihre Blätter haben, faulen sie nicht, und sie können ein ganz Teil Kälte ohne Schaden vertragen. Aber schließlich würden sie doch dem Frost zum Opfer fallen, und gesetzte Rüben lassen sich nicht bearbeiten. Daher müssen sie eingemietet werden. Das Kraut wird abgeschnitten — es kann versüßt werden —, aber die Mohrrüben dürfen nicht gesüßt, überhaupt möglichst wenig verklebt werden. Man hebt nun schmale Mieten von 1—1,20 Meter Breite aus und kann bis zur Grundwassergrenze in die Erde hineingehen. Dann stellt man die Rüben dicht aneinander, schichtweise, damit sie sich nicht berühren. Das ist nämlich die Hauptaufgabe, daß etwa faulende Stellen nicht die benachbarten, gesunden Rüben anstecken. Nach der ersten Schicht wird etwas Erde über sie geworfen und dann kommt die nächste Schicht usw. Zum Schlüß wird die Miete stark mit Erde bedeckt; diese Eindeckung genügt.

Weiden und Futterfelder im Winter.

Im Hinblick auf die besonderen Leistungen, die von Wiesen, Weiden und Futterfeldern in diesem Herbst verlangt werden, bedürfen diese über Winter einer besonders guten Pflege. Bei dem Futtermangel habe alle Futterflächen hergeben müssen, soweit sie konnten. Wiesen und Weiden werden möglichst lange zur Ernährung der Viehbestände herangezogen. Es ist daher nicht möglich, diesen Flächen vor dem Winter eine ausreichende Ruhezeit zu gewähren, um nach dem leichten Schnitt oder Abweiden ausreichend sich zu erholen. Durch das Fehlen der Ruhepause reicht für die Futterpflanze die Zeit nicht hin, ausreichende Reservestoffe aufzuspeichern. Die Pflanzen gehen daher geschwächt in den Winter. Vom Wintergetreide wissen wir nun, daß frühe Aussaat am besten ist, weil die Pflanzen dann vor Winter sich hinreichend kräftigen können. Ist dies nicht möglich, so leiden sie unter Winterschäden. Es ist damit zu rechnen, daß auf den Futterflächen eine Anzahl Gräser über Winter eingehen; andere werden sehr geschwächt durch den Winter kommen. Je ungünstiger der Verlauf des Winters sein wird, um so übler werden sich die Einwirkungen auf die Futterpflanzen gestalten machen. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß die Futterflächen im nächsten Frühjahr keinen erfreulichen Stand zeigen. Wir können nun, so führt der „Westdeutsche Landwirt“ aus, durch eine fröhliche Düngung über Winter den geschwächten Pflanzen insofern helfen, daß sie, wenn im nächsten Frühjahr das Wachstum wieder beginnt, sofort ausreichende Nährstoffmengen vorfinden. Wege des Feindes wird die Pflanze gewinnt werden, rechtzeitig im kommenden Frühjahr das Wachstum wieder zu beginnen. Der erste Sonnenstrahl wird das Wachstum anregen. Daher darf mit der Aussaatfrühung der Winterdüngung der Futterflächen nicht zu lange gewartet werden. Auf stark mitgenommenen Flächen empfiehlt es sich, Kartoffelsauk, Stroh oder noch besser strohiges Stroh zu legen, wenn er übrig ist, auszubreiten, um durch diese Decke die geschwächten Pflanzen zu schützen.

— Ahnungslose Polarforscher. Der kanadische Polarforscher Kapitän Bernier und seine Begleiter, die soeben von einer erfolglosen Reise zur Erforschung des neuendeksten Landes auf Baffins-Insel zurückgekehrt sind, haben erst jetzt Kenntnis vom Ausbruch des Krieges in Europa erhalten. Wie die „New York Times“ aus Quebec meldet, hatte die Expedition am 4. Juli 1914 ihre Fahrt angebrochen und während der ganzen Zeit seinerzeit Nachrichten durch Briefe oder Zeitungen erhalten.

— Die Wirkung eines Granatschusses. Ganz sonders Wirkungen vermögen oft Granatschüsse zu erzielen, die zuweilen die Heiterkeit der Soldaten erwecken. So erzählen Feldgräbe von Chausseen, deren Bäume strichweise wie Streichhölzer gefällt sind. Einen eigenartigen Anblick gewähren auch Pferdeladaver, die hoch in die Luft gesprengt und beim Niedersinken in den Baumkronen hängen geblieben sind. Auch ganze Wagen sind von dem gewaltigen Aufschwung kreierender Granaten auf Dächer benachbarter Häuser gehoben. In den „Münch. N. N.“ erzählt nun ein Artillerieoffizier, daß er selbst gesehen hat, wie ein alter dicker Baumstamm, der über dem Wagen lag, durch einen Granatschuß bis acht Meter hochflog und trudelnd in einen Blumengarten stürzte, und daß alßerordentlichstes dabei war, wieder vollkommen auf den noch mit Erde verdeckten Wurzelballen. Von der Wucht des Falles hatte er sich so tief in die Erde gedrückt, daß er sich nicht rütteln und rütteln kann. Sicher dürfte der so gewaltsam verstaubte weiterwachsen, wenn seine Wurzeln so weit sich in den Boden gedrückt haben, daß sie Nahrung finden und den Baum nach und nach vergraben können.

— Pferdelazarette gibt es nun auch schon mehrere hinter der Front. Die ersten Versuche damit haben ein so günstiges Resultat erzielt, daß ihre Zahl nicht nur bedeutend erhöht wurde, sondern auch auf Verbesserung innerhalb der einzelnen Lazarette auf Grund gesammelter Erfahrungen Rücksicht genommen wurde. Wie die „Frankf. Zeit.“ erzählt, können in einem Pferdelazarette viele Hundert, in einem sogar bis 3000 Tiere untergebracht werden. Die von den gewaltigen Anstrengungen abgemagerten oder durch Geschosse verwundeten Pferde erholen sich bei der ausgesetzten Pflege sehr rasch; und mancher brave Reitersmann eilt froh ins Pferdelazarette, wenn er sein getreues Ross, das ihm aus so mancher Gefahr rettete, wieder zu neuen Taten bestätigen kann.

Für Rheumathiker und Nervenleidende.

Ich bin bereit von diesen wohlsinnigen Schmerzen. Frau Rosa Schreiber, Berlin, berichtet: „Ich leide seit 5 Jahren an chronischer Gicht und Rheumatismus. Gegen mein merbstarkes Leid hatte ich schon sehr viel versucht, aber alles war vergebens. Seit einiger Zeit nehme ich nur Todal-Tabletten und ich bin tatsächlich zu sagen, daß der Erfolg veradeu wunderbar war. Ich kann mich wieder wie früher bewegen und ich bin bereit von diesen wohlsinnigen Schmerzen.“ Diese Heilung ist einem von den zahlreichen Ärzten entnommen, welche unangefordert aus Dankbarkeit von solchen ausgestellt wurden, die Todal-Tabletten bei Rheuma, Gicht, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, Gicht, sowie bei Nerven- und Kopfschmerzen mit überwachendem Erfolge anwandten. Arztlich warm empfohlen. In allen Apotheken erhältlich. 15056

Löflund's Malz-Extract

von Liebig u. Fehling empfohlen, ist ein besonders

wirkliches Nähr- und Kräftigungsmittel für Kinder und Erwachsene.

Löflund's Bonbons

als beste Husten-Bonbons seit 50 Jahren bewährt.

Man verlangt stets in den Apotheken u. Drogerien die Original-Packungen von

Löflund

Metallbetten

Holzrahmenmatr., Kinderbett bill. an Private. Katalog frei.

Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.

C. Klauke, Müncheberg 67 bei Berlin Drahtwaren- u. Drahtseil-Fabrik gegründet 1870.

Drahtgeflechte, Drahtzäune, Stacheldraht, Koppeldraht.

Stahl-Koppeldrahtgeflecht für Viehweiden u. Wildgatter, keine Einzelteile, fertig zum Anspannen. Größte Ersparnis.

Durstseife

für alle industrielle und landwirtschaftl. Betriebe. Dampf- und Motorflugzeuge.

Eilt!

Garantiert reinen Kakao

18824

liefert zu ganz billigen Preisen

Barzmann, Etel.

Hohenstaufenring 37.

Qualitäts-Betten

kein sogenanntes Reklamebett,

nur so prof. bestbewährte Qualitäten,

für deren Haltbarkeit weitgehende

Garantie übernommen wird. Hoch-

fein echt rot, dicht Dannerkörper,

große 1" Schicht. Ober- und Unter-

betten und 2 Kissen m. 20 Pfd. zart-

weich. Federn Haibäume, das

Gebett Mk. 91,50, dasselbe Bett mit

Dauendecke Mk. 96,50. Feinst-

herrschaffl. Dauendecke Mk. 44,50.

Zwischl. kost. jed. Bett Mk. 5,00

mehr. Nichtgefauend, Umtausch. et.

Geld zurück. Katalog (rel. Viele

Dankeskreiben.

Altbewährtes Bettensversand-Haus

A. & M. Frankrone, Cassel 125

Dankeskreiben.

5. Ziffer der 5. Klasse der 6. Preußisch-Süddeutschen
(232. fgl. Preuß.) Klaßen-Sorterie.

(Vom 6. Novbr. bis 2. Dezbr. 1915.) Nur die Gewinne über 240 M. sind den betz-
Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewinn.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar
in einer auf die Lotte gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

12. November 1915, vormittags. Nachdruck verboten.

23 68 173 98 201 408 46 825 48 83 830 1175 [1000] 352 425 511 [1000] 932
41 2090 157 76 238 419 37 916 3156 94 535 622 728 28 4330 404 69 535 625 90
5676 [1000] 205 8 362 [500] 72 580 640 928 54 6023 61 71 150 361 63 508
768 941 7028 273 82 83 [500] 607 661 [500] 782 93 8037 [500] 64 172 369 [500] 91
121 [500] 633 93 853 2001 219 608 [1000] 34 92 80 87
10072 551 934 11082 89 308 448 551 881 12041 44 48 81 88 204 [500] 40
771 718 [500] 807 98 23 83 713 21 48 817 27 29 85 904 14084 171 [1000]
877 436 785 87 924 15094 185 866 89 95 576 79 614 84 16092 237 54 88 449
60 73 708 42 819 827 17152 [2000] 225 300 [1000] 23 283 188 438 754 981 18218 95 335
43 [500] 430 [500] 635 858 19030 34 76 79 [500] 174 794 832
20109 9 267 309 74 603 18 823 944 90 21018 180 380 479 757 877 22025 43
120 50 267 71 338 581 743 563 907 24 10001 76 23011 215 418 519 24 660 815
75 2434 316 56 59 67 411 533 92 869 25023 78 131 265 310 [1000] 441 42 530
74 788 816 961 26349 70 409 79 528 695 706 [500] 817 27985 115 54 848 [500]
543 630 78 85 245 910 [1000] 16 28019 23 283 188 438 754 981 18218 95 335
79 117 200 93 273 82 83 [500] 377 623 30 72 851 63 74 946 49 [500] 814 29300
80214 86 838 455 [500] 677 88 [500] 975 27 3118 282 433 607 725 988 999
32102 43 243 393 400 81 543 668 52018 63 416 515 733 787 878 959 84059 873
[500] 440 579 557 [500] 654 91 739 68 35139 53 532 46 70 438 579 826 998 86151
256 88 238 93 703 9 33 928 37153 322 452 60 61 78 85 93 651 95 774 930 89 99
85157 540 423 86 568 883 853 30303 172 209 89 426 [1000] 65 654 663
40158 223 71 327 578 969 41204 324 507 33 68 8876 42083 541 691 999
42011 111 74 205 336 645 715 819 978 44070 110 13 68 287 81 321 87 55 670
45212 94 [500] 432 563 888 900 46034 90 142 318 30 49 691 575 998 47139 516
[500] 605 65 942 45097 145 285 365 88 504 888 [500] 702 49148 [500] 207 438
58248 351 55 450 513 [500] 620 88 887 51809 42 77 818 954 71 52185 203
438 99 [500] 519 58 940 49 61 80 53050 219 [500] 61 [500] 413 54 37 75 957 [1000]
800 906 73 54581 718 [500] 49 55082 232 [500] 71 856 [1000] 451 561 630 [500]
858 6032 106 209 459 589 828 57090 152 56 241 415 520 48 728 728 825 855
908 69 58078 [500] 81 448 [1000] 64 550 68 719 25 884 5951 73 299 818 498
60437 75 [1000] 76 721 883 910
30001 94 725 66 62033 79 301 [500000] 63 87 97 440 517 773 821 52 [500] 64
63006 91 151 214 [1000] 346 455 519 91 [500] 72 [500] 861 991 64074 107 31 213
470 508 38 622 66 814 33 61 912 51516 465 507 672 [500] 710 876 936 53
60631 [500] 116 98 632 67036 154 212 820 454 576 761 825 999 68008 248 56 546
70381 444 586 863 [1000] 65 702 92 98 858 71162 423 608 829 973 72074 85
832 433 531 41 73020 59 225 816 [500] 54 447 609 [500] 41 67 733 867 893 939
[1000] 74057 108 81 217 [1000] 72 519 66 636 65 804 72 78 75041 45 127 256 327
41 555 99 906 [1000] 29 80 60 76213 19 313 18 39 541 79 778 [1000] 94 77001
83 169 348 99 882 552 88 894 70303 41 239 816 422 743 874 79030 250 348
63 527 607 72 83 835 954
80203 82 [3000] 540 48 934 [500] 41 81064 82 286 439 647 884 963 [500] 426
[500] 507 99 66 78 98 828 83838 461 79 505 19 20 798 808 64165 54 893
400 44 820 55 85094 229 495 533 749 87 86030 98 124 88 254 522 97 867 95
853 [3000] 87133 42 63 210 410 57 820 88 797 916 41 69 73 83011 [3000] 45 181
819 454 759 99 882 379 445 743 919 45 57 58
90013 115 28 378 415 [1000] 69 502 632 66 [3000] 78 792 881 [3000] 928
91095 120 215 73 300 70 434 553 [1000] 80 92958 309 768 739 823 935 72 135
331 41 414 588 93 763 [1000] 94238 70 408 601 711 88 883 82 963 95033 [500]
128 58 85 93 263 308 87 416 23 558 671 769 500 [500] 39 96110 24 407 576 841
[1000] 97005 41 106 98 217 80 485 565 693 729 54 929 832 937 403 517 99
809 43 93086 235 [1000] 339 406 [3000] 553 639 59 712 76 824 65
160032 120 71 508 101218 326 604 811 965 102421 [1000] 521 [3000] 93
841 163156 477 561 602 9 20 792 802 75 104048 241 [1000] 375 482 769 589 [500]
863 105000 61 233 92 [500] 300 8 67 643 51 742 [1000] 106130 477 558 [3000] 655
107015 201 6 68 419 534 788 945 105 1993 46 533 73 672 [1000] 93 751 922 77
199026 230 350 421 424 624 59 729
110474 583 991 111047 183 [3000] 212 323 456 582 99 833 46 84 112230
698 1080 881 113049 63 104 388 746 [1000] 839 40 [1000] 54 55 946 114083
137 74 239 301 46 489 569 [500] 79 707 544 622 115394 600 729 894 910 1160
[500] 331 38 60 [500] 71 705 59 [500] 925 117108 58 268 556 629 758 805 99
909 118033 [500] 126 88 91 88 [1000] 206 75 250 641 781 848 946 119072 215 65
321 1000 496 631 [3000] 74 778 928
120084 192 340 567 121058 223 60 70 304 7 12 427 89 893 122932 416 63
53 798 982 142055 167 281 333 405 7 500 30 60 647 59 [500] 851 864 14 143 665 145
554 207 70 [500] 313 92 639 714 [1000] 52 92 817 915 48 140078 68 [500] 341 411
96 515 22 [500] 661 79 99 145113 239 542 67 678 913 146022 210 11 18 57
[500] 81 338 482 548 868 988 142742 47 397 827 142578 478 653 736 59 831
829 [1000] 90 149387 421 517 [3000] 34 88 64 720 834 73 98 [500] 931
150009 281 344 535 719 51 80 827 46 151002 80 124 303 7 73 453 833 84
775 912 50 [500] 89 [1000] 152108 28 256 61 [3000] 411 644 808 [1000] 153007
83 176 250 79 90 417 613 42 82 721 71 93 [3000] 816 154032 286 449 60 62 63
851 [1000] 155180 207 9 765 61 87 [1000] 971 156194 203 7 563 88 661 783 947 157014
108 204 63 384 583 973 158223 304 432 545 659 749 55 [500] 820 49 159116 33
221 330 475 635 877
160102 202 33 485 [500] 89 [500] 84 549 747 73 874 907 90 161035 88 193
324 [1000] 89 [1000] 468 715 78 903 21 132010 184 252 99 856 [1000] 551 800 72
124009 79 109 266 [500] 73 465 [500] 94 126001 78 108 277 38 84 465 76 514 209
[500] 844 970 126000 6 232 88 377 442 708 871 58 15001 973 127057 445 876 933
[500] 70 527 616 [500] 17 5001 803 [1000] 963 75 738 51 [500] 800 71 948
130033 141 336 475 670 73 928 131 207 48 532 [1000] 64 782 885 910
132103 337 491 607 15 891 138037 421 47 588 631 728 624 63 73 184018 31 220
324 [1000] 89 [1000] 468 715 78 903 21 132010 184 252 99 856 [1000] 551 800 72
124009 79 109 266 [500] 73 465 [500] 94 126001 78 108 277 38 84 465 76 514 209
[500] 844 970 126000 6 232 88 377 442 708 871 58 15001 973 127057 445 876 933
[500] 70 527 616 [500] 17 5001 803 [1000] 963 75 738 51 [500] 800 71 948
120047 249 405 713 68 733 [1000] 907 171033 [1000] 137 203 84 828 73 [500]
74 415 40 698 902 19 172205 323 [3000] 583 678 89 823 17037 240 643 59
727 37 843 [3000] 983 174096 23 82 987 156 89 828 73 [500] 800 87 171034 23 82 987
206 [3000] 861 568 872 922 [1000] 176022 94 202 306 409 19 872 [500] 117260
369 759 95 812 917 85 178058 877 84 [1000] 927 178099 299 814 17 663
[3000] 727 57 838 57 935
160125 202 33 485 [500] 89 [500] 84 549 747 73 874 907 90 161035 88 193
532 100 78 85 93 263 308 87 416 23 558 671 769 500 [500] 39 [500] 851 864 14 143 665 145
554 207 70 [500] 313 92 639 714 [1000] 52 92 817 915 48 140078 68 [500] 341 411
96 515 22 [500] 661 79 99 145113 239 542 67 678 913 146022 210 11 18 57
[500] 81 338 482 548 868 988 142742 474 397 827 142578 478 653 736 59 831
829 [1000] 90 149387 421 517 [3000] 34 88 64 720 834 73 98 [500] 931 93
150009 281 344 535 719 51 80 827 46 151002 80 124 303 7 73 453 833 84
775 912 50 [500] 89 [1000] 152108 28 256 61 [3000] 411 644 808 [1000] 153007
83 176 250 79 90 417 613 42 82 721 71 93 [3000] 816 154032 286 449 60 62 63
851 [1000] 155180 207 9 765 61 87 [1000] 971 156194 203 7 563 88 661 783 947 157014
108 204 63 384 583 973 158223 304 432 545 659 749 55 [500] 820 49 159116 33
221 330 475 635 877
160104 192 340 567 121058 223 60 70 304 7 12 427 89 893 122932 416 63
53 798 982 14

Vereid. Landmesser

E. Gauger, Kreisbaumeister a. D.
Graudenz, Getreidemarkt 21 I. Fernspr. 605.
übernimmt die Ausführung aller
vorkommenden Vermessungen u.
Kulturtechnischen Arbeiten. ::

NERLBI
BRUAMGH
SERDNE
ZIPELIG
LEIK
RENANVOH
MEGGURBAD
NOPES
RATTSGUTT
SENES

Wir haben 10 Städtenamen ausgewählt und
deren Buchstaben umgestellt. Können Sie die
25 jungen finden? Verlügen Sie es, bitte. Wir
h. etwas. Sie, was wir Ihnen überlend wird,
u. was eine angenehme Herausforderung für Sie
sein dürfte. Sie empfangen e. wird. Geschenk
bei der Sendung voll. Kostenlos beigegepackt,
falls Sie uns d. richtige Städtenamen, sow. Ihren
Nam. Befrei auf ein. Postkarte mit
teil. Bitte wed. Briefmark. noch Geld einzubringen
Lösungen von Schulkindern verbet. Verschließen Sie
die Sachen nicht! Wer zuerst kommt mahlt
zuerst! Senden Sie Ihre Karte sofort an:
Herrn-Kompanie, Prämien-Abteilung, Friedenau W. 542.

Grundstücks- und Geschäftsverkäufer

Wegen bevorstehender Einberufung ist die
13858
Dirschauer Wäscherei

mit 2 gutgehenden Annahmestellen zu verkaufen. Gef. Anfragen sind zu richten an
A. Mantzsch, Dirschau Wpr.
Langenstraße 4.

Marienfelde

Gr. Osterode, dor. Kirchdorf, in
der Substation erworb. Grundstück von 80 Mrg. rottef. Bod.
nebst Wiesen, guten mässig. Geb.
u. voller Ernte verf. sehr breit.
unter günst. Beding. V. Hinz, Dietrichswalde, Gr. Allenstein.

Gut oder Rittergut

von 1000 Mrg. aufwärts, bei hoh.
Anzahl von entchl. Käufer sofort
zu kaufen gefürt. Gef. Anfragen
zu Ritterg. an V. Hinz, Dietrichswalde, Gr. Allenstein, erb.

Heiraten

Zwei junge Feldgrane, 22 und
23 Jahre alt, evgl., wünschen mit
besseren Damen in

Briefwechsel

zu treten. Spätere Heirat nicht
ausgeschlossen. Strengste Ver-
schwiegenheit zu gewischt. Offert.
unter Nr. 14130 an den Gelehrten
erbeten.

Reell!

Landwirt, evgl., 33 J. alt,
sucht Damenbefähigung

zweck Heirat.

Gr. u. tücht. d. o. Verm. bestiert.
ben. Brie. n. aufz. An. zweck.
Off. u. Nr. 14016 a. d. Ges. erb.

Heirat

f. e. Grundst. bis zu 50 Mrg. Junge
Damen i. Alter n. 18. 28. 3. (jung.
Brie. i. seil. Alter n. ausgeschl.) w.
gel. Off. in Bild u. Nr. 1075 a. d.
Briesener Btg. Briesen Wpr.
einzuhenden.

Directe Aufträge v. 600 heirat-
lust. Damen m. Vermögen v.
5-20000 Mrg. Herren (a. ohne
Brie. d. rasch u. reich heir. w. erh.
sofort. Auskunft. L. Schlesinger,
Berlin, Elisabethstr. 66. 1392

Heiratspartien

reell, diskret. Frau Goliemann,
Berlin W. 57. Alvenslebenstr. 4.

Heiratsanzeiger

Leipzig, weit verbreitet. 11. Jahr-
gang. Proben verschl. beg. 30 Bf.

Welt-Detektiv

Auskunfts- Berlin W. 53
Lützowstr. 49. Nähe Lützowplatz.
Beobachtungen (auf Reisen, in
Bade-Kurorten usw.). Ermitt-
lungen, speziell in Zivil- u. Straf-
prozessen — In- und Ausland.

Heirats-Auskünfte
über Vorleben, Lebenswandel,
Verkehr, Gesundheit, Einkommen,
Vermögen, Mitgift etc. für alle
Plätze Deutschlands, Österreich-
Ungarns und der
neutralen Staaten. [8033]

Discret. Zuverlässigkeit!
In langjährig bewährter Praxis
tausende freiwillige Anerken-
nungen, u. von Behörden,
Rechtsanwälten, Richtern, Offi-
zieren, Kaufleuten und vielen
sonstigen Ständen beweisen
absolute Vertrauenswürdigkeit.
Rat. schläge gratis in man-
nigfachem Kavert ohne Firma

Auskunfts-

büro Max Schimmelsknecht,
G. m. b. H. mit Detektiv-Abteil.
bei sich Berlin, Potsdamerstr. 51.

Geldverkehr

Geld-Datlehen ohn. Bzg. Raten-
reell. u. schnell v. Selbstgeb. Schle-
vegt. Berlin 131 Rothenholzstr. 6.

Zum Besuch von Großgrundbesitzern

Wird Vertreter für gut eingef. und leistungsfähige Hager- u. Neuer-
Versicherungs-Gesellschaft gesucht. Einwanderer oder
Landwirt erhält den Vortrag. Stellung wird gut bezahlt und
ist dauernd. Angebote unter Nr. 14088 an den Gelehrten erbeten.

Vertrauensstellung.

Alterer Buchhalter, militärisch oder Militärin-
valide, wird zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. Offert.
unter W. M. 729 Annonc.-Exped. W. Mecklenburg, Danzig

Junger Mann oder junge Dame, mit Buchführung
vertraut (Stenotypistin bevorzugt), findet
dauernde Stellung. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an 18302
J. Moses, Eisengroßhandl. Bromberg, Gammstr. 18.

für unser umfangreiches Manu-
saltur u. Herren-Konfektions-Geschäft
suchen wir zum sofortigen Eintritt bzw.
1. Dezember

:: einen tüchtigen, militärfreien ::

Verkäufer

Bild, Zeugnisschriften sowie Angabe der
Gehaltsansprüche sind zu richten an 18475

M. Conitzer & Söhne,
Marienwerder Wpr.

Tüchtige Arbeit

stellt ein 18295

Zuckerfabrik Melno.

Einen in Betonarbeiten durch-
aus erfahrene 18385

Maurerpolier

sucht für dauernd.
Ford. Klostermann,
Tiefbaugeschäft, Dirich.

für meine Spritfabrik suche
ich einen älteren, möglichst mit
den steuerlichen Abfertigungen
vertrauten 18346

Lageristen

zum baldigen Antritt.
C. A. Franke,
Bromberg.

für meine Eisenwarenhand-
lung suche ich von sofort, spä-
testens zum 1. Dezember d. J.

2. Verkäufer

1. Verkäuferin.
Off. mit Zeugnisschriften und
Gehaltsanspr. erbeten 18314

oder Volontär
in Manufakturwaren. Branche
mit voller ritueller Pension u.
etwas Gehalt. Off. an 18379

J. Arndt, Bromberg,
Friedrichstr. 60.

8021) Suche für meinen 15 Jahre
alten Sohn Stelle als

Lehrling
in einem Manufakturwaren-
geschäft vom 1. Januar 1916.

Otto Maschka, Kaufmann,
Bialla Str. 18.

suche für mein Neffen Stell. als
Volontär

in Manufakturwaren. Branche
mit voller ritueller Pension u.
etwas Gehalt. Off. an 18379

J. Arndt, Bromberg,
Friedrichstr. 60.

8021) Suche für meinen 15 Jahre
alten Sohn Stelle als

Lehrling
in einem Manufakturwaren-
geschäft vom 1. Januar 1916.

Otto Maschka, Kaufmann,
Bialla Str. 18.

suche für mein Neffen Stell. als
Volontär

in Manufakturwaren. Branche
mit voller ritueller Pension u.
etwas Gehalt. Off. an 18379

J. Arndt, Bromberg,
Friedrichstr. 60.

8021) Suche für meinen 15 Jahre
alten Sohn Stelle als

Lehrling
in einem Manufakturwaren-
geschäft vom 1. Januar 1916.

Otto Maschka, Kaufmann,
Bialla Str. 18.

suche für mein Neffen Stell. als
Volontär

in Manufakturwaren. Branche
mit voller ritueller Pension u.
etwas Gehalt. Off. an 18379

J. Arndt, Bromberg,
Friedrichstr. 60.

8021) Suche für meinen 15 Jahre
alten Sohn Stelle als

Lehrling
in einem Manufakturwaren-
geschäft vom 1. Januar 1916.

Otto Maschka, Kaufmann,
Friedrichstr. 60.

8021) Suche für meinen 15 Jahre
alten Sohn Stelle als

Lehrling
in einem Manufakturwaren-
geschäft vom 1. Januar 1916.

Otto Maschka, Kaufmann,
Friedrichstr. 60.

8021) Suche für meinen 15 Jahre
alten Sohn Stelle als

Lehrling
in einem Manufakturwaren-
geschäft vom 1. Januar 1916.

Otto Maschka, Kaufmann,
Friedrichstr. 60.

8021) Suche für meinen 15 Jahre
alten Sohn Stelle als

Lehrling
in einem Manufakturwaren-
geschäft vom 1. Januar 1916.

Otto Maschka, Kaufmann,
Friedrichstr. 60.

8021) Suche für meinen 15 Jahre
alten Sohn Stelle als

Lehrling
in einem Manufakturwaren-
geschäft vom 1. Januar 1916.

Otto Maschka, Kaufmann,
Friedrichstr. 60.

8021) Suche für meinen 15 Jahre
alten Sohn Stelle als

Lehrling
in einem Manufakturwaren-
geschäft vom 1. Januar 1916.

Otto Maschka, Kaufmann,
Friedrichstr. 60.

8021) Suche für meinen 15 Jahre
alten Sohn Stelle als

Lehrling
in einem Manufakturwaren-
geschäft vom 1. Januar 1916.

Otto Maschka, Kaufmann,
Friedrichstr. 60.

8021) Suche für meinen 15 Jahre
alten Sohn Stelle als

Lehrling
in einem Manufakturwaren-
geschäft vom 1. Januar 1916.

Otto Maschka, Kaufmann,
Friedrichstr. 60.

8021) Suche für meinen 15 Jahre
alten Sohn Stelle als

Lehrling
in einem Manufakturwaren-
geschäft vom 1. Januar 1916.

Otto Maschka, Kaufmann,
Friedrichstr. 60.

8021) Suche für meinen 15 Jahre
alten Sohn Stelle als

Lehrling
in einem Manufakturwaren-
geschäft vom 1. Januar 1916.

Otto Maschka, Kaufmann,
Friedrichstr. 60.

8021) Suche für meinen 15 Jahre
alten Sohn Stelle als

Lehrling
in einem Manufakturwaren-
geschäft vom 1. Januar 1916.

Otto Maschka, Kaufmann,
Friedrichstr. 60.

8021) Suche für meinen 15 Jahre
alten Sohn Stelle als

Lehrling
in einem Manufakturwaren-
geschäft vom 1. Januar 1916.

Otto Maschka, Kaufmann,
Friedrichstr. 60.

8021) Suche für meinen 15 Jahre
alten Sohn Stelle als

Lehrling
in einem Manufakturwaren-
geschäft vom 1. Januar 1916.

Otto Maschka, Kaufmann,
Friedrichstr. 60.

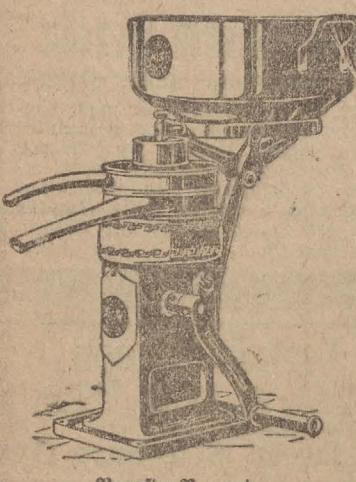
8021) Suche für meinen 15 Jahre
alten Sohn Stelle als

Lehrling
in einem Manufakturwaren-
geschäft vom 1. Januar 1916.

Otto Maschka, Kaufmann,
Friedrichstr. 60.

8021) Suche für meinen 15 Jahre
alten Sohn Stelle als

Lehrling
in einem Manufakturwaren-
geschäft vom 1. Januar 1916.



Mehr Butter

gewinnt man durch Entrahmung der Milch mit den neuen
deutschen
Pan-N-Separatoren

Den ausländischen Zentrifugen unbedingt
vorzuziehen!

Wichtige Vorteile:

1. Schärfere Entrahmung d. doppelentrahmenden Einsatz.
2. Leichtester Gang von allen Systemen.
3. Größte Haltbarkeit.

Für Landwirte erleichterte Zahlung.

Preisliste usw. kostenlos frank.

Pan-Separator-Gesellschaft, Tilsit 10.

Unsere Fabrik bleibt auch während des Krieges im Betrieb!

Neueste Bauart.

Gebrannten Saß

zu Bau- und Düngezwecken gibt billig ab

Zuckersfabrik Culmsee.

Holz- kohlen

Buchenretorten - Holzkohlen
für Ziegeleien, Klemmereien,
Maschinenfabriken, Brauereien,
Zuckersfabriken sowie zum Platten
in Bügeln unübertrifft, empfohlen

S. I. Michaelsohn, Brandenburg,
57571 Amtsstr. 18. Tel. 143.

Für Wiederverkäufer:
Elektr. Militär-
Anhänger-Lampen.

Hilzen von 55 Pf. an.
Preisliste zu Diensten.

la Qual.-Batterien:
Kreuz-Batterie. 5
Germania 7
Militär 7-8
Probepaket 36 sort.
M. 12,75 frei Nachn.
Prompte Lieferung

Kahan & Co., G. m. b. H.,
Berlin SW 89, Lindenstr. 101.

Direct aus der Erfurter
Garn-Fabrik in Erfurt A 99,
kaufst du nicht einlaufende „Büg.“

Strick-Wolle

Strümpfe, Socken, Trikotwäsche
sehr vorteilh. Muster u. Preisliste.

Schuhwaren en gros
kaufen Sie billigst in sämtlichen
Artikeln bei Julius Zadek, Bromberg.

Frostbeulen

beseitigt in wen. Tag, prompt u.
außer d. Sensat-Kur aus der
Apotheke im Altenkirchen auf
Rügen 21. Br. 3,00 M. Biela
frei. Danach schreiben. 17948

Carl Gottlob Schuster jun.
Markneukirchen Nr. 94.
Bedeutende Musikinstr.-Firma.
Katalog gratis. 14226

3000 Zentner Bettfedern

verkaufst jährlich die erste Bett-
federn-Fabrik mit elektr. Betrieb

Gustav Prinzestr. 10

Lustig

Berland geg. Nachn. Verpack. kosten-
frei. Garantie: Unbrauchbar oder Mängel-
leistung auf meine Kosten. Gütter-
federn M. 0.65. 1.-
1.30. Prima-Gäufedern M. 1.75
u. 1.90. Gemischte Gänsefeder-
federn M. 2.-. In weiße Gänse-
federn M. 2.50. 3.-. 3.50.
Ganz chinesische Gänsefedern (ge-
schliffen) M. 2.85. - Gänse-
feder-Makabro-Gäufedern (ge-
schliffen) M. 3.50. - Weiße
Daunen M. 3.-. Von den Daunen
gen. 3-4 Pfund zum großen Ober-
geld. - Gänsefeder Federn M. 1.50.
2.-. 2.50. 3.50. - Gänsefeder-
(geknechtet) M. 0.60 p. Pfund. - Ober-
daunen Gänsefederfedern mit
Preisen M. 1.50. Proben u. Preis-
liste von allen Bettartikeln gratis.

Unsere größte Bettdecke u.
Bettdecken-Gesellschaft.

Gesellschafts-
gründung 1870

Kriegsschäden

regelm. schmeilens an
Ziegeleien, Schornsteinen

Wilhelm Eckardt & Ernst Hotop,
S. m. b. S. b.
Berlin W. 30, Neue Winterfeldstrasse 28.

Prospekte und Ingenieur-
besuch kostenfrei.

Stalleinrichtungen

für Rinder, Pferde und Schweine, sowie Hänge-
bahnen für Futter und Dungtransport, Fenster etc.
lieferat auf Grund langjähriger Erfahrungen in best-
bewährten und modernen Ausführungen
Apparatebauanstalt u. Metallwerke A.-G.
(vorm. Gebr. Schmidt & Rich. Brauer)
Weimar

Oele

Zylinder-, Maschinen-, Motoren-, Motorenylindern.,
Separatoren., Lowry- und Brennöl, Fussbodenöl-Ersatz,
cons. Fett, Wagenfett etc., sämtl. Maschinenpackungen,
Treibriemenwachs, Kermleder, Kamelhaar- und Baum-
wolltuch-Treibriemen, Drahtseile endlos gespleist
empfiehlt

Elbinger Treibriemen-Fabrik u. techn. Geschäft
Rudolf Koeppen Nachf., Elbing. Telephon 103.

Ziehung schon 20. u. 22. Novbr.

im Dienstgebäude der Königl. General-Lotterie-Direktion

Rote+Lotterie

des Volksschulstätten-Vereins. — 3863 Gewinne i. Gesamtw. v. Mark

120 000
50 000

Rote-Kreuz-Lose 3 M. Porto u. Liste
30 Pf. extra.

H. C. Kröger Berlin W8,
Friedrichstr. 192 a.

Prima Oberschlesische Steinkohlen
Schmiedekohlen, Briketts
Rohe, Petroleum

empfiehlt zur sofortigen und späteren sämtlichen Lieferung und
bitten um Aufträge K. Rosochowicz, Thorn. Ferurus 527.

Sparen Sie an Butter und Fett.
Der billigste u. beste Brotaufstrich ist ein guter Kunsthonig.

Alle Hausfrauen bevorzugen Apotheker Madmann's

Spezial-Honigpulver „Rako“.

Man weiss andere Präparate zu rütt. 1 Päckchen Honig-
pulver, 2 Pf. Ausser u. 1 Et. Wasser gibt 2 Pf. feinsten
Bienenhonigzucker. Zu haben in Drogerien u. einschlägigen
Geschäften, wo nicht direkt 10 Päckchen 2 Mark braucht.
4796 Wiederverkäufern billigste Garantiepreise

„Rako“-Fabrik für Spezialpräparate, Walter Russ, Danzig.

Starke Preisermäßigung!

• Brennspiritus •

„Marke Herold“

18087



Heutiger Einheitspreis (ohne Glas)

45 Pfg. pro Liter 95%

(bisher 60 Pfg.)

42 Pfg. pro Liter 90%

(bisher 57 Pfg.)

Spiritus-Zentrale Berlin W. 9

Jede sparsame Hausfrau

kauf

Kunst-Marmeladen-Pulver

„Frux“

gibt mit 3 Pfund Zucker und 4 Liter Wasser
4 Pfund köstlich schmeckende Kunst-Marmelade.

Kartons à 40 Pfg. überall zu haben.

Honig-Pulver „Apis“

zur Herstellung von 4 Pfund Kunst-Honig. Beutel 30 Pfg.

Analysiert vom Chem. Institut Dr. Woy in Breslau.

Nahrungsmittel-Fabrik „Apis“

Namslau, Schlesien.



„Der Kriegsausschuss für Oele und Fette, dem Reichskanzler unterstellt, fordert
durch Aufford vom 26. 9. er. zur Verwendung von Kunsthonig auf und erklärt, dass
bezüglich des Nährwertes und der Bekönnlichkeit des Kunsthonigs weder vom
chemischen, noch medizinischen Standpunkte Einwendungen erhoben werden können.“

W. Speiser Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen u. Eisengießerei Göppingen (Wttbg.) Filiale: Berlin-Pankow, Wollankstrasse.

Spezialitäten:

Original-Speiser-Futterschneidemaschinen

für Hand- und Kraftbetrieb
in sauberster Ausführung

.. mit grosser Leistung. ..

Original-Speiser-Dreschmaschinen

Stiften- und Schlagleisten-System

in den verschiedensten Ausführungen, mit vorzüglicher Reinigung,
.. verbunden mit sauberem Drusch und leichtem Gang. . . .

Acker- und Wiesen-Walzen

Original-Speiser-Grasmäher

leicht gehend, ein- und zweispänig
.. mit beliebigem Messerbalkon. ..



Göpelwerke, Schrotmühlen, Kreissägen, Transmissions-
anlagen etc., Ecker- u. Wieseneggen, Kultivatoren etc.

Gabelheuwender, Pferde- u. Schwadenrechen, Getreidemüher

Versand ab Lager Berlin-Pankow und Breslau.

Vertreter und Wiederverkäufer gesucht.

Prospekte gratis und frei.

Radium-Militär-Uhr.

Letzte praktische Neuheit. Diese Uhr ist
genau reguliert. Zifferblatt u. Zeiger in
Radium-Leuchtkraft. Im finstern Schützen-
graben die Zeit ohne Licht ablesbar,
nur Mk. 5.50. Mit feinem starkem
Röhrkopfwerk, staubdichtem Gehäuse,
flache Form Mk. 6.75. Militär-
Uhren ohne Radium nur 3.75.
Uhrgehäuse 50 Pf. Ketten 50 Pf.
Armband-Uhren mit Radium-
Leuchtkraft Mk. 6.50. Ia Quali-
tät Mk. 7.50, für Offiziere erstklass.
Werk Mk. 12- und Mk. 18-
Taschenwecker-Militär-Uhren
mit Radium-Leuchtkraft Mk. 20.

Für sämtliche Uhren 3 Jahre Garantie.

Voreinsendung des Betrages, da Nachnahmen nicht zulässig ist, durch

M. Winkler & Co., München, Sonnenstrasse 10/12.

Zigarren

v. 42-100 p. Mille sofort ab-
zugeben. Nur Präsidential
10tel und 20tel p. Nachm. liefert

R. Thürmann, Gießen.

Kräuze

(Soutjucken) beseitigt innerhalb
3 Tagen geruchlos. Kräuterkäse,
Büche 3 M. Seit Jahr, gewürzt,
Räumalmittel aus der Apotheke
in Kratzburg B. 12. gern in
Sachleide freim. Danach schreiben.

Widgelsz. Kleinreich!!!

9 Pf. Netto frs. Nachm. 8 Wart.
P. Lichtenhainer, Potsdam.